Inhalt

Grußwort Kommandeur 2

Das ZMSBw 4

Der Leitende Wissenschaftler des ZMSBw 5

Veröffentlichungen 6

Abteilung Forschung 10
Abteilung Bildung 26
Abteilung Einsatz 38
Abteilung Führung 48
Bibliothek 52
Schriftleitung 56

Bilaterales Jahresprogramm und Militärische Ausbildungshilfe 60

Dokumentation der wissenschaftlichen Leistungen 64

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr (MHM),
Dresden 88
Militärhistorisches Museum der Bundeswehr (MHM),
Flugplatz Berlin-Gatow 96

Zeitschriften des ZMSBw
Militärgeschichtliche Zeitschrift 103
Militärgeschichte 103

Personalrat 106

Gliederung ZMSBw 108

Grußwort

**Liebe Leserinnern und Leser,
liebe Freunde
des Zentrums für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der Bundeswehr!**

Vor Ihnen liegt – in Papierform oder als elektronische Datei auf unserer Website (www.zmsbw.de) – der erste Jahresbericht des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw). Er soll Ihnen einen Überblick über die Arbeit des Zentrums vermitteln, dessen interdisziplinäre Struktur einen modernen, vielfältigen und multiperspektivischen Forschungsansatz aus einer Hand erlaubt. Mit einem neuen Format, das wir erstmals für den heute vor Ihnen liegenden Jahresbericht gewählt haben, wollen wir dies zum Ausdruck bringen.

Das zurückliegende Jahr 2013 wurde geprägt durch die Zusammenführung zweier erfolgreicher und etablierter Forschungseinrichtungen, dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt (MGFA) und dem Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr (SOWI). Der Umzugswagen stand über einige Wochen auf dem Hof der Villa Ingenheim. Bereits recht früh zeigte sich, dass hier unterschiedliche wissenschaftliche Ansätze und Forschungskulturen den Weg zueinander finden mussten. Daneben mussten Mentalitäten und nicht zuletzt zwei grundverschiedene Organisationskulturen – die der Soziologen und die der Historiker – miteinander vereint werden, ohne dabei gewachsene Traditionen gänzlich aufzugeben. Diese Aufgabe erschien anfangs gewaltig und schwierig. Für alle Angehörigen des neuen Zentrums war es dann eine Erleichterung zu erleben, wie schnell und konfliktfrei diese Aufgabe letztlich bewältigt wurde.

Mittlerweile hat sich das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr gefunden. Vielfältige Synergieeffekte sind bereits jetzt spürbar. Die Neugier aufeinander, auf neue Kolleginnen und Kollegen und auf andere Forschungsansätze und -themen war ebenso groß wie der Wille voneinander zu lernen. Die Aufstellung des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr war eine Chance, alte Pfade zu verlassen und häufiger als bisher den Blick über den eigenen wissenschaftlichen Tellerrand zu wagen. Es war unsere feste Absicht, diese Chance zu nutzen und dabei etwas Neues entstehen zu lassen. Erste positive Erfahrungen aus der wissenschaftlichen Praxis haben wir bereits mit unseren interdisziplinären Workshops sammeln können.

Der Aufbau des neuen Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr ist personell jedoch noch nicht völlig abgeschlossen. Unverändert haben wir einzelne personelle Vakanzen. Ich gehe aber davon aus, dass wir im Laufe weniger Monate unser Team vervollständigen werden.

Die Indienststellung des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr erfolgte im Rahmen der Bun-

Generalmajor Thomas Wollny, Amtschef des Streitkräfteamtes, und Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack vor dem Indienststellungsappell des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr am 24. Juni 2013.

deswehrreform bei laufendem Forschungs- und Publikationsbetrieb und für Außenstehende ohne erkennbare Friktionen oder Verzögerungen bei wichtigen Projekten und Veranstaltungen. Darauf sind wir stolz.

Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr wird auf seinem künftigen Weg die Traditionen zweier Einrichtungen fortführen, von denen über viele Jahre wichtige Impulse für Wissenschaft, Bundeswehr und Öffentlichkeit ausgegangen sind. Diese Traditionen sind uns Anspruch und Ansporn zugleich. Als erster Kommandeur des ZMSBw habe ich die Hoffnung und den Wunsch, dass Sie, unsere Leserinnen und Leser, dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr das gleiche Interesse und Wohlwollen entgegenbringen wie über viele Jahrzehnte dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt und dem Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr. Unsere Aufgabe bleibt unverändert die Grundlagenforschung, die Politikberatung sowie die Teilnahme am militärgeschichtlichen und sicherheitspolitischen Diskurs in unserem Land.

Bei der Lektüre des ersten Jahresberichts des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Ihr

Das ZMSBw

ZMSBw

Zum 1. Januar 2013 sind das frühere Militärgeschichtliche Forschungsamt und das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr am Standort Potsdam zum Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr zusammengeführt worden.

Zwei traditionsreiche Dienststellen der Bundeswehr – das MGFA hatte es bereits seit 1957 gegeben, das SOWI seit 1974 – hörten damit auf zu bestehen. Etwas Wehmut schwang bei den Beteiligten mit.

Aber im Laufe der ersten Jahreshälfte spürte man in Potsdam Neues wachsen. Zimmer wurden gestrichen, Türschilder ausgetauscht, und dann zogen die ersten Sozialwissenschaftler in die Villa Ingenheim ein. Erste Unsicherheiten legten sich schnell, der interdisziplinäre Dialog nahm Fahrt auf.

Zugleich klärten sich strukturelle und personelle Fragen. Die wichtigste Neuerung in der Struktur der Dienststelle war die Schaffung der Position eines Leitenden Wissenschaftlers, der nicht nur den Kommandeur in allen wissenschaftlichen Fragen beraten soll, sondern der auch die Forschungstätigkeit in allen Abteilungen koordiniert. Schon immer hatte der Abteilungsleiter Forschung des MGFA als Direktor und Professor eine herausgehobene Stellung inne gehabt; jetzt ist diese wissenschaftliche Gesamtverantwortung – unbeschadet der Rolle der Abteilungsleiter – auch in der Struktur der Dienststelle verankert.

Dem MGFA war seit einiger Zeit die Fähigkeit verlorengegangen, eine wissenschaftlich begründete Gefechtsfeldbegehung vorzubereiten und durchzuführen. Bereits früheren Begehungen der Schlachtfelder von Großbeeren (1813) und Königgrätz (1866) folgte im Herbst 2013 eine Geländebesichtigung zur Schlacht von Tannenberg 1914.

Im Oktober 2013 gestaltete das Zentrum auf der Jahrestagung der German Studies Association in Denver/Colorado ein Panel, das sich mit dem historischen Ort als Lernort in der Militärgeschichte befasste und die gemachten Erfahrungen in einen internationalen und interdisziplinären Kontext stellte, der »spatial turn« in der Militärgeschichte, sozusagen.

Die Präsenz der Bundeswehr im öffentlichen Raum wird zunehmend in Frage gestellt – die Debatten über Jugendoffiziere an Schulen und über Zivilklauseln an den Universitäten prägten das Jahr 2013. Historiker wie Soziologen des ZMSBw sind letztlich dazu da, am Diskurs in ihren Fachwissen-

schaften über Fragen von Militär in Politik, Staat, Gesellschaft oder Wirtschaft teilzuhaben und diesen Diskurs zu prägen. Das verlangt ausgezeichnete Forschungsergebnisse, aber auch die durch das Grundgesetz garantierte Freiheit der Forschung. Die fachliche Unterstellung des Zentrums unmittelbar unter das Bundesministerium der Verteidigung und die Tätigkeit des Beirats für das ZMSBw und die Museen beim Verteidigungsminister bezeugen diese Unabhängigkeit der Wissenschaft.

Das Fortbestehen dieser guten Arbeitsbedingungen wird es dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr erlauben, auch im Neuen Jahr solche ausgezeichneten Ergebnisse vorzulegen. Dabei wird das Jahr 2014 von der Erinnerung an den Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren geprägt sein – ein Thema, in das unser Haus schon mit einer ersten, viel beachteten Publikation eingestimmt hat.

Der Leitende Wissenschaftler des ZMSBw

Im Zuge des Übergangs vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt zum Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr ist auch die Position eines Leitenden Wissenschaftlers geschaffen worden. Diese Funktion knüpft an die Aufgabe des ehemals Leitenden Historikers im MGFA an, geht allerdings in wesentlichen Punkten über dessen Kompetenzen hinaus. Er ist jedoch kein ziviler Gegenpart zum Kommandeur des Zentrums, sondern »ergänzt« diesen durch die Wahrnehmung spezifischer Aufgaben im wissenschaftlichen Bereich.

Wichtigste Aufgabe des Leitenden Wissenschaftlers ist die Beratung des Kommandeurs in allen wissenschaftlichen Fragen. Um diese Beratung zu gewährleisten, steht er daher über allen Abteilungen, soweit es sich um die Konzipierung und Umsetzung von Forschungsprojekten, die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und die Regeneration von Wissenschaftlern handelt. Zugleich koordiniert er alle fachspezifischen und alle interdisziplinären Forschungsprojekte inner- und außerhalb des ZMSBw. Gegenüber dem Kommandeur und dem wissenschaftlichen Beirat des Bundesministers der Verteidigung für das Zentrum ist er abteilungsübergreifend für die Qualität der Forschung sowohl im historischen als auch im sozialwissenschaftlichen Bereich verantwortlich.

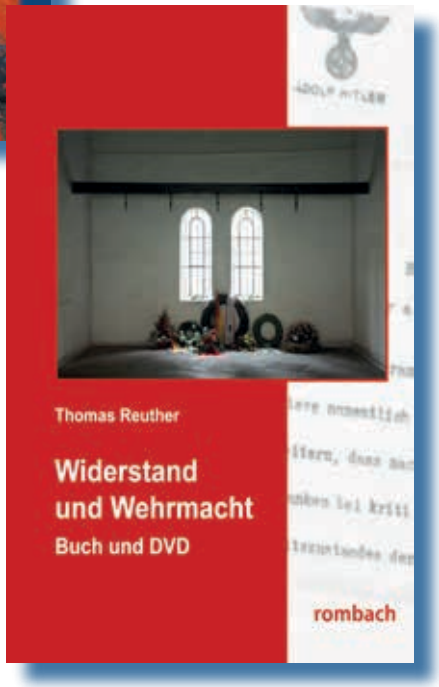
Prof. Dr. Michael Epkenhans

Der Leitende Wissenschaftler vertritt zugleich das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr national und international durch seine Mitwirkung in wissenschaftlichen Beiräten, auf Tagungen und bei der Zusammenarbeit mit anderen universitären und außeruniversitären historischen bzw. sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen.

Gemeinsam mit dem Kommandeur ist er Herausgeber der Militärgeschichtlichen Zeitschrift (MGZ). Dabei werden sie von einem wissenschaftlichen Beirat beraten. Die MGZ erscheint in der Regel zweimal im Jahr. Die Redaktion der Zeitschrift liegt in den Händen der dafür eigens beauftragten Redakteure.

Der Leitende Wissenschaftler leitet in Personalunion auch die Abteilung Forschung. Diese besteht derzeit aus vier Forschungsbereichen.

Veröffentlichungen



Benjamin Buchholz, **Loya Jirga.** Afghanischer Mythos, Ratsversammlung und Verfassungsorgan, Freiburg i.Br.: Rombach 2013 (= Neueste Militärgeschichte. Analysen und Studien, 2), 279 S., 34,00 Euro, ISBN 978-3-7930-9735-8

Burgen, Befestigungen, Bunker. Mit Beiträgen von Heiner Bröckermann, Martin Hofbauer, Sven Lüken, Christoph Rass und Anja Reichert-Schick. Im Auftrag des MGFA hrsg. von Winfried Heinemann, Martin Hofbauer und Christoph Rass, Potsdam: MGFA 2012(= Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte, 19), 94 S., 12,80 Euro, ISBN 978-3-941571-23-5

Karlheinz Deisenroth, **Der Alte Friedhof zu Potsdam.** Versuch einer Rekonstruktion militärischen und bürgerlichen Lebens und Sterbens im alten Preußen. Hrsg. vom MGFA, Potsdam, in Verbindung mit der Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Untere Denkmalschutzbehörde sowie dem Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, 2., durchges. Aufl., Freiburg i.Br. [u.a.]: Rombach 2013, XVII, 524 S., 54,00 Euro, ISBN 978-3-7930-9696-2

Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München: Bucher 2014, 384 S., 45,00 Euro, ISBN 978-3-7658-2033-5

Die Garnisonkirche Potsdam. Zwischen Mythos und Erinnerung. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Michael Epkenhans und Carmen Winkel, Freiburg i.Br. [u.a.]: Rombach 2013, 168 S., 10,00 Euro, ISBN 978-3-7930-9729-7

Thomas Reuther, **Widerstand und Wehrmacht.** Buch und DVD. Hrsg. vom ZMSBw, Freiburg i.Br. [u.a.]: Rombach 2013, VIII, 248 S., 24,80 Euro, ISBN 978-3-7930-9700-6

Matthias Rogg, **Kompass Militärgeschichte.** Eine historische Einführung für Einsteiger. Hrsg. vom ZMSBw, Freiburg i.Br. [u.a.]: Rombach 2013, X, 384 S., 19,80 Euro, ISBN 978-3-7930-9732-7

Eric Sangar, **Historical Experience – Burden or Bonus in Today's Wars?** The British Army and the Bundeswehr in Afghanistan, Freiburg i.Br. [u.a.]: Rombach 2013 (= Neueste Militärgeschichte. Einsatz konkret, 2), 280 S., 34,00 Euro, ISBN 978-3-7930-9748-8

Christian Stachelbeck, **Deutschlands Heer und Marine im Ersten Weltkrieg.** München: Oldenbourg 2013 (= Beiträge zur Militärgeschichte. Militärgeschichte kompakt, 5), 224 S., 19,80 Euro, ISBN 978-3-486-71299-5

Strategic Cultures in Europe. Ed. by Heiko Biehl, Bastian Giegerich and Alexandra Jonas, Wiesbaden: Springer VS 2013 (= Schriftenreihe des ZMSBw, 13), 407 S., 49,99 Euro, ISBN 978-3-658-01167-3

The Armed Forces: Towards a Post-Interventionist Era? Ed. by Gerhard Kümmel and Bastian Giegerich, Wiesbaden: Springer VS 2013 (= Schriftenreihe des ZMSBw, 14), 326 S., 49,99 Euro, ISBN 9783-658-01285-4

Eckhard Ullrich, **Kulturschock NVA.** Briefe eines Wehrpflichtigen 1971–1973. In Kooperation mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Potsdam, Berlin: Ch. Links 2013, 223 S., 19,90 Euro, ISBN 978-3-86153-711-3

Wege zur Wiedervereinigung. Die beiden deutschen Staaten in ihren Bündnissen 1970 bis 1990. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Oliver Bange und Bernd Lemke, München: Oldenbourg 2013 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 75), XI, 404 S., 44,95 Euro, ISBN 978-3-486-71719-8

Wegweiser zur Geschichte. Mali. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Martin Hofbauer und Philipp Münch, Paderborn [u.a.): Schöningh 2013, 263 S., 14,90 Euro, ISBN 978-3-506-77884-0

Rüdiger Wenzke, **Ulbrichts Soldaten.** Die Nationale Volksarmee 1956 bis 1971. Hrsg vom MGFA, Berlin: Ch. Links 2013, XI, 800 S. (= Militärgeschichte der DDR, 22), 49,90 Euro, ISBN 978-3-86153-696-3

Neueste Militärgeschichte
Einsatz konkret
Eric Sangar
Historical Experience – Burden or Bonus in Today's Wars?
The British Army and the Bundeswehr in Afghanistan
rombach
Schriftenreihe des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
RESEARCH
Heiko Biehl · Bastian Giegerich · Alexandra Jonas Editors
Strategic Cultures in Europe
Security and Defence Policies Across the Continent
Springer VS
Schriftenreihe des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
RESEARCH
Gerhard Kümmel
Bastian Giegerich Editors
The Armed Forces: Towards a Post-Interventionist Era?
Springer VS
Wege zur Wiedervereinigung
Die beiden deutschen Staaten in ihren Bündnissen 1970 bis 1990
Oldenbourg
Wegweiser zur Geschichte
Mali
ZMSBw
Schöningh

Abteilung Forschung

ZMSBw

Die Abteilung Forschung des ZMSBw

Prof. Dr. Michael Epkenhans, Leiter der Abteilung Forschung

Die Umstrukturierung der Abteilung Forschung des ZMSBw im Rahmen der Neuausrichtung der Bundeswehr hat die Grundlagenforschung gestärkt. Die bisherige Gliederung der Abteilung in vier historische Forschungsbereiche, die sich mit den verschiedenen Epochen der deutschen Militärgeschichte befasst haben, wurde dabei durch eine neue Struktur ersetzt. Neben zwei »klassischen« historischen Bereichen, die sich mit der deutschen Militärgeschichte vor bzw. nach 1945 beschäftigen (Forschungsbereich II: »Militärgeschichte vor 1945« bzw. Forschungsbereich III: »Militärgeschichte nach 1945«), umfasst die Abteilung nun auch zwei Bereiche, die aus dem 2012 aufgelösten Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr hervorgegangen sind: den Forschungsbereich I: »Militärsoziologie« sowie den Forschungsbereich IV: »Sicherheitspolitik und Streitkräfte«.

Auch wenn genuine sozial- bzw. politikwissenschaftliche Forschungen ähnlich wie in den »klassischen« historischen Forschungsbereichen weiterhin den Schwerpunkt der Arbeit beider Bereiche bilden werden, soll die mit der Zusammenführung von MGFA und SOWI zum ZMSBw sich bietende einmalige Chance genutzt werden, in einer Abteilung zugleich innerhalb des jeweiligen Forschungsbereichs wie auch im Verbund mehrerer Forschungsbereiche interdisziplinär gemeinsam zu forschen. Erste Projekte haben die jeweiligen Bereiche bereits entwickelt.

Die Stärkung der Abteilung und damit des Forschungsprofils des ZMSBw spiegelt sich insgesamt auch in ihrer personellen Zusammensetzung wider. Mit insgesamt 37 Dienstposten gehört die Forschungsabteilung zu den größten außeruniversitären Forschungszentren in der historischen und sozialwissenschaftlichen Forschung der Bundesrepublik Deutschland. Besonders hervorzuheben ist dabei auch die künftige Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Fünf neugeschaffene Doktoranden- und eine ebenfalls neue Habilitationsstelle in der Abteilung Forschung bieten sowohl jungen Historikerinnen und Historikern als auch Sozial- und Politikwissenschaftlern/-wissenschaftlerinnen nach den Regeln des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes die Möglichkeit, zu Themen der deutschen Militärgeschichte bzw. sowie aus dem sozial- oder politikwissenschaftlichen Bereich zu forschen und sich akademisch zu qualifizieren. Die erfolgreiche Promotion von Major Dr. Jochen Maurer an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg oder die Habilitation von Oberstleutnant Dr. John Zimmermann an der Universität Potsdam im Jahr 2013 sind dabei nur zwei Beispiele von vielen für die erfolgreiche Verknüpfung von Forschung und akademischer Weiterqualifikation der Angehörigen des Zentrums.

Die Fusion von MGFA und SOWI zum ZMSBw hat auch eine Erweiterung des Forschungsprofils zur Folge. Wichtigster Grundsatz der Arbeit der Abteilung ist nach wie vor

die freie und unabhängige wissenschaftliche Erforschung militärgeschichtlicher und sozialwissenschaftlicher Fragestellungen. Relevante Themen, die nicht von der Forschung des ZMSBw selbst behandelt werden, können zusätzlich in wissenschaftlicher Kooperation bearbeitet und dargestellt werden.

Die militärgeschichtliche Forschungstätigkeit umfasst dementsprechend die Militärgeschichte in ihren inter- und transnationalen Bezügen von der Frühen Neuzeit bis in das 21. Jahrhundert mit dem Schwerpunkt im 20. Jahrhundert.

In der *Militärgeschichte bis 1945* genießt das Zeitalter der Weltkriege besondere Aufmerksamkeit. Dem politischen und öffentlichen Interesse Rechnung tragend, steht in den kommenden Jahren der Erste Weltkrieg im Mittelpunkt der Forschung und insbesondere die 55. Internationale Tagung für Militärgeschichte (ITMG) vom 2. bis 5. Juni 2014 wird sich dem Jubiläum widmen. Insgesamt werden aber auch die bisherigen Arbeiten zu den beiden Weltkriegen, zur Zwischenkriegszeit und zu dem Zusammenhang beider Weltkriege fortgeführt. Neue methodische Zugriffe gilt es dabei soweit als möglich und zweckmäßig zu berücksichtigen. Nur so können langfristige Entwicklungen der Militärgeschichte in ihren politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bezügen herausgearbeitet werden.

In der *Militärgeschichte nach 1945* richtet sich der Blick auf die Geschichte der beiden deutschen Nachkriegsarmeen im Kontext des Ost-West-Konfliktes. Neben struktur- und operationsgeschichtlichen sowie rüstungswirtschaftlichen Themen werden alltags-, mentalitäts- und biografiebezogene Fragestellungen verfolgt. Zentrale Bedeutung hat die Geschichte der Bundeswehr, nicht zuletzt mit Blick auf die wechselseitige Wahrnehmung von Streitkräften und Gesellschaft. Die Forschung zur Militärgeschichte der DDR ist auch weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Forschungsbereichs III. Auch sicherheitspolitische Fragen der europäischen Integration, der NATO und des Warschauer Pakts, von Wirtschaft und Rüstung sowie multinationale Einsatzverbände und Einsätze sind Gegenstand der Forschung. Neu in den Fokus der historischen Forschung nach 1945 rücken Untersuchungen zu einer gesamtdeutschen Militärgeschichte. Historiker und Sozialwissenschaftler werden hier zugleich interdisziplinär mit ihren jeweiligen Methoden *das* neue Großprojekt des ZMSBw der nächsten Jahre bearbeiten.

Einen Schwerpunkt der *militärsoziologischen Forschung* bildet die streitkräftebezogene empirische Sozialforschung, die mit der entsprechenden Theorie- und Methodenentwicklung einhergeht. Dazu gehören Einstellungsforschung und Meinungsumfragen, die sich mit militärsoziologischen Kernfragen zu den zivil-militärischen Beziehungen beschäftigen. Zu Fragen der Personalgewinnung und Personalbindung werden wissenschaftliche Erkenntnisse über die Berufswahl Jugendlicher, die Wahrnehmung des Arbeitgebers Bundeswehr sowie das Informations- und Bewerbungsverhalten Jugendlicher erarbeitet. Darüber hinaus geht es um Fragen der Motivation, der Identifikation und der Bindung von Angehörigen der Bundeswehr. Mit militär- und organisationssoziologischen sowie politik- und verwaltungswissenschaftlichen Analysekonzepten ist der Wandel der Streitkräfte zu begleiten und die aktuelle Neuausrichtung der Bundeswehr in die internationalen Transformationsprozesse von Streitkräften einzuordnen.

In der *Erforschung von Sicherheitspolitik und Streitkräften* ergänzen sich sozialwissenschaftliche und historische Ansätze und Perspektiven. Gegenstand der Untersuchung sind

hier unter anderem die internationalen Beziehungen unter sicherheitspolitischen Aspekten und Fragestellungen. Unter sozialwissenschaftlicher Perspektive werden die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen militärischer und sicherheitspolitischer Kooperation und Integration international vergleichend analysiert. Hinzu kommen die Untersuchung, Evaluation und Weiterentwicklung der Konzeption der Inneren Führung sowie die Auseinandersetzung mit sicherheitspolitischen Herausforderungen und friedensethischen Perspektiven.

Forschungsbereich I
»Militärsoziologie«

Der Forschungsbereich I »Militärsoziologie« wurde zu Beginn des Jahres 2013 aus dem aufgelösten Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr in das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr überführt. Er gliedert sich in die Projektbereiche

- Einstellungsforschung und Meinungsumfragen,
- Personalgewinnung und Personalbindung sowie
- Wandel von Streitkräften.

Im Fokus des Forschungsbereichs stehen sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung und militärsoziologische Auftragsforschung als Ressortforschung für das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg).

Projektbereich »Einstellungsforschung und Meinungsumfragen«

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit im Projektbereich »Einstellungsforschung und Meinungsumfragen« standen im Jahr 2013 zwei repräsentative Bevölkerungsumfragen. Mit der aktuellen Umfrage zum sicherheits- und verteidigungspolitischen Meinungsbild in Deutschland konnte die Dauerbeobachtung zu dieser Thematik, die bereits 1996 am Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr begonnen wurde, fortgeführt werden. Im Rahmen dieser Studie wird unter anderem untersucht, welche internationale Verantwortung Deutschland aus Sicht der Bundesbürger zu tragen hat, wie die Auslandseinsätze der Bundeswehr, insbesondere der Einsatz in Afghanistan, von der Bevölkerung wahrgenommen und bewertet werden, wie die Aufgabenerfüllung der

Leiter des Forschungsbereichs I »Militärsoziologie«, Wissenschaftlicher Direktor Dr. Heiko Biehl

Bundeswehr beurteilt wird und in welchem Maße ihr Vertrauen entgegengebracht wird. Die empirischen Befunde dieser Untersuchungen ergeben zusammengenommen auf der Zeitachse ein in dieser thematischen Breite einzigartiges Bild von den sicherheits- und verteidigungspolitischen Einstellungen der Menschen in diesem Land.

In einer zweiten repräsentativen Bevölkerungsumfrage wurde das öffentliche Ansehen der Bundeswehr analysiert. Die Studie belegt wissenschaftlich fundiert, dass das Image der Bundeswehr besser ist, als viele Soldatinnen und Soldaten meinen. Die Mehrheit der Be-

völkerung begegnet der Bundeswehr mit Anerkennung und Respekt. Die Bundeswehr wird als selbstverständlicher Teil der Gesellschaft wahrgenommen. Für die öffentliche Debatte über das Verhältnis von Bundeswehr und Gesellschaft sind diese – oftmals im Gegensatz zu landläufigen Auffassungen stehenden – wissenschaftlichen Erkenntnisse zur tatsächlichen Wertschätzung der Bundeswehr in der Bevölkerung von besonderer Bedeutung. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse hat das ZMSBw dieser Diskussion neue Impulse verliehen.

Projektbereich »Personalgewinnung und Personalbindung«

Der Projektbereich gewinnt angesichts der demografischen Entwicklung und der Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht besondere Bedeutung für die künftige Sicherstellung des Personalbedarfs der Bundeswehr.

Anfang 2013 hat das ZMSBw eine groß angelegte repräsentative Bundeswehrumfrage zur Attraktivität des Arbeitgebers Bundeswehr durchgeführt. Mehr als 10 000 Bundeswehrangehörige haben sich an dieser Studie beteiligt. Untersucht wurde dabei nicht nur, wie zufrieden sie mit ihrem Dienst sind, wie hoch ihre Motivation ist, wie eng die Bindungen an den Arbeitgeber Bundeswehr sind und wie attraktiv dieser Arbeitgeber für sie ist, sondern es wurden auch Faktoren identifiziert, welche die Dienstzufriedenheit, die Motivation, die Bindungen und die Arbeitgeberattraktivität maßgeblich beeinflussen. Diese Erkenntnisse stellen eine wesentliche Grundlage für ein strategisches Programm zur Attraktivitätssteigerung dar. Mit der Entwicklung und Überprüfung neuer vergleichender sozialwissenschaftlicher Instrumente, beispielsweise zur Messung der Arbeitgeberattraktivität, wurde zudem ein wichtiger Beitrag für die Grundlagenforschung geleistet.

Mit einem Besuch auf dem Segelschulschiff der Marine »Gorch Fock« wurde im IV. Quartal 2013 nach der Weiterentwicklung der truppendienstlichen Ausbildung für Offizieranwärter der Marine eine Studie zur beruflichen Entwicklung von angehenden Marineoffizieren wieder aufgenommen. Das Erkenntnisinteresse richtet sich dabei zum einen auf die soziale Herkunft, die Motivation und die Entwicklung der beruflichen Identität von Offizieranwärtern und -anwärterinnen der Marine und zum anderen auf ihre Bewertung der Offizierausbildung.

Die Arbeiten an der Begleituntersuchung zur Einführung des Freiwilligen Wehrdienstes in der Bundeswehr wurden in diesem Jahr weiter fortgesetzt. Wesentliche Ergebnisse der Befragung der Freiwilligen Wehrdienst Leistenden wurden in einem Forschungsbericht vorgelegt und im Juni 2013 auf der *ERGOMAS Biennal Conference 2013* in Madrid präsentiert.

Projektbereich »Wandel von Streitkräften«

Der Begriff der »Neuausrichtung der Bundeswehr« steht für einen tief greifenden Wandel, der neben der Gesamtorganisation der Streitkräfte auch alle Dimensionen des soldatischen Handelns berührt. Das Forschungsfeld »Wandel von Streitkräften« beschäftigt sich mit den vielfältigen Herausforderungen, die sich aus der Anpassung der Bundeswehr an ein sich dynamisch entwickelndes sicherheitspolitisches und gesellschaftliches Umfeld ergeben. Es begleitet diesen Wandel sozialwissenschaftlich und liefert Erkenntnisse, wie dieser Prozess abläuft und welche besonderen Herausforderungen und Belastungen sich daraus für die Streitkräfte und für die Menschen in der Bundeswehr ergeben. Im

Jahr 2013 wurde hierzu schwerpunktmäßig an vier Projekten gearbeitet:

Das Projekt »Evaluation der Nutzerzufriedenheit HERKULES/BWI-IT« wurde weitergeführt. HERKULES (http://zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften/forschungsberichte) steht für das derzeit größte Beschaffungs- und Modernisierungsvorhaben des Bundes, das im Rahmen einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft (ÖPP) realisiert wird. Seit Beginn der Längsschnittstudie 2009 am damaligen Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr liegt mittlerweile die fünfte Befragungswelle vor, die Grundlage auch für die Erfolgskontrolle des IT-Großprojektes ist.

Einen Beitrag zur Personalgewinnung und -bindung im Sanitätsdienst der Bundeswehr leistete das Projekt »Berufliche Identität von Sanitätsoffizieren«. Die Ergebnisse der 2013 abgeschlossenen dritten Befragungswelle bildeten die Grundlage für erste Empfehlungen für die Personalarbeit im Sanitätsdienst. Die Studie soll 2014 mit einer vierten Befragungswelle abgeschlossen werden.

Zum Projekt »Frauen in den Streitkräften« legte der Projektbereich dem Bundesministerium der Verteidigung ein Gutachten zum gegenwärtigen Stand der Integration von Frauen vor.

Ein Band zu Minderheiten in den Streitkräften wird voraussichtlich im Jahr 2014 unter dem Titel »Wir sind Bundeswehr« erscheinen.

In dem modular angelegten Projekt »Soldatenfamilien«, das sich mit dem Problemfeld der Vereinbarkeit von Familie und Dienst bei Soldaten und Soldatinnen beschäftigt, wurden im Jahr 2013 zwei Gutachten vorgelegt. Eines wertete eine Umfrage unter Auslandseinsatzsoldaten und -soldatinnen aus, ein weiteres eine Bevölkerungs- und Streitkräfteumfrage zu dem Thema.

Forschungsbereich II
»Militärgeschichte bis 1945«

Leiter des Forschungsbereichs II »Militärgeschichte bis 1945«, Ltd. Wissenschaftlicher Direktor Prof. Dr. Rolf-Dieter Müller

Entsprechend weiter gefasst, firmiert der neu strukturierte Forschungsbereich II nunmehr unter der Bezeichnung »Militärgeschichte bis 1945«.

Personell befindet sich der neue Projektbereich erst im Aufbau. Doch bot die 200. Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig Anlass genug, wenigstens tagungspolitisch bereits 2013 im 19. Jahrhundert Fuß zu fassen. Die Völkerschlacht war Thema der 54. Internationalen Tagung für Militärgeschichte (ITMG) des ZMSBw, allerdings in einem weiter gefassten Kontext, als es der Untertitel »Verläufe – Folgen – Bedeutungen. 1813 – 1913 – 2013« zum Ausdruck bringt. Die Organisatoren Oberstleutnant i.G. Dr. Martin Hofbauer und Wiss. Angestellter Dr. Martin Rink konnten für die Tagung im Leipziger Alten Rathaus vom 25. bis 27. September zahlreiche renommierte Referenten gewinnen, die den knapp 200 Gästen aus dem In- und Ausland einerseits bereits bekannte Forschungsergebnisse neu zugespitzt präsentierten, zum anderen aber auch neue Analysen, Erkenntnisse und Überlegungen

»Leibhaftiges Kriegsgeschehen«. Ein Soldatendarsteller führte Lade- und Schießtätigkeiten vor.

zur Diskussion stellten. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließen vor allem der Einführungsvortrag von Prof. em. Dr. Dieter Langewiesche (Üniversität Tübingen) sowie der öffentliche Festvortrag von Prof. Dr. Alfred Grosser (Paris). Im Rahmen einer Exkursion auf das historische Schlachtfeld gelang es, das Tagungsthema in besonderer Weise als militärisches Ereignis sichtbar zu machen. Ihren erinnerungsgeschichtlichen Abschluss fand die Exkursion mit einem Besuch im Völkerschlachtdenkmal.

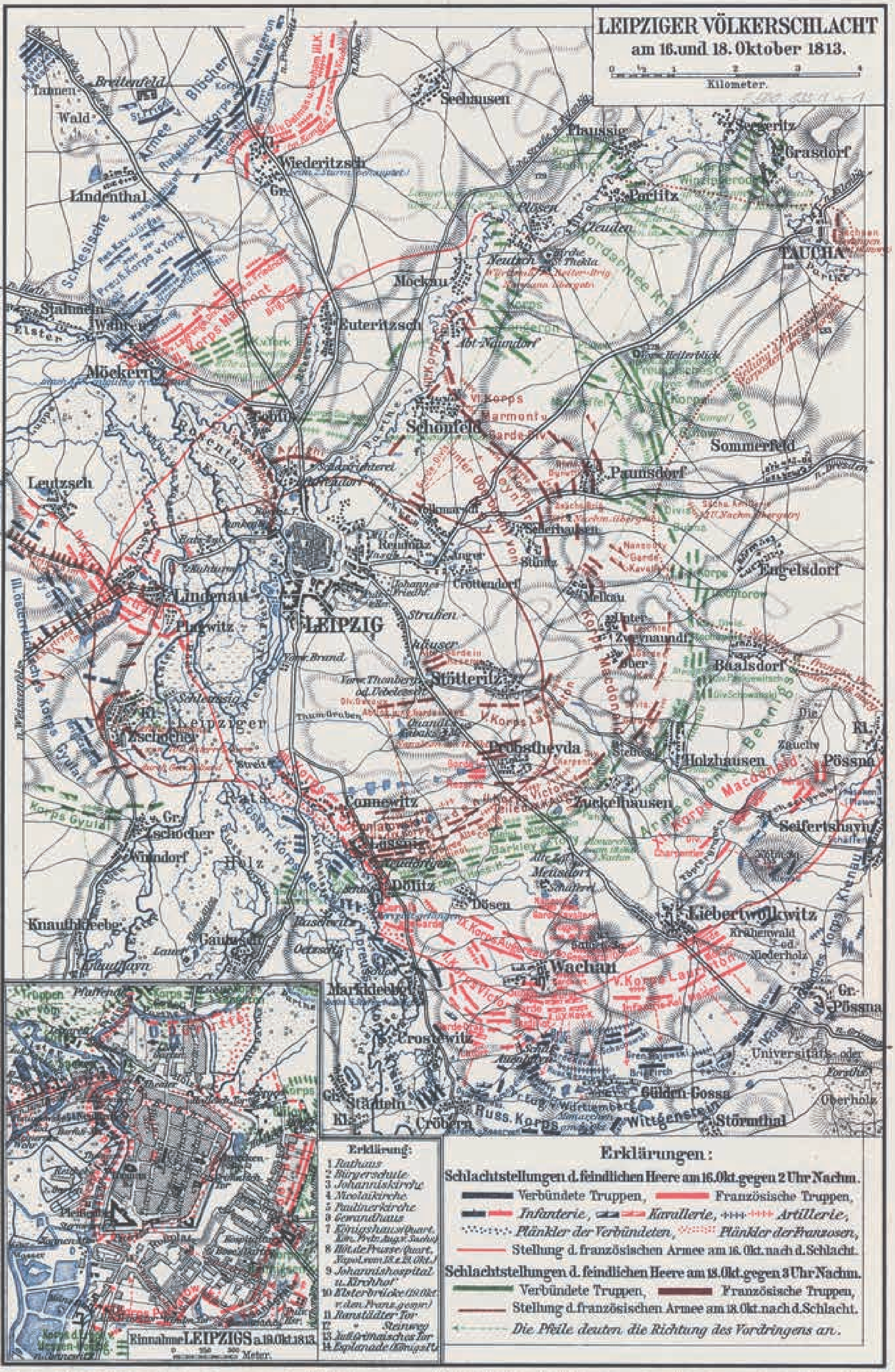
Auf diese Weise vom 19. Jahrhundert vorerst noch entlastet, konnte sich die Arbeit im Forschungsbereich II völlig auf das Zeitalter der Weltkriege konzentrieren. Sie stand weitgehend im Zeichen eines anderen, noch geschichtsmächtigeren Gedenkereignisses: des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren. Dieses Ereignis beanspruchte, obwohl erst 2014 aktuell, auf vielfältige Weise bereits im Jahr 2013 erhebliche Aufmerksamkeit. Zum einen galt es, sich organisatorisch und konzeptionell auf die zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen zum Thema vorzubereiten, an denen sich das ZMSBw 2014 beteiligen oder die es, wie

Prof. Dr. Alfred Grosser.

Prof. em. Dr. Dieter Langewiesche.

Flyer zur ITMG.

Zeitgenössische Karte zum Verlauf der Völkerschlacht.
Quelle: Meyers Konv.-Lexikon, 6. Aufl., Leipzig 1905


LEIPZIGER VÖLKERSCHLACHT
am 16. und 18. Oktober 1813.
Kilometer.
Breitenfeld
Tannen-
Wald
Lindenthal
Wiederitzsch
Seehausen
Plaussig
Seegeritz
Grasdorf
Portitz
Taucha
Möckau
Euteritzsch
Abt-Naundorf
Schönefeld
Sommerfeld
Paunsdorf
Möckern
Gohlis
Leutzsch
Lindenau
Plagwitz
LEIPZIG
Reudnitz
Anger
Crottendorf
Sellerhausen
Stünz
Mölkau
Engelsdorf
Stötteritz
Baalsdorf
Probstheyda
Holzhausen
Pössna
Zuckelhausen
Seifertshayn
Connewitz
Lössnig
Dölitz
Dösen
Liebertwolkwitz
Wachau
Markkleeberg
Crostewitz
Cröbern
Gülden-Gossa
Störmthal
Gr. Pössna
Gr. Zschocher
Windorf
Knauthkleeb.
Gautzsch
Erklärung:
1 Rathaus
2 Bürgerschule
3 Johanniskirche
4 Nicolaikirche
5 Paulinerkirche
6 Gewandhaus
7 Königshaus (Quart. Kön. Fr. Aug. v. Sachs.)
8 Hôt. de Prusse (Quart. Napol. vom 18. z. 19. Okt.)
9 Johannishospital u. Kirchhof
10 Elsterbrücke (19. Okt. v. d. Franz. gespr.)
11 Ranstädter Tor
12 Steinweg
13 Äuß. Grimmaisches Tor
14 Esplanade (Königspl.)
Einnahme LEIPZIGS a. 19. Okt. 1813.
Meter.
Erklärungen:
Schlachtstellungen d. feindlichen Heere am 16. Okt. gegen 2 Uhr Nachm.
Verbündete Truppen,
Französische Truppen,
Infanterie,
Kavallerie,
Artillerie,
Plänkler der Verbündeten
Plänkler der Franzosen,
Stellung d. französischen Armee am 16. Okt. nach d. Schlacht.
Schlachtstellungen d. feindlichen Heere am 18. Okt. gegen 3 Uhr Nachm.
Verbündete Truppen,
Französische Truppen,
Stellung d. französischen Armee am 18. Okt. nach d. Schlacht.
Die Pfeile deuten die Richtung des Vordringens an.

im Fall der 55. ITMG, selbst gestalten und durchführen wird. Nicht zuletzt war und ist das Zentrum im Rahmen einer interministeriellen Kommission am Entwurf einer Leitlinie beteiligt, die ein angemessenes deutsches Gedenken an »1914« unter Berücksichtigung entsprechender Aktivitäten im Ausland gewährleisten soll. Hierzu fand im ZMSBw unter anderem ein Expertengespräch mit allen beteiligten Ressorts der Bundesregierung am 10. April 2013 statt.

Daneben erbrachte der Forschungsbereich II bereits 2013 einige markante Leistungen mit Blick auf das Gedenkjahr 2014. Den Auftakt machte ein Workshop zum Thema »100 Jahre Erster Weltkrieg – Neue Forschungen und Perspektiven«, der in Zusammenarbeit mit dem Studiengang »Military Studies« der Universität Potsdam vom 6. bis 8. Mai 2013 veranstaltet wurde. Er bot 20 überwiegend jüngeren Historikern und Historikerinnen ein geeignetes Forum zur Präsentation ihrer aktuellen Arbeiten und zur Diskussion.

Vom 16. bis 20. September führte, nach Erkundung im Vorjahr, Oberstleutnant PD Dr. John Zimmermann unter Mitwirkung von Friederike Höhn B.A. für einen ausgewählten Teilnehmerkreis eine Exkursion zum historischen Schlachtfeld von Tannenberg im heutigen Polen durch. Das aufwendig vorbereitete Projekt führte den Teilnehmern nicht nur die Weitläufigkeit des Schlachtfeldes und die spezifischen naturräumlichen Bedingungen der Schlacht vor Augen, sondern machte mitunter auch nachdenklich hinsichtlich des überlieferten Bildes vom Schlachtgeschehen.

Als eigentlicher Auftakt zum Gedenkjahr 2014 verstand sich eine kombinierte Veranstaltung des ZMSBw am 24. Oktober 2013, die mit weit über 150 Gästen den großen Hans-Meier-Welcker-Saal beinahe aus den

Oberstleutnant PD Dr. John Zimmermann bei Erläuterungen am Samsonow-Gedenkstein.

Entspannte »Schlachtenbummler«. Angehörige des ZMSBw während der Exkursion.

Fugen geraten ließ. Moderiert von Sven Felix Kellerhoff (»Die Welt«, Berlin), diskutierten zunächst auf dem Podium Prof. Christopher Clark (Cambridge), Prof. Manfred Görtemaker (Potsdam), Prof. Gerhard Hirschfeld (Stuttgart), Prof. Friedrich Kießling (Erlangen) sowie Prof. Manfried Rauchensteiner (Wien) und nicht zuletzt der Leitende Wissenschaftler des Zentrums, Prof. Michael

Prof. Clark im Interview mit dem Journalisten Sven Felix Kellerhoff (Die Welt).

Epkenhans (Potsdam), über die Ursachen und Hintergründe des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges. Die Diskussion rieb sich erwartungsgemäß an den Thesen von »Stargast« Christopher Clark, der mit seiner jüngsten Veröffentlichung (»Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog«) monatelang mediales Aufsehen in Deutschland erregte. Sie stimmte damit auf den zweiten Teil des Abends ein, an dem ein fertiges Großprojekt des Forschungsbereichs II präsentiert wurde: der reich ausgestattete Text-Bild-Band »Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert«, herausgegeben von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel. Das unter Mitwirkung zahlreicher in- und externer Autoren entstandene Buch, mit dem das ZMSBw in gewisser Weise Neuland betritt, wurde von Prof. Gerhard Hirschfeld vorgestellt. Der Kommandeur des Zentrums, Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack, und der Geschäftsführer des Verlagshauses Gera-Nova Bruckmann, Clemens Hahn, überreichten den anwesenden Herausgebern und Autoren anschließend die ersten Exemplare. Das Werk, dessen Konzeption auf eine breite Leserschaft abzielt, identifizierte die Presse schon jetzt als Leitpublikation zum Gedenkjahr 2014.

Forschungsbereich III
»Militärgeschichte nach 1945«

Leiter des Forschungsbereichs III »Militärgeschichte nach 1945«, Oberst Dr. Gerhard P. Groß

Durch die Zusammenlegung der Forschungsbereiche »Militärgeschichte der Bundesrepublik Deutschland im Bündnis« und »Militärgeschichte der DDR im Bündnis« entstand der neue Forschungsbereich III »Militärgeschichte nach 1945« im ZMSBw. In ihm findet sich die wissenschaftliche Expertise für die Geschichte der Bundeswehr, der NVA sowie der beiden Bündnisse, denen die deutschen Staaten zwischen 1955/56 und 1990 angehörten. Diese Bündelung der Forschungskompetenz, komplettiert durch die neuge-

wonnene sozialwissenschaftliche Expertise des Zentrums, eröffnet die Möglichkeit einer interdisziplinären, vergleichend angelegten, multiperspektivisch ausgerichteten und auf Primärquellen basierenden Grundlagenforschung zu einer deutsch-deutschen Militärgeschichte nach 1945. Folgerichtig hat der Forschungsbereich III gemeinsam mit den Forschungsbereichen I und IV im Jahr 2012 eine Konzeption für eine mehrbändige integrierte Geschichte der deutschen Militär- und Sicherheitspolitik der Jahre 1969 bis 1989 erarbeitet, die erstmalig einen wichtigen Aspekt gesamtdeutscher Geschichte in ihrer internationalen Verflechtung aufgreift. Dieses Großprojekt wird in den nächsten Jahren im Zentrum der wissenschaftlichen Grundlagenforschung des Forschungsbereichs »Militärgeschichte nach 1945« stehen, ohne das 25-jährige Jubiläum der friedlichen Revolution in der DDR und den 60. Jahrestag der Gründung der Bundeswehr aus den Augen zu verlieren.

Im Projektbereich »Geschichte der NVA« präsentierte am 30. Januar 2013 der letzte Minister für Abrüstung und Verteidigung der ehemaligen DDR, Rainer Eppelmann, das Buch von Dr. Rüdiger Wenzke »Ulbrichts Soldaten. Die Nationale Volksarmee 1956 bis 1971« der Öffentlichkeit. Dargestellt wird darin die Frühgeschichte der NVA in der »Ära Ulbricht«, in der sie aufgebaut und als sozialistische Koalitionsarmee in den Warschauer Pakt integriert wurde. Der Autor vergleicht in seinem umfangreichen Grundlagenwerk Anspruch und Wirklichkeit der DDR-Volksarmee und hinterfragt heute noch kursierende Legenden.

Als Ergebnisse der im ehemaligen MGFA begonnenen intensiven und langfristig angelegten Forschung zur NVA und zu den Grenztruppen der DDR entstanden weitere Publikationen und wissenschaftliche Studien. So legte Rüdiger Wenzke im Auftrag der Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen eine erste kompakte Gesamtdarstellung der NVA mit dem Titel »Geschichte der Nationalen Volksarmee 1956–1990« vor. Jochen Maurer schloss an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg erfolgreich sein Dissertationsvorhaben über Alltag, Dienst und Innenansichten der Grenztruppen der DDR ab. Am 28. August 2013 lud das ZMSBw die Öffentlichkeit zur Präsentation des von Siegfried Lautsch verfassten Bandes »Kriegsschauplatz Deutschland. Erfahrungen und Erkenntnisse eines NVA-Offiziers« ein. Anlässlich der Buchvorstellung diskutierte der Autor mit Generalmajor a.D. Hanno Graf von Kielmansegg, zuletzt Chef des Stabes der Northern Army Group der NATO in Mitteleuropa, und dem früheren Generalmajor der NVA Peter Herrich, zuletzt Stellvertreter des Chef des Hauptstabes für operative Fragen im Ministerium für Nationale Verteidigung der DDR, über die operativen Planungen des Warschauer Paktes in den letzten Jahren der Blockkonfrontation 1980–1990. Die wissenschaftliche Arbeit im Projektbereich »Militärgeschichte der DDR« war darüber hinaus durch die Pflege und den Ausbau nationaler und internationaler Kontakte geprägt: Mitarbeiter des Bereichs repräsentierten das ZMSBw auf zahlreichen Konferenzen und Workshops, so unter anderem auf einem Kolloquium zum Kalten Krieg in Moskau und auf einer Veranstaltung zum 17. Juni 1953 in Cadenabbia (Italien). Sie waren zudem wiederholt in internationalen Publikationen vertreten. So veröffentlichte beispielsweise PD Dr. Oliver Bange einige seiner Beiträge in englischer, tschechischer und sogar koreanischer Sprache.

Bange publizierte darüber hinaus zusammen mit Dr. Bernd Lemke den Sammelband

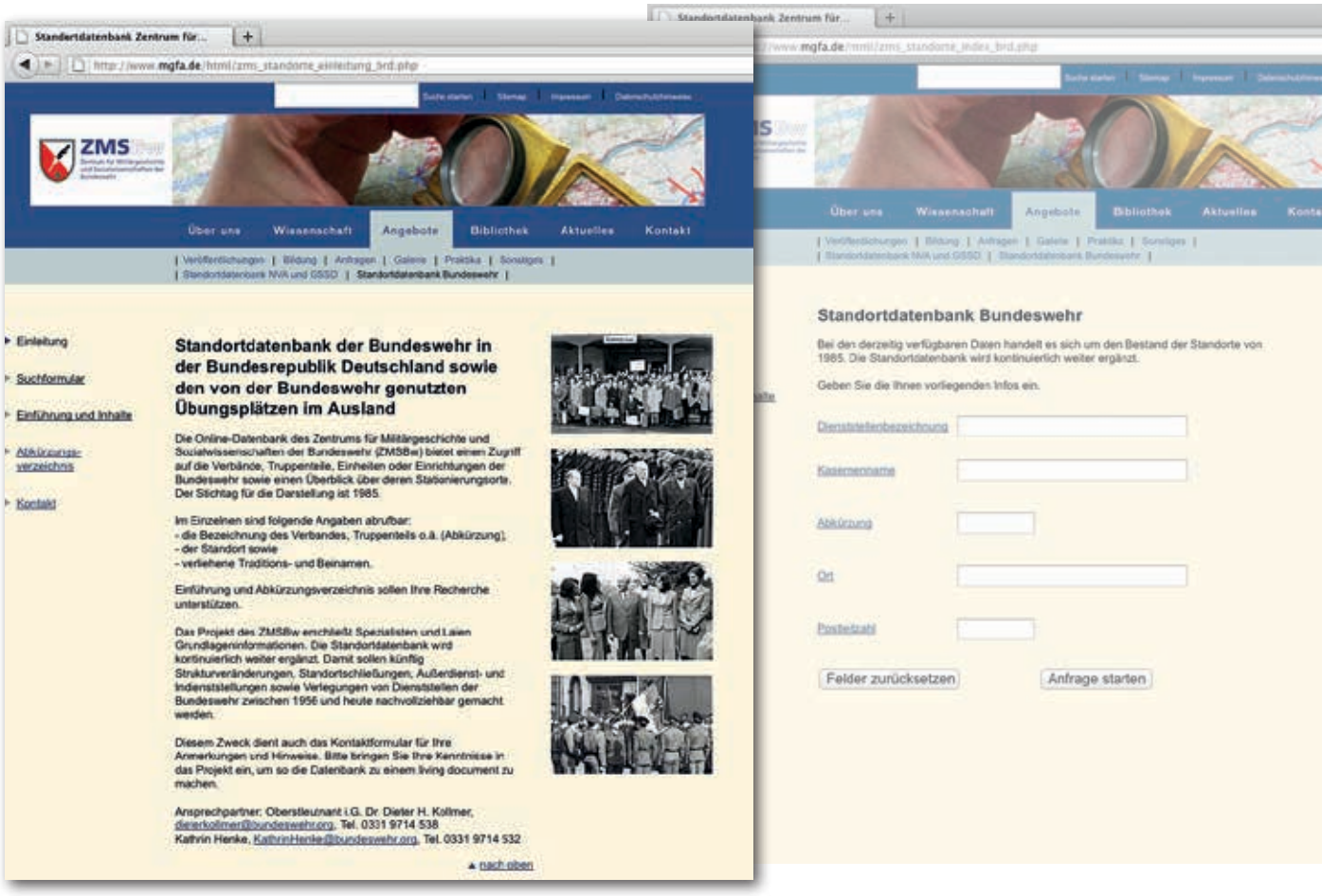
Verteidigungs- und Abrüstungsminister a.D. Rainer Eppelmann.

Oberstleutnant a.D. Siegfried Lautsch im Interview mit einem Journalisten.

»Wege zur Wiedervereinigung – Die beiden deutschen Staaten in ihren Bündnissen 1970 bis 1990«. Der Sammelband zur 51. Internationalen Tagung für Militärgeschichte im Jahr 2010 widmet sich vor allem der Frage nach den langfristigen Ursachen für die friedliche Auflösung des politisch-militärischen Gegensatzes zwischen Ost und West sowie dem Einfluss der internationalen Militärpolitik auf die Bundesrepublik und die DDR.

Oberstleutnant Dr. Dieter Kollmer und Major Dr. Thorsten Loch haben im Projektbereich »Geschichte der Bundeswehr« auf verschiedenen internationalen Konferenzen und Workshops wie den Jahrestagungen des Verbandes Deutscher Ingenieure, der German Studies Association und des Deutschen Historischen Instituts in Moskau, des NATO Rapid Reaction Corps in Lille und der Süddänischen Universität in Odense vorgetragen und gemeinsam mit PD Dr. Jörg Echternkamp eine Vielzahl wissenschaftlicher Aufsätze zu den jeweiligen Forschungsfeldern in verschiedenen internationalen Magazinen und Sammelbänden publiziert. Mit der Publikation des Buches »›Vom Einsatz her denken!‹ Bedeutung und Nutzen von Militärgeschichte zu Beginn des 21. Jahrhunderts« hat Kollmer einen wesentlichen Beitrag zur Diskussion über den Zweck von Militärgeschichte in der Bundeswehr vorgelegt. Zugleich hat er die Arbeit an einem Sammelband zum Thema »Militärisch-industrieller Komplex oder Rüstungsinterventionismus – Rüstung in Nordamerika und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg« abgeschlossen. Oberfeldarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth hat in zahlreichen Vorträgen zur Geschichte des Sanitätsdienstes der Bundeswehr sowie zum deutschen Sanitätswesen im Zeitalter der Weltkriege vorgetragen und mehrere Beiträge publiziert.

Die von Katrin Henke betriebene Standortdatenbank »Bundeswehr« ist im vergangenen



Jahr weiter auf mittlerweile knapp 18 000 Datensätze angewachsen und erfreut sich zunehmenden Interesses in der Öffentlichkeit, wie zahlreiche Anfragen und Zuschriften belegen. Im Projektbereich »Geschichte der Bündnisse« sind die Studien von Bernd Lemke »Geschichte der Allied Command Europe (ACE) Mobile Force (1960–1989)« und von Harald van Nes zur »Geschichte der LIVE OAK-Organisation als Beispiel moderner Planung und Vorbereitung der Krisenbewältigung« abgeschlossen worden.

Darüber hinaus unterrichten Angehörige des Forschungsprojektes im Magisterstudiengang »Military Studies« an der Universität Potsdam sowie an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg und an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Forschungsbereich IV
»Sicherheitspolitik und Streitkräfte«

Der Forschungsbereich IV »Sicherheitspolitik und Streitkräfte« repräsentiert mit seinen sozialwissenschaftlichen und geschichtswissenschaftlichen Elementen in besonderem Maße den interdisziplinären Ansatz des ZMSBw.

Der Forschungsbereich umfasst die Projektbereiche

- Sicherheitspolitik und Strategie der Bundeswehr,
- Multinationalität und internationale Streitkräfte sowie
- Innere Führung, Ethik, Militärseelsorge.

Damit werden die internationalen und die nationalen Dimensionen von Sicherheitspo-

Leiter des Forschungsbereichs IV »Sicherheitspolitik und Streitkräfte«, Oberst i.G. Dr. Holger Wöckener

litik sowie die Organisationsbinnensicht auf Streitkräfte abgebildet.

Im Forschungsbereich werden dazu politikwissenschaftliche Grundlagenforschung und angewandte sicherheits- und verteidigungspolitische Forschung als Ressortforschung für das Bundesministerium der Verteidigung durchgeführt.

Projektbereich »Sicherheitspolitik und Strategie der Bundeswehr«

Der Projektbereich »Sicherheitspolitik und Strategie der Bundeswehr« untersucht unter anderem die Konzeption der westdeutschen Streitkräfte seit 1948/1949, ihren Aufbau und ihre Organisation seit 1955. Im Gegensatz zu früheren deutschen Streitkräften wurden sie konsequent am Primat der Politik und der pluralistischen demokratischen Staatsordnung ausgerichtet sowie in internationale Vertrags- und Bündnisorganisationen integriert. Die Bundeswehr wird selbst als ein sicherheitspolitisches Instrument auf mehreren Ebenen analysiert:

(1) als Werkzeug der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik,
(2) als militärischer Arm der Vereinten Nationen, der Europäischen Union (vorher WEU) und der NATO während des Ost-West-Konfliktes,
(3) in der Perspektive und im Vergleich zur NVA,
(4) als Armee der Einheit und im Auslandseinsatz nach 1990 sowie
(5) im politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen System der Bundesrepublik Deutschland sowie in den internationalen Beziehungen und Organisationen.

Dabei reichen die laufenden Projekte von einem Vergleich der Spitzengliederungen der deutschen Streitkräfte seit 1870/71 über die Umsetzung der NATO-Strategie »Flexible Response« von 1967 bis 1988 bis hin zu einer Geschichte des Militärischen Abschirmdienstes (MAD) im Zuge der Historisierung der westdeutschen Nachrichtendienste.

Aus den Ergebnissen dieser Analysen heraus werden künftig weitere wissenschaftliche Impulse zur Fortentwicklung der Forschung über die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik entwickelt.

Projektbereich »Multinationalität und internationale Streitkräfte«

Im Projektbereich »Multinationalität und internationale Streitkräfte« konnte 2013 das umfangreiche Projekt zu strategischen Kulturen in Europa abgeschlossen werden. Das 2008 begonnene Vorhaben untersuchte die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen militärischer Zusammenarbeit und Integration innerhalb der Europäischen Union. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, welche Chancen die strategischen Kulturen der europäischen Staaten für eine Intensivierung der sicherheitspolitischen und militärischen Zusammenarbeit bieten und welche Hindernisse dabei bestehen. Nachdem im Jahre 2009 bereits eine vergleichende Studie zu den sicherheits- und verteidigungspolitischen Grundlagen Deutschlands, Frankreichs und

Großbritanniens vorgelegt worden war, folgte 2011 eine Untersuchung zu den sicherheitspolitischen Meinungsbildern in acht ausgewählten europäischen Staaten. Den Abschluss des Projektes bildete nunmehr der Sammelband »Strategic Cultures in Europe. Security and Defence Policies Across the Continent«. Darin finden sich 28 Länderstudien von ausgewiesenen Experten, die entlang eines einheitlichen Analyserasters die strategischen Kulturen aller EU-Mitgliedsstaaten sowie der Türkei analysieren. Den Band stellte im Dezember 2013 der ehemalige Deputy Chief Executives der Europäischen Verteidigungsagentur, Dr. Hilmar Linnenkamp, einer breiteren Öffentlichkeit vor.

Projektbereich »Innere Führung, Ethik, Militärseelsorge«

Um Soldatinnen und Soldaten im Sinne der Inneren Führung, deren Grundsätze in der zuletzt 2008 aktualisierten Zentralen Dienstvorschrift 10/1 Innere Führung festgelegt sind, als ethisch verantwortliche Menschen zu stärken, veröffentlichte Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken 2013 die Monografie »Führung in der Bundeswehr«. Sie untersucht die »Gestaltungsfelder« der Inneren Führung im Rückgriff auf vorliegende empirische Daten unter dem Gesichtspunkt, ob und wie die Grundsätze der Inneren Führung im alltäglichen Dienst in der Bundeswehr umgesetzt werden.

Der Frage nach der Umsetzung der Inneren Führung widmete sich auch der vierte Workshop des Arbeitskreises Innere Führung, der erstmals am ZMSBw stattfand. Wissenschaftler und Militärs diskutierten darüber, wie sich Führung und Einsatz von (bewaffneten) Drohnen auf die Soldatinnen und Soldaten auswirken – sowohl auf die »Drohnen-Operator« als auch auf diejenigen, die bei Patrouillen im Auslandseinsatz hoffen, dass ihre eigene Sicherheit durch den Einsatz solcher Drohnen erhöht wird.

Ethischen Fragen im engeren Sinne widmet sich ein in Kooperation mit der katholischen Militärseelsorge erarbeitetes und zur Jahreswende beim Herder-Verlag unter dem Titel »Ethik-Kompass. 77 Grundbegriffe« erschienenes Handbuch (hrsg. von Klaus Ebeling/Matthias Gillner).

Vielfältige und zahlreiche Vorträge bei Konferenzen vor soldatischem Publikum sowie der Militärseelsorge vermittelten die Arbeitsergebnisse aus den Projekten in die Truppe. Genannt seien vor allem die bei einer von der Robert-Schumann-Hochschule veranstalteten Tagung zur öffentlichen Trauerkultur in Deutschland vorgetragenen Überlegungen von Klaus Ebeling zur »Menschenwürdigen Gedenkkultur«, die angesichts der Trauerfeiern für Gefallene der Bundeswehr von besonderem Interesse sind.

Hingewiesen sei an dieser Stelle ebenfalls auf einen wissenschaftlichen Vortrag von Dörfler-Dierken zu Johann Gottlieb Fichtes Bedeutung für die mentale Vorbereitung auf die antinapoleonischen Befreiungskriege und die anschließende Reaktualisierung der nationalistischen Fichterezeption im Vorfeld von Erstem und Zweitem Weltkrieg bei der Internationalen Tagung für Militärgeschichte in Leipzig 2013.

Militärgeschichte im Park der Villa Ingenheim: Ein »Entlassungskandidat« der NVA hinterließ 1988 seine Spur.

ZMSBw

Abteilung Bildung

Die Abteilung Bildung des ZMSBw

Leiter der Abteilung Bildung, Oberst Dr. Sven Lange

Als zentrale Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministers der Verteidigung für historische Forschung und Bildung schafft das ZMSBw die Voraussetzungen für die fachbezogene historische Aus- und Weiterbildung in den Streitkräften. Im dichotomen Auftrag des Zentrums kommt der Abteilung Bildung damit eine wesentliche Funktion zu.

Zu ihrem Kernauftrag gehört es, Impulse für die Historische Bildung in der Bundeswehr zu setzen, diese zielgerichtet weiterzuentwickeln und historische Bildungsangebote für alle Dienstgradgruppen zu erstellen. Dazu führt die Abteilung neue Forschungserkenntnisse sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich der Geschichts- und Sozialwissenschaften in die Lehre ein.

Im Oktober 2013 hat Oberst Dr. Sven Lange die Führung der Abteilung Bildung übernommen. Zehn Monate lang hatte Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß zuvor kommissarisch die Abteilungsleitung inne. In diese Zeit fielen sowohl der Aufbau, als auch die erste konzeptionelle Ausrichtung der Abteilung, die im Wesentlichen aus der Abteilung AIF (Ausbildung, Information, Fachstudien) des MGFA hervorgegangen ist.

Trotz dieser doppelten Herausforderung durch Umstrukturierung und Vakanz der Abteilungsleitung hat die Abteilung Bildung im Jahr 2013 zahlreiche und vielfältige Projekte realisieren können. Im kommenden Jahr wird es darauf ankommen, das Profil der neu geschaffenen Abteilung zu schärfen sowie Anstöße für eine Belebung der Diskussion um Zweck und Aufgabe historischer Bildung in der Bundeswehr zu geben.

Projektbereich Historische Bildung

Das ZMSBw veröffentlichte im Jahr 2013 den »Kompass Militärgeschichte«. Als »historischer Überblick für Einsteiger« richtet er sich vor allem an Unteroffiziere und junge Soldaten, die sich auf

ZMSBw

Team Grundlagen: Hauptmann Dipl.-Päd. Antje Dierking und Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß.

ihren Lehrgängen oder aus eigenem Interesse mit Militärgeschichte befassen wollen. Der »Kompass« ergänzt den »Grundkurs deutsche Militärgeschichte«, der als dreibändiges Lehrbuch nebst einer interaktiven DVD zur Ausbildung im Unterrichtsfach Militärgeschichte an den Offizierschulen der Bundeswehr genutzt wird. Beiden von renommierten Fachwissenschaftlern zusammengetragenen Werken ist gemein, dass sie dem Leser einen

gut lesbaren militärgeschichtlichen Überblick seit der Frühen Neuzeit anbieten und damit ein in Schulen kaum beachtetes Themenfeld behandeln.

Die Verschmelzung des SOWI mit dem MGFA zum ZMSBw eröffnet die Möglichkeit, die hier im Haus entstandenen Lehrmittel künftig selbst zu evaluieren. In einer Studie der Abteilung Bildung sollen im Zuge einer umfassenden Befragung unter Offizieranwärtern und den Dozenten für Militärgeschichte an den Offizierschulen die Akzeptanz und der Nutzen dieser Lehrbücher für die Ausbildung untersucht werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, welches Lehrmittel und welche Medien künftig für den militärgeschichtlichen Unterricht und für das Eigenstudium bereitgestellt werden sollen. Wollen die jungen Offizieranwärter ein Buch oder eine DVD als Grundlage für den Unterricht? Könnte ein Onlineangebot zur Geschichte der Bundeswehr helfen, die Lehre im Fach Militärgeschichte zu ergänzen? Das Zentrum sucht ein für die Zielgruppe interessantes und attraktives Medium, dass möglicherweise auch ein E-Book sein könnte.

Unabhängig von der Prüfung neuer und moderner Entwicklungen hält das ZMSBw an bewährten Veranstaltungen fest: Das Kolloquium für die Dozenten Militärgeschichte gehört seit Jahrzehnten zum festen Bestandteil der alten Abteilung AIF und nun auch der neuen Abteilung Bildung. Das 2013 im Lehrgangskatalog der Bundeswehr ausgewiesene 35. Kolloquium fand vom 13. bis 17. Mai unter Leitung von Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß statt. In Anlehnung an die Thematik des Kolloquiums 2012 und seinem Motto »Lernorte in der militärgeschichtlichen Lehre« hat sich das ZMSBw diesmal inhaltlich der Thematik »Erinnerungsorte in der militärhistorischen Lehre« gewid-

Theorie ...: Oberstleutnant Dr. Achim Kloppert erklärt die Schlacht um die Düppeler Schanzen am Relief des Museums.

... und Praxis: Die Dozenten auf dem Schlachtfeld von Düppel.

Dozenten Militärgeschichte am Marineehrenmal in Laboe.

met. In diesem Zusammenhang diente den 30 Lehrgangsteilnehmern erstmals die Marineoffizierschule Mürwik als gleichermaßen vorzüglicher wie repräsentativer Veranstaltungs- und Erinnerungsort. Mit seiner mehr als 100-jährigen Tradition ist das »rote Schloss am Meer« an der Flensburger Förde gelegen, selbst Geschichte. Neben der historischen Weiterbildung innerhalb der Marineschule wurde das Kolloquium durch Exkursionen zu Gedenk- und Erinnerungsstätten in Kiel bereichert: auf dem »Seeweg« zum Marineehrenmal Laboe und nach Dänemark zu den »Düppeler Schanzen«. Hier unterwies Oberstleutnant Dr. Achim Kloppert vom Zentrum Innere Führung der Bundeswehr, Koblenz, die Lehrgangsteilnehmer sachkundig und erlebnisnah in die »Lehrmethode der militärhistorischen Geländebegehung«. In einer spannenden und erkenntnisreichen Woche wurden während der Veranstaltung die Themenbereiche »Weiterbildung«, »Fachvorträge mit Diskussion« und »Informationsaustausch« im Sinne einer zielgruppenorientierten Aus- und Weiterbildung der Lehrer im Bereich der Militärgeschichte erfolgreich durchgeführt.

Projektbereich Medien
ZMSBw goes Media – umfassend, gründlich und über den Tellerrand

ZMSBw

Team Medien: Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers, Dipl.-Päd. Katrin Hentschel und Oberstleutnant Dr. Harald Potempa (v.l.n.r.).

Im Zuge der Verschmelzung des ehemaligen Militärgeschichtlichen Forschungsamtes mit dem Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr zum ZMSBw erhielt das neue Zentrum einen neuen Projektbereich »Medien«. Das kleine Team ist der Außenwelt vielleicht durch den Umstand bekannt, dass es die Website des Zentrums betreut und regelmäßig Informationen zu Vorträgen, Workshops und Tagungen als Pressemitteilungen versendet. Aus diesem Grunde gehören auch der nebenamtliche Pressestabsoffizier, Oberstleutnant Dr. Harald Potempa, und seine Vertreterin, die Wissenschaftliche Angestellte Katrin Hentschel, zum Projektbereich.

Zum Tagesgeschäft zählt mittlerweile auch schon der neu geschaffene Newsletter des ZMSBw, den der Projektbereich »Medien« verantwortet. Mit ihm informiert das Zentrum seit Herbst 2013 in unregelmäßigen Abständen über seine Veranstaltungen und Publikationen. Als PDF verschickt und auf der Website zum Download angeboten, werden so Freunde, Förderer und Kooperationspartner aber auch zahlreiche an Militärgeschichte und Sozialwissenschaften Interessierte aktuell erreicht.

Ein weiteres Projekt für 2014 stellt der Neustart der Website dar. Das Zentrum genießt innerhalb der Bundeswehr auch hier eine Sonderstellung: Seit 2001 besitzt die Dienststelle einen eigenen, von der Bundeswehr unabhängigen Webauftritt. Der neu gestaltete Webauftritt des ZMSBw soll mehr Funktionen und Angebote bieten, nutzerfreundlicher sein und dem Stand neuester Technik entsprechen.

Bundeswehrgeschichte im Internet

Über die alltägliche Pressearbeit hinaus ist beabsichtigt, dass der Projektbereich Medien unter der Führung von Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers künftig historische Inhalte, insbesondere zur Geschichte der Bundeswehr, online bereitstellt. Obwohl das Internet vielfältige Möglichkeiten bietet, sich mit der Geschichte der Bundeswehr zu befassen, gibt es bislang kein Portal, das die Geschichte der Bundeswehr »aus einem Guss«, für alle Zielgruppen und mit wissenschaftlichem Anspruch als Gegenstand der deutschen Zeitgeschichte anbietet. Hier setzt der Untersuchungsauftrag des Bereichs Medien an: Geprüft wird der Aufbau eines Webportals, das die Geschichte der Bundeswehr umfassend und multimedial darstellt und das für die Angehörigen der Bundeswehr wie für die interessierte Öffentlichkeit gleichermaßen nutzbar ist. Durch die Darstellung der Geschichte der Bundeswehr könnte das Online-

portal des ZMSBW einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Diskurs über Aufgaben und Auftrag der Bundeswehr leisten.

Ausgehend von einer Chronik, die alle wichtigen Daten zur Bundeswehr anbietet, könnten Vorgänge, Hintergründe, Bilder, Filme und O-Töne angeboten werden. Untereinander verlinkt und mit vielfältigen Quervernetzungen soll dem Nutzer so die Möglichkeiten gegeben werden, Ereignisse aus der Geschichte der Bundeswehr im sicherheitspolitischen und gesellschaftlichen Kontext umfassend und multiperspektivisch nachzuvollziehen.

Im Jahr 2014 soll die Konzeption eines solchen Onlineportals erarbeitet werden. Weitere Informationen finden Sie demnächst unter www.zmsbw.de.

Workshop »Bundeswehr und Medien in jüngster Geschichte und heute«

Das immer wieder kontrovers diskutierte Verhältnis zwischen Medien und Bundeswehr war Thema eines Workshops, den das ZMSBw gemeinsam mit der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation, Strausberg, am 21. und 22. November 2013 in Berlin veranstaltete. Rund 45 Wissenschaftler, Journalisten und Pressefachleute der Streitkräfte zogen sich dazu in der Niedersächsischen Landesvertretung zur Klausur zurück.

Ausgehend von kommunikationswissenschaftlichen Vorträgen, Beiträgen zur Bedeutung der Social Media für die Streitkräfte und der Darstellung von Ergebnissen empirischer Untersuchungen zur Rolle der Bundeswehr in der deutschen Gesellschaft, entstand schnell ein vielschichtiges Bild von den komplexen Beziehungen zwischen Medien und Streitkräften. Bevölkerungsumfragen, die der Bundeswehr eine hohe Akzeptanz in der Gesellschaft bescheinigen, korrespondieren dabei nicht mit einer bestimmten Wehrform. Wie in anderen Ländern auch, ist es für das Ansehen der Streitkräfte nicht entscheidend, ob es sich um eine Wehrpflicht- oder Freiwilligenarmee handelt.

Die heutige Medienlandschaft ist durch hohe und weiter zunehmende Schnelligkeit geprägt. Die offizielle Informationsarbeit der Bundeswehr hat Mühe, mit Nachrichtenmeldungen in Echtzeit Schritt zu halten. Der Workshop zeigte auf, dass lange Reaktionszeiten auf Anfragen oder eine ausbleiben-

Impression vom Workshop »Bundeswehr und Medien«.

ZMSBw

ZMSBw

Kommunikatives Meeting: Teilnehmer des Workshops »Bundeswehr und Medien«.

de Reaktion auf im Internet veröffentlichte Meldungen sowie eine restriktive Handhabung von Informationen dem Vertrauen in die Bundeswehr als Medienpartner schaden. Journalisten sehen sich gezwungen, Meldungen ungeprüft und unkommentiert zu verbreiten oder teilweise auch unseriöse Quellen zu nutzen. Dadurch kann ein verzerrtes Bild einer oftmals reaktiven und teilweise restriktiven Pressearbeit der Bundeswehr entstehen.

Der Workshop näherte sich dem komplexen Verhältnis von Bundeswehr und Medien multiperspektivisch und lockte so eine große Zahl interessierter Besucher an. Das ZMSBw kam mit dieser Veranstaltung seiner Aufgabe der Politikberatung in besonderem Maße nach und führte die analytischen Möglichkeiten des Zentrums nach dem Zusammenschluss von MGFA und SOWI eindrücklich vor Augen. Die Veröffentlichung der Workshop-Beiträge ist für 2014 vorgesehen.

Der Museumsbeauftragte für die Bundeswehr

Ein ganz wichtiger Baustein der Historischen Bildung und der Traditionspflege ist das Museums-und Sammlungswesen der Bundeswehr. Aus diesem Grund steht es unter wissenschaftlich-fachlicher Anleitung des ZMSBw.

Im Jahr 2013 hat es in diesem Bereich wichtige Veränderungen gegeben, mit denen erreicht werden soll, dass das Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr künftig zentraler geführt, die fachliche Beratung intensiviert und das Sammlungswesen in den Schulen, Einrichtungen und Dienststellen der Bundeswehr noch effizienter und wirksamer wird.

Im Bundesministerium der Verteidigung und im ZMSBw wird dazu seit längerem an der Neuordnung des Museums- und Sammlungswesens der Bundeswehr gearbeitet. Die derzeit gültigen Richtlinien des Generalinspekteurs stammen aus dem Jahr 1999 und haben mit den rasanten Veränderungen unserer Armee nicht Schritt gehalten. Aus diesem Grund befindet sich eine Zentrale Dienstvorschrift »Museums- und Sammlungswesen« in der Erarbeitung. Sie soll das System straffen, sich den modernen Gegebenheiten anpassen und damit den Verbund effektiver und mit Blick auf die Ausbildung, historische Bildung und Traditionspflege in der Bundeswehr wirkungsvoller machen. Künftig sollen

ZMSBw

Team Museum: Dr. Thorsten Diedrich und Oberleutnant Ariane Aust M.A.

die wesentlichen Impulse zur Realisierung und Fortentwicklung dieser Vorschrift vom ZMSBw ausgehen.

Dem Zentrum wird dazu die Fachaufsicht über den Sammlungsverbund der Bundeswehr, die Steuerung der Lehr- und Studiensammlungen der Streitkräfte und die Überwachung der Leitfunktion des Militärhistorischen Museums (MHM) in der Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen (AG MGMS) übertragen.

Im Rahmen seiner Rolle als Leitmuseum im Verbund der militärgeschichtlichen Museen in der Bundesrepublik Deutschland und der Sammlungen in der Bundeswehr übernimmt das Militärhistorische Museum die Entwicklung einheitlicher musealer Standards und Leitlinien für die Sammlungen aller Organisationsbereiche der Streitkräfte. Es berät die Verbände und Dienststellen beim Aufbau und Betrieb von Ausstellungen, bei der Erfassung und dem urkundlichen Nachweis von Sammlungsobjekten sowie bei deren fachgerechten Ausstellung, Aufbewahrung, Erhaltung und Restaurierung. Das Museum soll zudem künftig Schulungsprogramme für das Personal von Sammlungen entwickeln und anbieten. Ab 2014 wird es eine zentrale Bestandsübersicht der Exponate aller Museen und Sammlungen der Bundeswehr in einer zentralen Datenbank anlegen und führen.

Das MHM in Dresden und seine Teileinheit MHM Flugplatz Berlin-Gatow konnten auch im Jahr 2013 durch viele Sonderausstellungen, attraktive Veranstaltungen und internationale Kooperation über die Bundeswehr hinaus auf sich aufmerksam machen. Das Dresdner Museum erhielt 2013 gar den Luigi Micheletti Award der European Museum Academy für das kreativste zeitgeschichtliche Museum in Europa.

Umso dringlicher ist es, auch das kleinere Gatower Museum an den hohen Standard seines großen Bruders in Dresden heranzuführen. Der Wissenschaftliche Beirat des Bundesministers der Verteidigung für das ZMSBw hat sich gemeinsam mit dem Zentrum intensiv an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Museums in Gatow beteiligt. Die notwendige Sanierung des Denkmals Flugplatz Gatow soll nunmehr mit dem Ausbau des Museums verbunden werden. Derzeit wird eine Kostenschätzung vorgenommen. Anders als in Dresden ist die Gestaltung des Museums im denkmalgeschützten Ensemble des Flugplatzes Gatow aber über mehrere Bauabschnitte möglich.

Im Bereich des Verbundes der militärgeschichtlichen Museen und Sammlungen haben das ZMSBw und das MHM ihre Öffentlichkeitswirksamkeit weiter vertiefen können. Im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr entwickelte das Zentrum Vorstellungen zur Verbesserung der Wirksamkeit der historischen Bildung mittels einer strafferen Gestaltung des Sammlungswesens der Bundeswehr. Es konnte eine noch intensivere fachliche Beratung der Sammlungen in den Schulen und Einheiten vor Ort sowie eine bessere konzeptionelle und inhaltliche

ZMSBw

Gruppenbild ohne Dame: Die Teilnehmer der 31. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen.

Unterstützung der Sammlungen erreicht werden. Angesichts der Auflösung zahlreicher Dienststellen mit Sammlungen mussten das ZMSBw und das MHM eine deutlich stärkere Fachberatung ermöglichen und Leitfunktionen sicherstellen. Auch für das nächste Jahr ist hier mit keiner Entlastung zu rechnen.

Durch die Übernahme ministerieller Aufgaben der Genehmigungs- und Fachkontrollaufgaben über alle Lehr- und Militärgeschichtlichen Sammlungen der Bundeswehr erfuhr das ZMSBw einen deutlichen Aufgabenzuwachs, der absehbar aber mit dem vorhandenen Personal im Projektbereich Museumswesen der Abteilung Bildung nicht gewährleistet werden kann.

Höhepunkt und wichtiges Forum des Gedankenaustausches und der gegenseitigen Hilfe war die 31. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen vom 10. bis 13. Juni 2013 in Ingolstadt. Auf dieser Tagung hat das MHM die Verpflichtung übernommen, eine Handreichung für die Sammlungsleiter zu Fragen der Aufbewahrung, Erhaltung, Ausstellung und Restaurierung von Sammlungsobjekten

ZMSBw

Denk mal: Teilnehmer der Arbeitstagung am Denkmal zum Olympia-Anschlag 1972 in Fürstenfeldbruck ...

ZMSBw

... und am Luftwaffenehrenmal.

zu erarbeiten. Im Sinne des Verbundes engagierten sich das ZMSBw und das MHM weiterhin um die Entwicklung einer den Ansprüchen des modernen Museumswesens genügenden, einheitlichen Erfassungs-, Ausstellungs- und museumspädagogischen Software für die Museen und Sammlungen in der Bundeswehr.

Bereich Auskünfte/Fachstudien
»Detektive der Militärgeschichte« – Von Soldatenschicksalen und Reichsflugscheiben

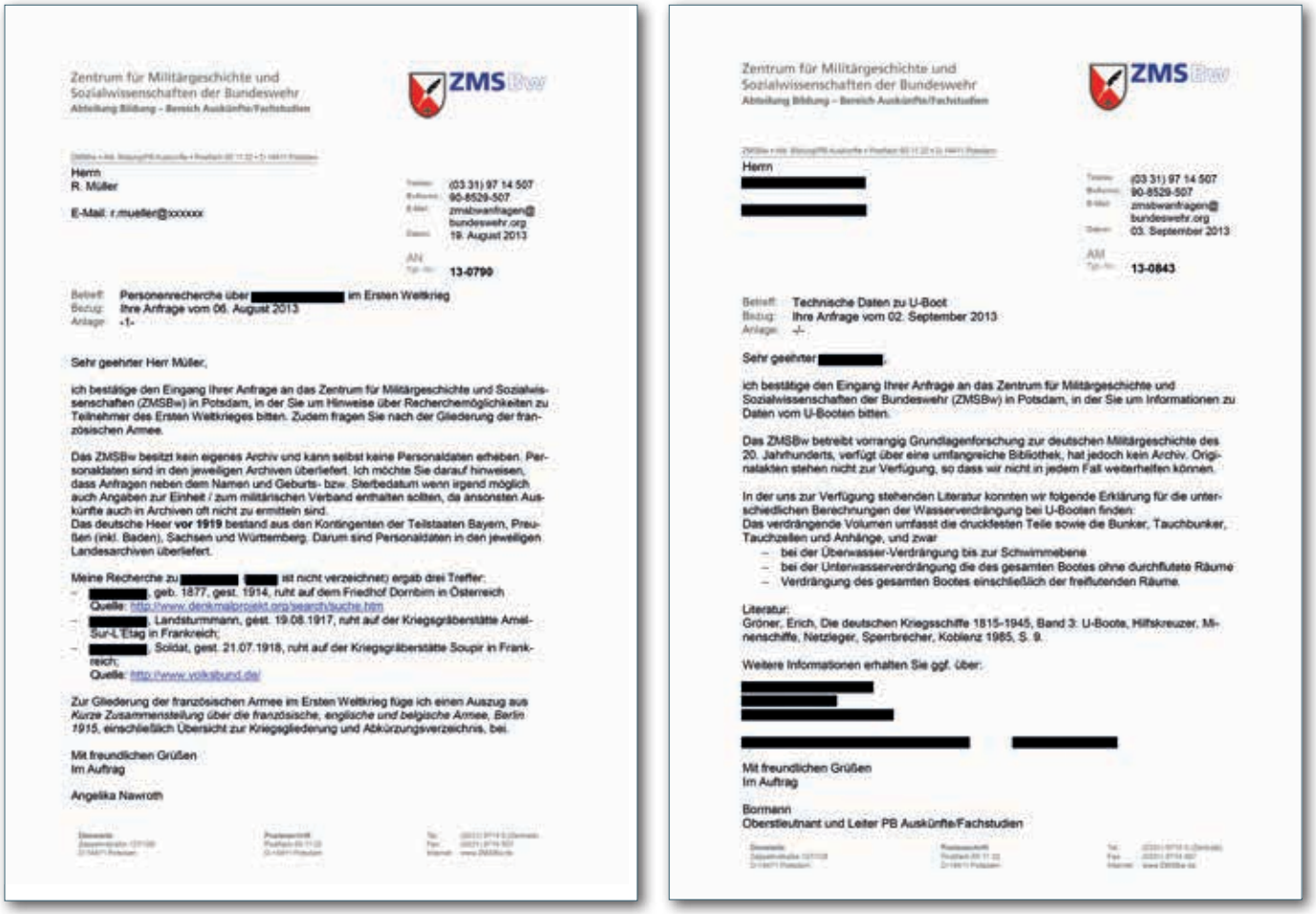
Wenn die Kriegsteilnahme des Vaters oder Großvaters für die Familienchronik nachvollzogen werden soll, ist der Bereich »Auskünfte/Fachstudien« der Abteilung Bildung des ZMSBw in Potsdam oft der erste Ansprechpartner, um Informationen über Werdegang, Einsatzorte und Kriegsgefangenschaft zu erlangen. Hier finden die Anfragenden Unterstützung durch Oberstleutnant Dipl.-Päd. Kai-Uwe Bormann und Angelika Nawroth. Unterstützt durch Praktikanten und Studenten beispielsweise der historischen Fakultäten der Potsdamer und Berliner Universitäten sowie der Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München, stehen sie den Hilfesuchenden mit ihrem Wissen sowie Hinweisen für Archivrecherchen zur Seite. Anhand der umfangreichen Bibliothek des Zentrums konnte auch im Jahre 2013 eine Vielzahl von Anfragen, deren historische Spannweite von der Militärgeschichte der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart reichen, vom »Team Auskünfte« umfassend beantwortet werden. Das Zentrum besitzt jedoch kein eigenes Archiv im klassischen Sinne. Deswegen mussten sich manche Antworten auf Verweise auf die einschlägigen Archive beschränken. Im Falle eines militärischen Werdegangs eines Wehrmachtsoldaten war dies z.B. in der Regel die Deutsche Dienststelle – Wehrmachtauskunftstelle in Berlin (WASt).

Team Anfragen: Angelika Nawroth und Oberstleutnant Dipl.-Päd. Kai-Uwe Bormann.

2013 hat der Bereich so fast 1300 Anfragen beantwortet. Das Jahr 2014, in dem sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum einhundertsten Male jährt, hat mit einer steigenden Anzahl von Anfragen zu Soldatenschicksalen und Ereignissen des Ersten Weltkrieges dabei bereits seine Schatten voraus geworfen. Wir erwarten, dass sich diese Entwicklung in den kommenden Monaten fortsetzen wird.

Anfragen aus der Öffentlichkeit machen ungefähr 90 Prozent des Arbeitsvolumens des Bereiches aus. Die restlichen Aufträge werden aus dem militärischen und politischen Raum an das Zentrum herangetragen. So war der Besitzanspruch von aufgefundenen militärischen Schiffswracks ebenso zu klären wie Anfragen zu Kriegsgräbern im Ausland oder Stellenbesetzungen von deutschen Militärattachéstäben in deutschen Botschaften.

Auch 2013 musste ein nicht unerheblicher Zeit- und Arbeitsaufwand wieder für Studien



Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Abteilung Bildung – Bereich Auskünfte/Fachstudien

ZMSBw

Herrn
R. Müller

E-Mail: r.mueller@xxxxxx

(03 31) 97 14 507
90-8529-507
zmsbwanfragen@bundeswehr.org
19. August 2013

AN
13-0790

Betreff: Personenrecherche über [redacted] im Ersten Weltkrieg
Bezug: Ihre Anfrage vom 06. August 2013
Anlage: -1-

Sehr geehrter Herr Müller,

ich bestätige den Eingang Ihrer Anfrage an das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften (ZMSBw) in Potsdam, in der Sie um Hinweise über Recherchemöglichkeiten zu Teilnehmer des Ersten Weltkrieges bitten. Zudem fragen Sie nach der Gliederung der französischen Armee.

Das ZMSBw besitzt kein eigenes Archiv und kann selbst keine Personaldaten erheben. Personaldaten sind in den jeweiligen Archiven überliefert. Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass Anfragen neben dem Namen und Geburts- bzw. Sterbedatum wenn irgend möglich auch Angaben zur Einheit / zum militärischen Verband enthalten sollten, da ansonsten Auskünfte auch in Archiven oft nicht zu ermitteln sind.
Das deutsche Heer **vor 1919** bestand aus den Kontingenten der Teilstaaten Bayern, Preußen (inkl. Baden), Sachsen und Württemberg. Darum sind Personaldaten in den jeweiligen Landesarchiven überliefert.

Meine Recherche zu [redacted] [redacted] ist nicht verzeichnet) ergab drei Treffer:
- [redacted], geb. 1877, gest. 1914, ruht auf dem Friedhof Dornbirn in Österreich
  Quelle: http://www.denkmalprojekt.org/search/suche.htm
- [redacted], Landsturmmann, gest. 19.08.1917, ruht auf der Kriegsgräberstätte Amel-Sur-L'Etag in Frankreich;
- [redacted], Soldat, gest. 21.07.1918, ruht auf der Kriegsgräberstätte Soupir in Frankreich;
  Quelle: http://www.volksbund.de/

Zur Gliederung der französischen Armee im Ersten Weltkrieg füge ich einen Auszug aus *Kurze Zusammenstellung über die französische, englische und belgische Armee, Berlin 1915*, einschließlich Übersicht zur Kriegsgliederung und Abkürzungsverzeichnis, bei.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Angelika Nawroth

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Abteilung Bildung – Bereich Auskünfte/Fachstudien

ZMSBw

Herrn
[redacted]

(03 31) 97 14 507
90-8529-507
zmsbwanfragen@bundeswehr.org
03. September 2013

AM
13-0843

Betreff: Technische Daten zu U-Boot
Bezug: Ihre Anfrage vom 02. September 2013
Anlage: -/-

Sehr geehrter [redacted],

ich bestätige den Eingang Ihrer Anfrage an das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) in Potsdam, in der Sie um Informationen zu Daten vom U-Booten bitten.

Das ZMSBw betreibt vorrangig Grundlagenforschung zur deutschen Militärgeschichte des 20. Jahrhunderts, verfügt über eine umfangreiche Bibliothek, hat jedoch kein Archiv. Originalakten stehen nicht zur Verfügung, so dass wir nicht in jedem Fall weiterhelfen können.

In der uns zur Verfügung stehenden Literatur konnten wir folgende Erklärung für die unterschiedlichen Berechnungen der Wasserverdrängung bei U-Booten finden:
Das verdrängende Volumen umfasst die druckfesten Teile sowie die Bunker, Tauchbunker, Tauchzellen und Anhänge, und zwar
- bei der Überwasser-Verdrängung bis zur Schwimmebene
- bei der Unterwasserverdrängung die des gesamten Bootes ohne durchflutete Räume
- Verdrängung des gesamten Bootes einschließlich der freiflutenden Räume.

Literatur:
Gröner, Erich, Die deutschen Kriegsschiffe 1815-1945, Band 3: U-Boote, Hilfskreuzer, Minenschiffe, Netzleger, Sperrbrecher, Koblenz 1985, S. 9.

Weitere Informationen erhalten Sie ggf. über:

[redacted]

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Bormann
Oberstleutnant und Leiter PB Auskünfte/Fachstudien

Nicht immer Kurioses aus dem Militär: Von Personenrecherchen bis zum Großgerät.

zu Kasernenbenennungen oder Anfragen zu Kriegsverbrechen von Wehrmachteinheiten aufgewendet werden.

Das rund 500 Jahre Militärgeschichte umspannende Tagesgeschäft des Projektbereichs stellt sich durch den langen zu überblickenden Zeitraum sowie die gleichsam unbegrenzte Spannbreite der Themen oft als Herausforderung für die »Detektive der Militärgeschichte« dar.

Manchen nicht alltäglichen Auskunftswunsch konnte aber auch der Projektbereich Anfragen nicht befriedigen: So konnte der Aufforderung, die Luftfahrtgeschichte umzuschreiben und hierbei der »Reichsluftscheibe« den aus Sicht des Einsenders gebührenden Platz einzuräumen, leider nicht nachgekommen werden.

ZMSBw

Abteilung Einsatz

SKA/IMZBw

Die Abteilung Einsatz des ZMSBw: Neue Aufgaben für Wissenschaft, Bundeswehr und Öffentlichkeit

Die Auslandseinsätze fordern und prägen die Bundeswehr in besonderem Maße. Das ZMSBw erforscht und begleitet deshalb in einer neuen Abteilung die Entwicklungen der Bundeswehr im Kontext der NATO und der UN seit 1990. Die einschlägigen Fähigkeiten des MGFA und SOWI wurden dazu gebündelt. Mit Blick auf die Zeit nach 1990 bietet das ZMSBw historische und sozialwissenschaftliche Expertise in Form historischer Grundlagenforschung, historisch-politischer Bildung und soziologischer Begleitung aus einer Hand an. Hierzu verkürzte das Bundesministerium der Verteidigung pauschal die 30-jährige Schutzfrist für dienstliche Dokumente aus seinem Geschäftsbereich und schuf damit eine Grundlage für die wissenschaftsbasierte Aufarbeitung der neuesten Zeitgeschichte. Das Einsatzführungskommando der Bundeswehr unterstützte Historiker bei der Recherche deutscher Einsatzüberlieferung. Mit dem Bundesarchiv kooperiert das ZMSBw bei der Einwerbung und Annahme persönlicher Einsatzerinnerungen und -aufzeichnungen, die in Potsdam ausgewertet und später an die Abteilung Militärarchiv in Freiburg abgegeben werden.

Seit April 2013 ist die Abteilung Einsatz in Potsdam arbeitsbereit. In allen Bereichen kann sie auf vorhandene Erfahrungen und teils auf bereits am MGFA und SOWI etablierte Strukturen zurückgreifen. Die aktuelle Arbeitsgliederung in die Projektbereiche

- Einsatzgeschichte,
- Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation sowie
- Einsatzunterstützung

wurde in der Praxis mit guten Ergebnissen erprobt. Sie führt Historiker und Sozialwissenschaftler in gemischten Teams zusammen. Die inhaltliche Konzeption für das Zusammenspiel der drei Bereiche billigte der Beirat des Bundesministers der Verteidigung für das ZMSBw im Juni 2013. In Bearbeitung befindet sich derzeit eine wissenschaftliche Konzeption, die auf Basis der neuen Wissenschaftsweisung für das ZMSBw die gesamte Bandbreite der wahrgenommenen Aufgaben umreißt. Ein Kommunikationskonzept der Abteilung Einsatz soll ebenso sicherstellen, dass Arbeitsergebnisse aktiv und möglichst breit einer interessierten Öffentlichkeit ebenso wie der Fachcommunity bekannt gemacht werden.

Einsatzgeschichte

Seit 2010 wuchs am MGFA der Bereich »Neueste Militärgeschichte« mit einer einschlägigen wissenschaftlichen Buchreihe im Freiburger Rombach Verlag auf. Als Projektbereich »Einsatzgeschichte« erforscht ein Historikerteam den Beitrag der Streitkräfte zur deutschen Einheit ebenso wie die innen- und bündnispolitische, soziale, wirtschaftliche und operative Dimension der Auslandseinsätze, die Transformation der Streitkräfte sowie die Bundeswehr im Bündnis nach 1990.

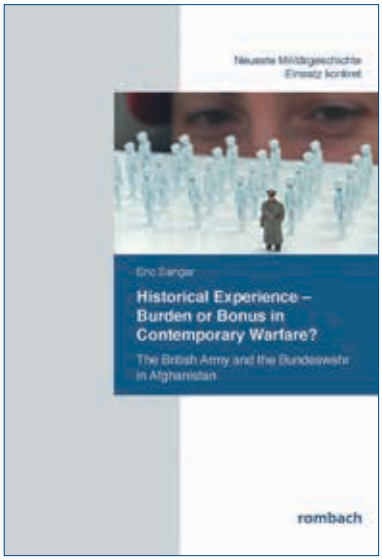
In der *Reihe »Neueste Militärgeschichte«* liegen mittlerweile vier Bände vor. Dem Wandel europäischer Bündnisarmeen zu Interventionsstreitkräften des 21. Jahrhunderts widmet sich der Sammelband »Auftrag Auslandseinsatz. Neueste Militärgeschichte an der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft, Politik, Öffentlichkeit und Streitkräften«. Er behandelt den Weg der Bundeswehr und anderer europäischer bzw. NATO-Armeen sowie die Veränderung von Militärpolitik und Si-

cherheitskultur seit dem Ende des Ost-West-Konfliktes. 38 internationale Autoren loten anhand konkreter Beispiele die inhaltliche wie methodische Bandbreite der Neuesten Militärgeschichte aus und zeigen deren Schnittstellen zu anderen Disziplinen wie den Sozial- und Politikwissenschaften auf. Der Band eröffnete die methodische Diskussion um die Schwerpunkte, Möglichkeiten und methodischen Grenzen der militärischen Zeitgeschichte insgesamt.

Hans-Werner Ahrens analysiert zweitens in seiner Monografie »Die Luftbrücke nach Sarajevo 1992 bis 1996. Die Transportflieger der Luftwaffe und der Jugoslawienkrieg« den ersten Einsatz der Luftwaffe unter konkreter Bedrohung in einem Kriegsgebiet. Die dabei gemachten Erfahrungen waren wegweisend für die bis heute folgenden Auslandseinsätze und beeinflussten Politik und Militär nachhaltig. Ahrens geht den Veränderungen der Luftwaffe auf Basis von Originaldokumenten und einer Vielzahl von Zeitzeugenbefragungen nach. Neben der ministeriellen Leitungsebene kommen die Luftwaffenführung, die militärischen Verantwortlichen der Luftbrücke sowie die eingesetzten Besatzungen zu Wort.

Benjamin Buchholz thematisiert in seiner Studie »Loya Jirga. Afghanischer Mythos, Ratsversammlung und Verfassungsorgan« eine Institution, die seit der Konferenz auf dem Petersberg bei Bonn 2001 in aller Munde ist. Die Loya Jirga, so das weitverbreitete Verständnis, könne als traditionelles »Stammesparlament« im 21. Jahrhundert die afghanische Staatlichkeit auf afghanistantypische Weise voranbringen. Gestützt auf bislang unerschlossene Quellen aus Kabul macht Buchholz deutlich, wie afghanische Könige, kommunistische Führungen oder demokratische Regierungen das Instrument der Loya Jirga nutzten, um den eigenen Machtanspruch zu dokumentieren oder zu festigen. Dem westlichen Leser führt er vor Augen, warum sich Afghanistan mit einer westlichen Auffassung von politischer Repräsentanz und Entscheidungsfindung allein nicht beherrschen lässt.

In seiner Arbeit »Historical Experience – Burden or Bonus in Contemporary Warfare? The British Army and the Bundeswehr in Afghanistan« setzt sich schließlich viertens *Eric Sangar* mit der Frage auseinander, wie die britischen und deutschen Streitkräfte unterschiedliche historische Erfahrungen und Prägungen nutzten, um sich auf den Militäreinsatz in Afghanistan vorzubereiten. Seine Studie macht deutlich, wie grundsätzlich verschieden die diesbezüglichen Herangehensweisen und die innere Kultur der beiden Armeen waren und sind. Britische wie deutsche Kontingente standen vor der Herausforderung, sich in einer überaus komplexen Umgebung orientieren zu müssen. Hierfür verfügte das Militär im britischen Fall scheinbar über brauchbare Muster aus der Zeit der britisch-afghanischen Kriege vor 1919 sowie über



Deutsche Panzer zu Beginn der Intervention im Kosovo im Juni 1999.

Erfahrungen bei der Aufstandsbekämpfung der Kolonialzeit. Die Bundeswehr hingegen betrat in Afghanistan auch im übertragenen Sinne in vielfacher Hinsicht Neuland. Die Veränderung vom Hilfs- über den Stabilisierungs- zum Kampfeinsatz erlebte die deutsche Öffentlichkeit seit 2001 als Bruch mit Grundsätzen und Überzeugungen, die das sicherheitspolitische Verständnis der Bundesrepublik im Zeitalter der Blockkonfrontation bis 1990 ausgemacht hatten.

Die Ergebnisse zehn größerer und kleinerer Forschungsprojekte zu den Themen »Auslandseinsätze und militärische Strukturen«, »Politische Rahmenbedingungen« sowie »Gesellschaft und Kultur« werden die genannten Veröffentlichungen in den nächsten Jahren ergänzen, darunter auch Vorhaben externer Wissenschaftler. Ein internationaler Workshop »Provincial Reconstruction Teams in Afghanistan. Approach, conceptions, and historical development« stellte im März 2013 in Potsdam die Weichen für die Kooperation mit der Universität Siena und dem Netherlands Institute for Military History (Den Haag) für die Herausgabe eines gemeinsamen, englischsprachigen Sammelbandes zu den Provincial Reconstruction Teams (PRT) in Afghanistan. Mit dessen Ende 2014 zieht das Buch eine Bilanz des Einsatzes der International Security Assistance Forces (ISAF) und analysiert die unterschiedlichen nationalen Konzepte und Leistungen der PRT. Ebenfalls als Ergänzung der Buchreihe »Neueste Militärgeschichte« erscheint das Einsatztagebuch von *Markus Götz* aus der Zeit der heftigsten Kämpfe in der Provinz Kundus im Sommer 2010. Der edierte und kommentierte Text ermöglicht einen direkten und authentischen Einblick

Neugier führt zu Gesprächen. Deutsche Soldaten bei Erkundungen im Umfeld des PRT-Kundus in Nord-Afghanistan.

in die damaligen Gefechte und in die Einsatzrealität bis auf Zugebene.

2012 begann die Untersuchung »Die deutsche Beteiligung an ALLIED FORCE und KFOR – Zäsur für die Entwicklung der Bundeswehr« (*Hans-Peter Kriemann*). Diese hat bis Ende 2015 eine umfassende Darstellung des deutschen militärischen Engagements im Zusammenhang mit dem Kosovo-Konflikt zum Ziel. Die Arbeit, die gleichzeitig als Dissertation eingereicht werden soll, vollzieht den Verlauf der militärischen Operationen nach. Sie betrachtet das Verhältnis sowie die Arbeitsbeziehungen der Bundesregierung mit dem Auswärtigen Amt und vor allem mit dem Bundesministerium der Verteidigung. Bundeswehrintern untersucht sie die Genese einschlägiger Operationsplanungen und fragt danach, in welcher Weise sich die Bundeswehr durch die Beteiligung an ALLIED FORCE und KFOR veränderte. Amtliche Quellen werden durch Ego-Dokumente sowie Interviews mit Zeitzeugen ergänzt (weitere Projekte auf http://zmsbw.de/html/einsatzarmee/laufendeprojekte). Zur Geschichte und Gegenwart der Sicherung der NATO-Südflanke in der Türkei erschienen mehrere kleinere Publikationen, die zum Teil online abgerufen werden können (http://zmsbw.de/html/aktuelles/liste).

Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation

Die »sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung« forscht empirisch zu den Einstellungen und Belastungen von Soldaten in Auslandseinsätzen. Sie leistet Grundlagenforschung und wissenschaftliche Politikberatung für das Bundesmi-

Bundeswehr/Bienert

Anerkannt bei Verbündeten: General Volker Wieker, Generalinspekteur der Bundeswehr, im Gepräch mit dem Kommandeur der ISAF-Truppen, General David Petraeus, im Herbst 2010.

nisterium der Verteidigung. Ziel ist es, die Einsatzvorbereitung, die Auftragserfüllung vor Ort und die Integration von Einsatzsoldaten nach der Rückkehr zu verbessern. Gestützt auf die langjährige Erfahrung und Forschungspraxis des SOWI, liegen die aktuellen Forschungsschwerpunkte auf der sozialwissenschaftlichen Begleitung des Afghanistaneinsatzes, auf der Langzeitbegleitung von Einsatzsoldaten und Veteranen sowie auf Befragungen zu den (psycho-)sozialen Folgen der Einsätze.

Eine *Kooperationsstudie mit dem Psychotraumazentrum der Bundeswehr am Bundeswehrkrankenhaus Berlin* konnte 2013 abgeschlossen werden. Den Forschungsbericht »Repatriierungen aufgrund von psychischen Erkrankungen in Auslandseinsätzen – Afghanistan und Kosovo 2002 bis 2010« legte das ZMSBw im Frühjahr 2013 vor. Die Wiederholungsbefragung der aktiven Soldatinnen und Soldaten des 22. Kontingents ISAF im Rahmen einer laufenden Studie zu »Soldatenfamilien« wurde unter den neuen Rahmenbedingungen des ZMSBw zu Ende geführt und im Rahmen eines Berichts »Afghanistanrückkehrer – Der Einsatz, die Liebe, der Dienst und die Familie« ausgewertet, der im Sommer 2013 an das BMVg ging.

Die im Projektbereich betreute Arbeit von *Gesine Seng* (Universität Bremen) »Zurück aus Afghanistan: Posttraumatisches Wachstum bei Soldaten der Bundeswehr? Eine qualitative Studie« wurde im April 2013 als Diplomarbeit eingereicht. Eine ursprünglich für Juni 2013 anvisierte Fortsetzung der sozialwissenschaftlichen Begleitung des Afghanistaneinsatzes (»Sozialwissenschaftliche Begleitung des Afghanistaneinsatzes der Bundeswehr – Übergabe der Sicherheitsver-

antwortung«) musste angesichts der rasch erfolgenden Strukturänderungen im Einsatzland verschoben werden und soll nun 2014 stattfinden.

Ziel der »Einsatzdokumentation« ist die langfristige Sicherung des historischen Gedächtnisses der Bundeswehr seit 1990 mit Schwerpunkt auf den Auslandseinsätzen. In Form von wissenschaftsbasierten Chroniken und Konkordanzen werden abgeschlossene und laufende Missionen multiperspektivisch, das heißt in ihren militärischen, politischen und gesellschaftlichen Dimensionen nachvollzogen. Diese Aufgabe, bislang in der Bundeswehr an unterschiedlichen Orten und noch nicht systematisch abgebildet, könnte zukünftig ein Alleinstellungsmerkmal des ZMSBw darstellen. Als Pilotprojekt entsteht eine Chronik des ISAF-Einsatzes. Mit der Abteilung Militärarchiv des Bundesarchivs konnten in diesem Zusammenhang zweckmäßige Formen des Datenaustausches abgestimmt werden, um zukünftig die Erstellung weiterer archivbasierter Einsatzchroniken systematisch voranzutreiben.

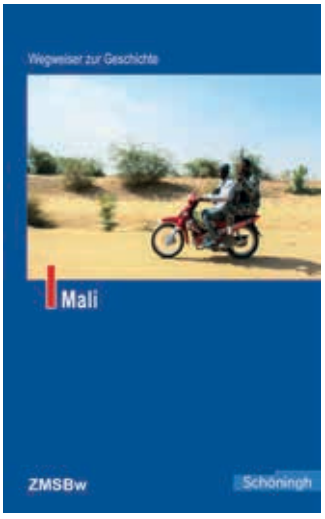
Die Einsatzdokumentation bildet eine Dienstleistung für die politische Leitung und militärische Führung sowie die Öffentlichkeit, trägt aber ebenso zur Traditionsbildung und -pflege innerhalb der Streitkräfte bei und schafft nicht zuletzt die Grundlagen für die wissenschaftsbasierte Aufarbeitung der Neuesten Militärgeschichte. Hierzu wirbt der Projektbereich »Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation« Tagebücher und andere dienstliche wie auch persönliche militärhistorische Quellen ein. Am ZMSBw bzw. an den Wohnorten ehemaliger Funktionsträger im Rahmen der ISAF und auf dem Balkan führte der Bereich mehrere Erstgespräche und qualifizierte Interviews durch und nahm vielfältige Einsatzdokumente (persönliche Einsatztagebücher, Bildmaterial u.a.) entgegen. Das Zentrum profitiert diesbezüglich in besonderem Maße von seiner Einbindung in die Institution Bundeswehr und den Zugang zu unterschiedlichen »Communities« innerhalb der Einsatzorganisation. Die sichergestellten Unterlagen wurden der Sammlung des Bereichs beigefügt und stehen nun für die systematische Auswertung im Rahmen laufender Forschungsprojekte zur Verfügung.

Einsatzunterstützung

Der Projektbereich »Einsatzunterstützung« ging aus dem »Modul Einsatzunterstützung« des früheren MGFA und seiner damaligen Abteilung Ausbildung, Information, Fachstudien hervor. Der Bereich betreut die erfolgreich in der Bundeswehr und auf dem Buchmarkt etablierte *Reihe »Wegweiser zur Geschichte«*. Sie unterstützt die historisch-politische Bildung in den Streitkräften und insbesondere die Vorbereitung von Soldaten auf die Auslandseinsätze. Das Konzept der »Wegweiser«, von denen bislang 12 Titel im Schöningh Verlag in Paderborn erschienen sind, wird fortgeschrieben und weiterentwickelt. Der Projektbereich »Einsatzunterstützung« versteht sich als Dienstleister für die Bundeswehr, der für die Bekanntmachung und

Verteilung der »Wegweiser« Sorge trägt, aber auch deren Relevanz und Inhalte in Fachforen sowie fallweise im Rahmen von Ausbildungsvorhaben bekannt macht.

Der seit 2012 eskalierende Konflikt zwischen den Tuareg und anderen Volksgruppen in Nordmali, der durch den Bürgerkrieg in Libyen befeuert wurde und Anfang 2013 den Einsatz französischer Streitkräfte nach sich zog, brachte für die Bundeswehr eine weitere Auslandsmission. Am 28. Februar 2013 mandatierte der Deutsche Bundestag die Entsendung deutscher Soldaten zur Unterstützung der European Training Mission in Mali (EUTM Mali). Im Juni beschloss das Parlament auf Grundlage der Resolution 2100 (2013) des UN-Sicherheitsrates die Entsendung bewaffneter deutscher Streitkräfte zur Beteiligung an der Multidimensionalen Integrierten Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali (MINUSMA). Der Bereich »Einsatzunterstützung« brachte zwei Projekte in die Vorbereitung mit ein. Mit einer »Taschenkarte Geschichte« präsentierte das ZMSBw ein neues Medien-Format speziell für den Bedarf der Bundeswehr. Auf acht Seiten werden Basisinformationen zu einer Konfliktregion geliefert und ausgewählte Aspekte der historischen Entwicklung – unter besonderer Berücksichtigung aktueller Konfliktlagen – beleuchtet. Die »Taschenkarte Geschichte« bietet dem Soldaten die wichtigsten Basisdaten und Hintergrundinformationen in knapper Form und trägt dem Bedarf der Soldaten nach einer ersten, verlässlichen Orientierungshilfe Rechnung. Das Medium erwies sich rasch als großer Erfolg mit hoher Auflage und überraschend hohen Downloadzahlen sowie vielen positiven Rückmeldungen aus der Truppe. Die Homepage der Bundesregierung nannte die Taschenkarte an erster Stelle der Literaturempfehlungen zur Länderinformation Mali.



Mali behandelt auch ein »Wegweiser zur Geschichte«, der im Herbst 2013 ausgeliefert wurde. Das Buch vermittelt im bewährten Format historisches, politisches sowie kulturelles Hintergrundwissen zu Land und Region, ohne das die aktuellen Ereignisse nur schwer einzuordnen sind. Namhafte Autoren stellen die Entwicklungen bis zur Gegenwart übersichtlich dar und betten die Geschichte Malis in jene der Region Westafrika sowie der (kolonialen) Geschichte der europäischen Interventionsmächte ein. Der »Wegweiser« verdeutlicht, wie schwierig es für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union (EU) sein kann, eine gemeinsame Haltung gegenüber den Ereignissen und relevanten Akteuren in Mali zu beziehen: Zu unterschiedlich sind die historischen Voraussetzungen und die sich daraus ableitenden außen- und sicherheitspolitischen Interessen. Ein Serviceteil umfasst eine Zeittafel, Literaturtipps und Internetlinks. Im Intranet der Bundeswehr bietet das ZMSBw auch diesen Wegweiser zum kostenlosen Download an (http://zmsbw.de/html/einsatzunterstuetzung/). Die Printversion wurde in der Bundeswehr und an Multiplikatoren verteilt und vorrangig über den Leitverband in die Ausbildung des deutschen Einsatzkontingentes eingesteuert. Als Folgeprojekt soll 2014 ein »Wegweiser« folgen, der vor dem Hintergrund des Konfliktes in Syrien über Geschichte und Konfliktlinien im Nahen Osten informiert.

Eine Dhau versinkt im Indischen Ozean. Im Hintergrund die Fregatte Hamburg. Quelle: Bundeswehr/Laudan.

Mit einem dritten Format rundet der Bereich »Einsatzunterstützung« sein Medienangebot im Rahmen der historisch-politischen Bildung ab. Als Pilotprojekt erscheint im Frühjahr 2014 das erste »*Beiheft Wegweiser zur Geschichte*« zu Bosnien-Herzegowina. Mit Bezug auf die bewährte Wegweiser-Reihe präsentiert das Beiheft zusätzliche, teils aktuelle Beiträge zu diesem Land, in dem der militärische Unterstützungseinsatz (EUFOR »Operation Althea«) seit September 2012 ohne deutsche Beteiligung läuft. Gestalterisch angelehnt an die »Militärgeschichte – Zeitschrift für historische Bildung« und hochwertig ausgestattet, werden die »Beihefte« zunächst online publiziert. Die Startausgabe beleuchtet die Genese des Bosnienkonfliktes seit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 sowie die Einsatzgeschichte der Bundeswehr und stellt damit ein erstes abschließendes Resümee vor.

Zusätzlich zu den klassischen Einsatzprodukten erschien 2013 das *Buch »Piraterie in der Geschichte«*. Der Band basiert auf einem Workshop der Deutschen Kommission für Militärgeschichte und spannt einen Bogen von der alten Geschichte bis zu den Einsätzen der Bundeswehr, wobei der Schwerpunkt der Untersuchungen in der Neuzeit liegt. Das ZMSBw bietet damit eine Überblicksdarstellung an, die aufgrund der Bedeutung der Piraterie für die freie Handelsschifffahrt sowie durch den Einsatz der Bundeswehr bei der EU NAVFOR Somalia-Operation Atalanta von hoher Aktualität und Relevanz ist. Die Abteilung Einsatz brachte sich mit einem Beitrag zum Thema »Historisch-politische Bildung in der Bundeswehr als Teilaspekt der interkulturellen Kompetenz« in das Publikationsprojekt »Interkulturalität als Instrumentarium für Einsatz und Führung« ein, herausgegeben von der österreichischen

Landesverteidigungsakademie. Der Band geht auf eine internationale Tagung zurück, die im Mai 2012 in Wien zu diesem Thema stattfand.

Vernetzung in der Bundeswehr, Präsenz in der Wissenschaft

Ihre Forschungsergebnisse stellte die Abteilung im Rahmen von Lehrveranstaltungen an der Universität Potsdam und den Universitäten der Bundeswehr in München und Hamburg zur Diskussion und verband dabei historische Themen mit aktuellen Fragestellungen zum Wandel der Bundeswehr und dem sich verändernden Berufsbild und Selbstverständnis des Offiziers. Die Abteilung war unter anderem durch Veröffentlichungen zur »Generation Einsatz« (Das Parlament, Anja Seiffert), »Zur Wirksamkeit und Ausprägung interkultureller Kompetenz im Einsatz. Empirische Ergebnisse« (Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie Wien, Julius Hess) und »Feministische Ethik« (Ethik-Kompass, Anja Seiffert) sowie durch zahlreiche Vorträge an der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation und am Zentrum Innere Führung der Bundeswehr vertreten. Ein weiterer Angehöriger der Abteilung sprach in Borkwalde im Rahmen einer öffentlichen Podiumsveranstaltung über die Infrastrukturorganisation der Bundeswehr im Rahmen der ISAF mit dem Titel »Eine Stadt entsteht – Erfahrungen mit den Menschen in Afghanistan«.

Der Projektbereich »Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation« präsentierte auf dem Sicherheitspolitischen Seminar Berlin/Wien der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation einen Vortrag zum Afghanistaneinsatz der Bundeswehr (Anja Seiffert). Als Expertin nahm Dr. Anja Seiffert an einem unter »chatham house rules« stattfindenden Workshop des Bundeswehrverbandes zum Thema »Bundeswehrgemeinsames Selbstverständnis« in Hamburg teil. In dem von Bastian Giegerich und Gerhard Kümmel herausgegebenen Sammelband »The Armed Forces: Towards a Post-Interventionist Era?« erschien der programmatische Aufsatz von Anja Seiffert und Julius Hess zu »Generation ISAF: Operational Realities, Self-Image and Organization«. Eine vom Kommando Heer durchgeführte Umfrage zum Thema »Einsatzauswertung« und zur Broschüre »Aus dem Einsatz lernen« begleitete die Abteilung Einsatz inhaltlich und fachlich.

Mitarbeiter der Abteilung Einsatz nahmen an der 53. Historisch-taktischen Tagung der Marine teil, bildeten im Rahmen des ISAF Intel Orientation Course internationales ISAF-Personal für die PRT-Ebene (NATO School Oberammergau) sowie für die Hauptquartiere ISAF und IJC in Kabul (GE/NL Corps, Münster) aus. Das 1. DEU/NDL Korps/Kommando Heer unterstützte das ZMSBw in der Konzeptionsphase der Führungsübung 2014 und erprobte damit erstmals das Konzept »Dienstleistung zur Geschichte der Auslandseinsätze aus einer Hand«. Übermittelt wurden Materialien aus allen drei Bereichen – Einsatzgeschichte, Einsatzunterstützung sowie Einsatzbegleitung und -dokumentation. Die Abteilung Einsatz wird auch im Rahmen der Feinausplanung der Übungsleitung zuarbeiten, etwa bei der Erstellung von Ausbildungsvignetten. Neun wissenschaftliche Praktikanten (zivile Studierende und studierende Offiziere der Universitäten der Bundeswehr) begleiteten den Aufbau der neuen Strukturen teils über einen Zeitraum von mehreren Monaten.

Abteilung Führung

ZMSBw

Wissenschaft in einer militärischen Dienststelle? Wie verträgt sich das?

Leiter der Abteilung Führung, Oberst i.G. Dr. Winfried Heinemann

Auch an der Universität oder an anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen braucht effektive Forschung ein organisatorisches Gerüst. Alle die Funktionen, die sozialwissenschaftliche und militärgeschichtliche Forschung unterstützen, ja ermöglichen, sind im ZMSBw in der Abteilung Führung zusammengefasst.

Da die Bereiche der Schriftleitung und der Bibliothek – die auch zur Abteilung Führung gehören – im Folgenden gesondert vorgestellt werden, sollen hier der Stab und die Arbeitsgruppe im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg knapp vorgestellt werden.

Eine wesentliche Aufgabe des Stabes ist eine Personalpolitik, die sowohl den Interessen der Dienststelle als auch jenen der Beschäftigten gerecht wird. Das ist im ZMSBw nicht einfach, weil die eigentliche Personalführung nicht dort, sondern beim Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Berlin und beim Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr in Köln und Sankt Augustin erfolgt. Die Sache wird nicht einfacher dadurch, dass für die Statusgruppen der Beamten, Soldaten und Arbeitnehmer verschiedene Personalführer unterschiedliche Verfahren und Regularien anwenden müssen. Gleichwohl hat das Wort des Kommandeurs des ZMSBw Gewicht, wenn es darum geht, wer für eine Verwendung »aufgebaut« wird, wer hausintern gefördert, zuversetzt oder an eine andere Einrichtung wegversetzt werden kann.

Das ZMSBw unterscheidet sich von anderen historischen Forschungseinrichtungen dadurch, dass es Wissenschaftler hat, die zugleich als Offiziere Führungserfahrung haben, also quasi eine Doppelqualifikation besitzen. Diese gilt es zu erhalten: Alle Soldaten müssen schießen, an der Sanitätsausbildung teilnehmen oder bestimmte Laufbahnlehrgänge absolvieren. Das will organisiert werden, in Kooperation mit Truppenteilen am Ort oder nach Rücksprache mit den Bildungseinrichtungen bundesweit.

Es gilt, Vorträge und Tagungen zu organisieren – von der Raumreservierung über die Bereitstellung von Pausengetränken bis hin zum Fahrdienst. Auch hier ist ein Stab gefordert, der sich als Serviceeinrichtung der Wissenschaft versteht.

Die Bundeswehr leidet an einer Überbürokratisierung – das hat auch schon der Wehrbeauftragte gelegentlich moniert. Aufgabe des Stabes ist es nicht zuletzt, die Auswirkungen dieser Überbürokratisierung von den Forschern in Uniform und Zivil nach Kräften fernzuhalten und eben im Rahmen einer militärischen Dienststelle Wissenschaft zu ermöglichen.

Neuer Dienstwagen!! – Vorwissenschaftliche Mobilität!

Seit einigen Jahren hat die Bundesregierung festgelegt, dass als Verschlusssache eingestufte Vorgänge nach 30 Jahren automatisch offengelegt werden, wenn nichts anderes verfügt ist. Was aber soll mit den Akten passieren, die vor dieser Regelung entstanden sind, bei denen die Verfasser also noch keine entsprechende Verfügung treffen konnten? Solche Akten sichtet eine Arbeitsgruppe in Freiburg, die dem ZMSBw nur organisatorisch zugeordnet ist, fachlich aber der Rechtsabteilung des Verteidigungsministeriums untersteht. Dort werden die im Bundesarchiv-Militärarchiv erhaltenen Akten der Bundeswehr Stück für Stück daraufhin durchgesehen, ob sie nun freigegeben werden können oder weiter unter Verschluss bleiben müssen. Diese Arbeitsgruppe existiert seit 2011; inzwischen hat sie etwa 50 000 Dokumente durchgearbeitet, davon ungefähr zwei Drittel freigegeben, und ist bei den Beständen des Jahres 1963 angelangt. Letztlich geht es bei dieser Arbeit darum, die Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik (und ihrer Verbündeten, denn auch von denen finden sich viele Vorgänge) gegen das legitime Interesse der Öffentlichkeit und der Forschung an einem freien Aktenzugang abzuwägen – also auch Voraussetzungen für wissenschaftliches Arbeiten zu schaffen.

Impressionen vom traditionellen Sommerfest:

ZMSBw

Unwissenschaftlicher Feldversuch.

Ein (nicht nur) wissenschaflticher Austausch.

ZMSBw

Oscar Achenbach

Die Bibliothek

Seit Beginn des Jahres 2013 erweitert die Bibliothek den Bestandsaufbau um den Bereich der Sozialwissenschaften. Zunächst wurden Monografien erworben. Neue Zeitschriftenabonnements und Zugänge zu elektronischen Medien sowie Datenbanken werden 2014 folgen. Zur klassischen und modernen Militärgeschichte kann sowohl der wissenschaftlich Forschende als auch der interessierte Laie weiterhin in unseren Beständen und Katalogen vor Ort und über unseren Onlinekatalog im Internet recherchieren sowie Medien ausleihen (http://opac.mgfa.de/). Das Angebot hat sich nun um das genannte Spektrum erweitert. Seit Juli 2013 gibt es eine neue Benutzungsordnung der Bibliothek, die ebenso wie die monatlichen Neuerwerbungslisten auf der Internetseite des Zentrums zu finden ist (http://www.mgfa.de/html/zms_bib.php).

Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg. Weltweit werden Archive, Museen und Bibliotheken ihre Bestände aus dieser Zeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Die Bibliothek des ZMSBw wird sich an dem digitalen Projekt »Europeana Collections 1914–1918« beteiligen (www.europeana-collections-1914-1918.eu). An der Fachhochschule Potsdam werden 30 Objekte mit 4000 Seiten, 974 Fotos und 14 Zeichnungen gescannt und in einer Kooperation mit der Universitätsbibliothek Potsdam auf die Europeana-Plattform im Internet gebracht. Darunter sind Fotoalben von Kriegsteilnehmern, Tagebücher und die »Deutsche Internierten-Zeitung«, die zeitweise von Hermann Hesse in der Schweiz redigiert wurde. Ab 2014 wird die Universitätsbibliothek Potsdam seltene »Brandenburgica« aus unserem Bestand digitalisieren und im Rahmen von »Digitales Brandenburg« ins Internet stellen.

Neue Töne im Zentrum

Ein öffentlichkeitswirksames Highlight des Jahres 2013 war die Beteiligung der Bibliothek am »Tag des offenen Denkmals« am 8. September. Die untere Denkmalschutzbehörde in Potsdam organisierte die Veranstaltung vor Ort unter dem Namen »Potsdamer Dreiklang« – eine Verbindung vom »Tag der offenen Tür« mit Jazzkonzerten in der Stadt. Das Thema der jährlich stattfindenden Veranstaltung lautete deutschlandweit in diesem Jahr »Jenseits des Guten und Schönen. Unbequeme Denkmale?«. Die Villa Ingenheim ist jedoch alles andere als jenseits von gut und schön, insbesondere die 2007 rekonstruierte Bibliothek ist zeigenswert: In eine denkmalgeschützte Hülle einer ehemaligen Reithalle ist eine moderne Bibliothek integriert, die durch Einbau eines freistehenden Stahlti-

Kitchen Grooves beim »Potsdamer Dreiklang« in der Bibliothek des ZMSBw.

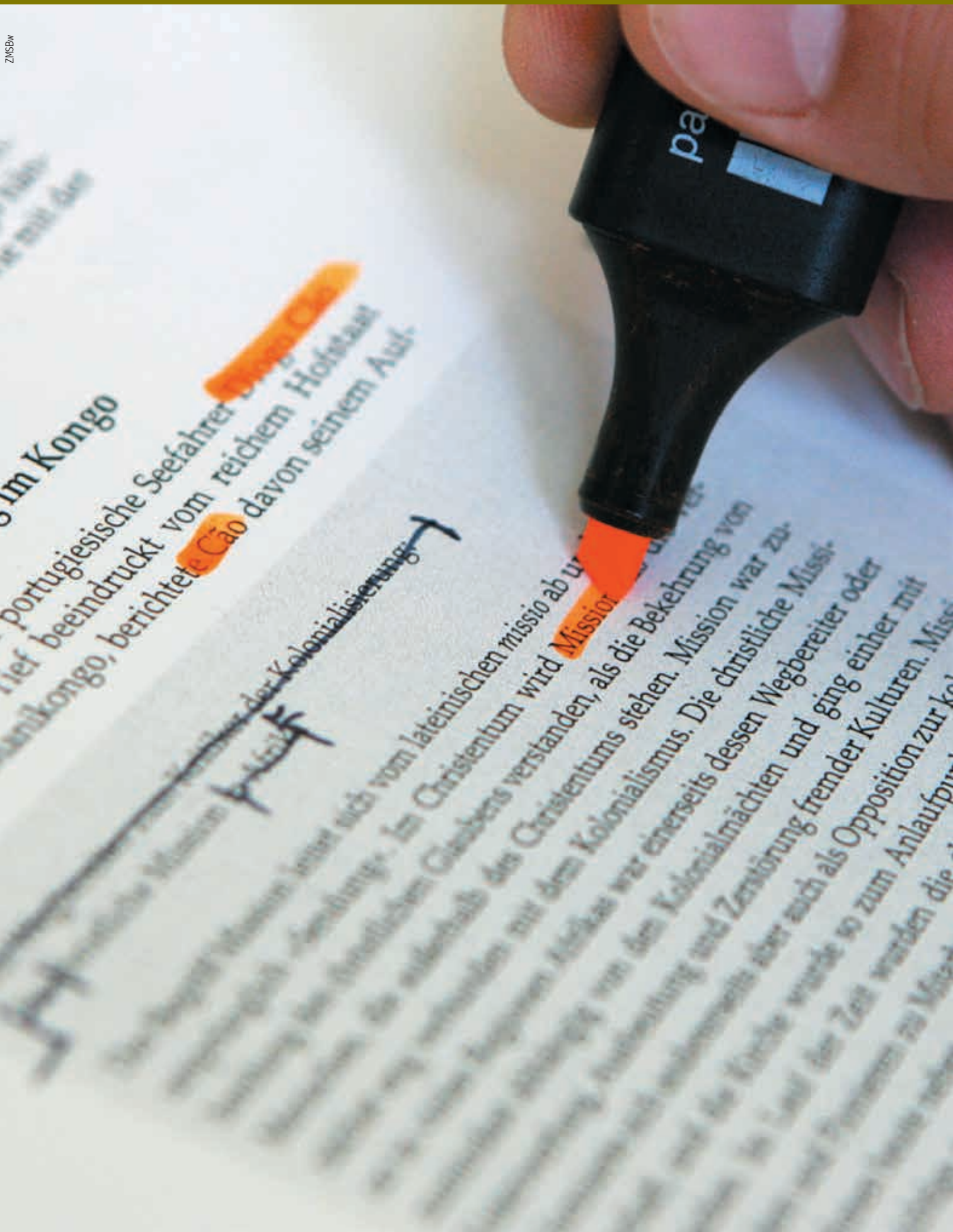
Oskar Achenbach: Ein deutsches Unterseeboot nimmt Schiffsbrüchige eines versenkten Handelsschiffes auf (1917).

sches fast die Verdoppelung der Fläche erfahren hat. Der am Umbau beteiligte Architekt Yves Päschke und die Bibliothekschefin Dr. Gabriele Bosch boten Führungen für rund 500 Neugierige an. Zwischendurch sorgte die dreiköpfige Jazzband »Kitchen Grooves« im Eingangsbereich für eine ungewohnte Beschallung. Die Bilanz beeindruckt: Jeder zweite Besucher erkundigte sich, ob die Bibliothek öffentlich zugänglich ist. Die Anmeldungszahl neuer Bibliotheksbenutzer ging in den folgenden Tagen und Wochen deutlich nach oben.

Die Bibliothek war, bleibt und wird auch künftig ein Ort der wissenschaftlichen Arbeit und der Kommunikation sein. 2013 fanden zahlreiche Führungen für Studentengruppen, Reisegruppen, offizielle Delegationen aus dem In- und Ausland und Einzelpersonen statt. Ein Ende dieses Bildungstourismus ist nicht in Sicht.

MITTHEILUNGE
DES
K. K. KRIEGS-A
HERAUSGEGEBEN UND R
VON DER
DIRECTION DES KRIE
JAHRGAN
IM VERLAGE
IN COM

Schriftleitung



ZMSBw

Die Schriftleitung

Bislang veröffentlichten die beiden Vorgängereinrichtungen des ZMSBw, das Militärgeschichtliche Forschungsamt und das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr, weit über 600 Bücher und Zeitschriften. Mit diesen Medien bringt sich das ZMSBw in den wissenschaftlichen Diskurs ein und bietet darüber hinaus auch spezielle Dienstleistungen für die Bundeswehr.

Die militärgeschichtlichen Veröffentlichungen sind aufgrund der wissenschaftlichen Freiheit aller internen wie externen Autoren und des pluralistischen Verständnisses von Geschichtswissenschaft keine »Amtspublikationen« oder Auftragswerke im überkommenen Sinne der älteren »Kriegsgeschichtsschreibung«. Für sie gilt ein hoher Qualitätsstandard, der sich über exzellente Forschung hinaus auch auf das Lektorat und die Gestaltung (Layout) der Publikationen bezieht. Dieser hohe Qualitätsstandard betrifft auch die militärsoziologischen und sicherheitspolitischen Studien und Veröffentlichungen im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung, welche die Schriftleitung seit 2013 ebenfalls betreut.

Die Schriftleitung begleitet den Publikationsprozess von den eingegangenen Rohmanuskripten bis zur Druckreife, in der Regel also bis zur Abgabe fertiger Druckdateien an die Verlage oder Druckereien, ebenso wie die Herstellung, den Versand und die technische Auswertung von Fragebögen. In den Teilbereichen Projektassistenz, Mediendesign, Zeichenstelle und Lektorat verfügt die Schriftleitung über qualifiziertes Personal für die vielfältigen und umfangreichen Aufgaben. Die Projektassistenz gewährleistet z.B. die termingerechte Bereitstellung der Daten aus den Bevölkerungs- und Streitkräftebefragungen für die wissenschaftliche Analyse. Der

Manuskripte werden bis zur Druckreife im Haus bearbeitet.

Bereich Mediendesign erfasst, überarbeitet und gestaltet die für die Veröffentlichung vorgesehenen Manuskripte. Mit dem Layout von Inhalt und Umschlag geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereichs den Print- und elektronischen Produkten (E-Books) des ZMSBw ein eigenes Gesicht. Die Kartografie-Expertinnen und -Experten der Zeichenstelle tragen durch die Erarbeitung von teilweise sehr komplexen thematischen Karten und anderen grafischen Beigaben wie Diagrammen und Organigrammen zum besseren Verständnis der Texte bei und liefern zudem auch Beiträge mit eigenem Informationsgehalt. Zur Zeichenstelle gehört ein Kartenarchiv mit historischen Karten.

In der Schriftleitung bündelt sich zudem Erfahrungswissen aus dem Verlagswesen. Das wissenschaftliche Fachlektorat betreut die Manuskripte in enger Zusammenarbeit mit den Autoren bis zur Drucklegung bzw. zur Vorlage beim Auftraggeber. Hier arbeiten Lektorinnen und Lektoren mit geschichtswissenschaftlicher und politik-/sozialwissenschaftlicher Qualifikation, die mit der speziellen Thematik sowie mit den Methoden und Tendenzen der Militärgeschichte, der Politik- und Sozialwissenschaften, ihrer Fachterminologien und anderen Eigenheiten in besonderer Weise vertraut sind.

Handarbeit: Die Aktion »Eintütung« für Bevölkerungs- und Streitkräftebefragungen.

Dipl.-Ing. Bernd Nogli, Leiter des Bereichs Mediendesign, Projektassistenz und Zeichenstelle, begutachtet eine historische Lagekarte aus dem Zweiten Weltkrieg.

Zu den Arbeitsfeldern der Schriftleitung gehören außerdem alle Aufgaben des Publikationsgeschäfts im engeren Sinn: von der Klärung von Vertragsfragen über die Beschaffung von Abbildungen bis zur Regelung von Lizenzangelegenheiten. Die technische Entwicklung im Verlagsgeschäft spiegelt sich in der kontinuierlichen Erweiterung des klassischen Aufgabenbereiches wider. Dies verdeutlicht das Anwachsen von elektronischen Publikationen sowie Hybridprodukten aus Printmedium und beigefügtem elektronischem Datenträger oder im Internet bereitgestellten E-Books. Bei einem kleinen Teil der Publikationen tritt das ZMSBw selbst als Verlag auf und vergibt eine eigene Internationale Standardbuchnummer (ISBN).

Cindy Konarski digitalisiert am A0-Scanner eine Lagekarte.

Groß, leise, leistungsstark: ein Großscanner der Schriftleitung.

ZMSBw

Saphan Phra Ram Phaet – Rama-VIII-Brücke in Bangkok.

ZMSBw/MHM

In den Verteidigungspolitischen Richtlinien vom 21. Mai 2003 betont das Bundesministerium der Verteidigung die Zusammenarbeit mit Partnerstaaten und ihren Streitkräften. Darin wird zum Auftrag der Bundeswehr festgestellt, dass die Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland einen gewichtigen Beitrag zum Aufbau partnerschaftlicher Beziehungen durch umfassende Zusammenarbeit und Austausch mit Partnerstreitkräften weltweit leisten. Auch das ZMSBw kommt diesem Auftrag nach und führt bereits seit einigen Jahrzehnten Maßnahmen im Rahmen des bilateralen Jahresprogrammes und der Militärischen Ausbildungshilfe durch. Ersteres zeichnet sich durch gegenseitige Treffen, insbesondere Expertengespräche zum Thema Militärgeschichte und Museumswesen, mit den Partnerstaaten aus. Die Besuche sind stets von enormer Gastfreundschaft geprägt und regen zum gegenseitigen Austausch und gemeinsamen Forschungsprojekten an. Bei den meist dreitägigen Aufenthalten werden sowohl Eindrücke von Land und Leuten vermittelt als auch fachspezifische Gespräche geführt. Das ZMSBw blickt in diesem Zusammenhang auf ein Jahr mit spannenden Auslandsbesuchen und Gegenbesuchen ausländischer Delegationen zurück. Derzeit kooperiert das ZMSBw mit nicht weniger als 20 unterschiedlichen Nationen.

ZMSBw goes worldwide

Im vergangenen Jahr fanden fünf bilaterale Maßnahmen in Potsdam beziehungsweise im Ausland, u.a. in Priština und Podgorica statt. Unsere Partnerstaaten befinden sich dabei keineswegs nur in Europa. So machte sich im Sommer eine Delegation des ZMSBw bestehend aus Kommandeur, Leitendem Wissenschaftler und Direktor des Militärhistorischen Museums auf eine Reise ins ferne Thailand. Besonders bemerkenswert für die Teilnehmer war das Bemühen der Verantwortlichen, der deutschen Delegation einen Einblick in die eigene Geschichte und die damit verbundenen Probleme des südostasiatischen Landes auf dem Weg in die Moderne zu geben. Gut ausgewählte Besuche zu Museen und Ausbildungseinrichtungen der thailändischen Armee unterstrichen während der Reise die wachsende Bedeutung historischer Bezüge für die Gegenwart. Hierzu muss man allerdings anmerken, dass es zwischen Thailand und Deutschland schon seit mehr

Immer in Rufbereitschaft! Soldat der Palastwache in Bangkok.

Die Delegation des ZMSBw unter Führung von Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack vor dem Gespräch mit dem thailändischen Generalstabschef.

Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack begrüßte erstmals eine Delegation der algerischen Streitkräfte.

als einhundert Jahren intensive Militärbeziehungen gibt. So besuchen traditionell thailändische Kadetten seit Jahrzehnten Lehrgänge an den Offizierschulen der Bundeswehr und insbesondere an der Marineschule Mürwik und an der Offizierschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck.

Darüber hinaus freute sich das ZMSBw über zwei erstmalige Besuche: Zum einen nahm eine Delegation aus den Vereinigten Arabischen Emiraten an der Internationalen Tagung für Militärgeschichte in Leipzig teil und zum anderen besuchte erstmals eine algerische Delegation im November 2013 das Zentrum. Neben einer detaillierten Darstellung seiner Aufgaben als Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung bot sich den Teilnehmern ein buntes Programm aus militär- und regionalgeschichtlichen Aktivitäten. Da es für einige Teilnehmer der erste Besuch in Deutschland war, sorgten novembertypisches Wetter und regionalspezifische Essgewohnheiten (Kartoffeln als Dauerbeilage) für tägliche Überraschungen und das ein oder andere Schmunzeln über Neues und bislang Ungewohntes.

Das Zentrum beteiligt sich zudem an der Militärischen Ausbildungshilfe und nahm beispielsweise den serbischen Major und Doktoranden Dalibor Denda für eine halbjährige Hospitation auf. Während seines Aufenthaltes schrieb Major Denda an seiner Dissertationsschrift über das nicht immer einfache deutsch-jugoslawische Verhältnis im 20. Jahrhundert. Major Marenglen Kasmi von der albanischen Armee hat ebenfalls am ehemaligen MGFA für seine Dissertation zur deutschen Besatzungsherrschaft in Albanien 1943/1944 hospitiert und geforscht. Zu ihm ist hervorzuheben, dass es sich bei Major Kasmi um einen Offizier handelt, der in den 1990er-Jahren von der Bundeswehr ausgebildet wurde und in diesem Zusammenhang an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg Geschichte studierte.

ZMSBw/MHM

Algeria meets German Air Forces: Die algerische Delegation beim Besuch im Militärhistorischen Museum Flugplatz Berlin-Gatow.

Dokumentation

ZMSBw

Ariane Aust M.A., Oberleutnant

Veröffentlichung

Weltkriegsteilnehmer, US-Präsident, »Berliner« – John F. Kennedy. In: »Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung«, 1 (2013), S. 31.

PD Dr. Oliver Bange, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Wege zur Wiedervereinigung. Die beiden deutschen Staaten in ihren Bündnissen 1970 bis 1990. Hrsg. gemeinsam mit Bernd Lemke, München 2013 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 75)

Der KSZE-Prozess und die sicherheitspolitische Dynamik des Ost-West-Konflikts 1970–1990. In: Wege zur Wiedervereinigung, S. 87–104

Německý problém a bezpečnost v Evropě – Překážka, nebo katalyzátor na cestě k událostem let 1989/1990?. In: Soudobé Dějiny, Bd XIX/3–4, S. 457–471 (2012, ersch. 2013) [= Das deutsche Problem und Sicherheit in Europa – Hürde oder Katalysator auf dem Weg nach 1989/1990?« In: Sonderband der tschechischen Zeitschrift für Zeitgeschichte]

The Stasi Confronts Western Strategies for Transformation. In: Secret Intelligence in the European States System, 1918–1989. Ed. by Jonathan Haslam and Karina Urbach, Stanford 2013

Der Abzug der sowjetischen/russischen Streitkräfte. In: Dokumentation der zweiten Sitzung des deutsch-koreanischen Konsultationsgremiums zu Vereinigungsfragen [koreanisch und deutsch]. Hrsg. vom Ministry of Unification [Südkorea], Seoul 2013, S. 221–263, 693–706, sowie S. 280 f. und 722 f.

Vorträge

Ohne Öffentlichkeit keine Vertrauensbildung – Deutsche Medien und deutsche Armeen im KVAE-Prozess. Vortrag gemeinsam mit Karlheinz Lutz beim Workshop »Bundeswehr und Medien in der jüngsten Geschichte und heute« von ZMSBw und AIK in Berlin am 21.11.2013

Mobilmachen – Verlegen – Heranführen – Entfalten. NATO-Mobilmachungspläne für die Bundesrepublik aus der Sicht ostdeutscher und sowjetischer Quellen. Vortrag auf der Konferenz »Operative Vorbereitungen auf den Krieg« am deutschen Historischen Institut in Moskau am 1./2.3.2013

Interview für die Dokumentation »Lise Meitner – Die Mutter der Atombombe«. Erstausstrahlung bei ARTE im Februar 2013

Interview für den Bericht »3. Weltkrieg, Tag 5: Einmarsch in Osnabrück« für die Neue Osnabrücker Zeitung am 30.8.2013

Dr. Heiko Biehl, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Strategic Cultures in Europe. Security and Defence Policies Across the Continent. (Hrsg. gemeinsam mit Bastian Giegerich und Alexandra Jonas), Wiesbaden 2013

Noch vertrauenswürdig? Konzept und Empirie des gesellschaftlichen Vertrauens in politische Parteien. In: Abkehr von den Parteien? Parteiendemokratie und Bürgerprotest. Hrsg. von Oskar Niedermayer/Benjamin Höhne/Uwe Jun, Wiesbaden 2013, S. 67–92

Wofür kämpfen Soldaten? Eine militärsoziologische Einordnung neuerer Studien zur Motivation von Wehrmachtssoldaten. In: Jahrbuch Innere Führung 2013. Wissenschaften und ihre Relevanz für die Bundeswehr als Armee im Einsatz. Hrsg. von Uwe Hartmann/Claus von Rosen, Berlin 2013, S. 352–374

The Legacy of Military Heterogeneity in a Post-Interventionist Era: Diversity as a Challenge to the Military Ideal of Homogeneity. In: The Armed Forces: Towards a Post-Interventionist Era? Ed. by Gerhard Kümmel and Bastian Giegerich, Wiesbaden 2013, S. 237–255

Introduction. In: Strategic Cultures in Europe. Security and Defence Policies Across the Continent. (Hrsg. gemeinsam mit Bastian Giegerich und Alexandra Jonas), Wiesbaden 2013, S. 7–17

Conclusion. In: Strategic Cultures in Europe. Security and Defence Policies Across the Continent. Ed. by Bastian Giegerich und Alexandra Jonas, Wiesbaden 2013, S. 387–401

Bundeswehr und Gesellschaft. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 44/2013, S. 23–30 (mit Armin Wagner)

Ja zur Bundeswehr, nein zum Krieg. In: Zur Sache Bw. Evangelische Kommentare zu Fragen der Zeit, Nr. 24/2013, S. 8 f.

Mehr Europa? Die Haltung der Bürger zur europäischen Integration, Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik und zur Aufstellung einer europäischen Armee In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Nr. 1/2013, S. 52–55

Soldaten ja – Einsätze nein. Interview. In: JS Magazin. Die Evangelische Zeitschrift für junge Soldaten, Nr. 8/2013, S. 7

Vorträge

Wir und der Krieg? Die Sicht europäischer Bevölkerungen auf Streitkräfte, Einsätze und Krieg. Vortrag in einem Modul an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 24.1.2013

Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Sicherheitskultur? Stand und Perspektiven der deutsch-französischen Kooperation in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Vortrag bei der Veranstaltung »Le traité de l'Élysée: 50 ans de coopération militaire réussie?« in Paris am 31.1.2013

Institutional, cultural and political obstacles to defense cooperation French-German Defense Cooperation: Obstacles and Opportunities. Vortrag beim Closed Seminar des ifri in Paris am 25.3.2013

Innere Führung und Ethische Bildung in der Bundeswehr. Vortrag bei einem deutsch-österreichisch-schweizerischen Expertengespräch zu »Sachstand der ethischen Bildung in den Streitkräften« an der Militärakademie/ Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich am 17.5.2013

Who should govern the military? Bringing civil-military relations and strategic culture together. Vortrag bei der 12th Biennial conference of ERGOMAS in Madrid am 7.6.2013

Deutschland im europäischen Konzert. Strategische Kulturen im Vergleich. Vortrag bei der Jahrestagung des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften in Potsdam am 14.9.2013

Die neue Bundeswehr: Von der Verteidigungs- zur Interventionsarmee? Vortrag in einem Modul der Führungsakademie der Bundeswehr in Berlin am 21.10.2013

Einsatzmotivation und Kampfmoral. Warum kämpfen Soldaten? Vorlesung im Nationalen General- und Admiralstabslehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 29.10.2013

Bundeswehr und Gesellschaft. Zwischen freundlichem Desinteresse und Sucht nach Anerkennung? Wintervortrag bei der Panzerlehrbrigade 9 in Munster am 29.10.2013

Strategische Kulturen in Europa. Vortrag beim Workshop Streitkräftetransformation im europäischen Vergleich am ZMSBw in Potsdam am 13.11.2013

Bundeswehr und Gesellschaft. Die Sicht der Soldaten und der Bevölkerung auf den Krieg. Vortrag im Kommandeurlehrgang der Marineschule Mürwik am 14.11.2013

Last Exit Media? Kontakte zwischen Bevölkerungen und Streitkräften im europäischen Vergleich. Vortrag beim Workshop: »Bundeswehr und Medien in der jüngsten Geschichte und heute« in Berlin am 22.11.2013

Leitung und Durchführung des Workshops »Ist Sicherheitspolitik ohne Streitkräfte mög-

lich? Neue Forschungen zur Sicherheits- und Militärpolitik« am ZMSBw in Potsdam vom 27.–28.11.2013

Lehrveranstaltungen
Universität Potsdam – Studiengang ›Military Studies‹:

Einführung in die Militärsoziologie (mit Dr. Gerhard Kümmel), Wintersemester 2012/2013

Soziologie militärischer Interventionen (mit Julius Heß und Dr. Gerhard Kümmel), Sommersemester 2013

Streitkräfte, Politik und Gesellschaft in Deutschland: Eine Einführung in die Militärsoziologie (mit Dr. Gerhard Kümmel & Meike Wanner), Wintersemester 2013/2014

Wie funktionieren Streitkräfte in einer Demokratie? Historische und sozialwissenschaftliche Perspektiven (mit Dr. Dieter Kollmer), Wintersemester 2013/2014

Dr. Gabriele Bosch, Bibliotheksoberrätin
Veröffentlichung
Für Gott, Kaiser und Vaterland. Regimentsgeschichten und Ranglisten als genealogische Quelle. In: Genealogie und Migration in wechselnder Heimat. Hrsg. vom Genealogischen Kreis Siemens, Erlangen 2013, S. 41–52

Vortrag
Auf dem Weg zur Europeana. Digitalisierungsprojekt zu Beständen des ZMSBw aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Vortrag während der Jahrestagung der Fachinformationsunterstützung der Bundeswehr in Köln-Wahn am 26.9.2013

Stefan M. Brenner M.A., Hauptmann
Vortrag
Der griechisch-türkische Konflikt und seine Folgen für die Abschreckung und den politischen Zusammenhalt der NATO. Vortrag im ZMSBw am 24.10.2013

Dr. Bernhard Chiari, Wiss. Direktor
Vorträge
Intel on RC Level: RC North in Mazar-e Sharif. Vortrag an der NATO-School Oberammergau am 21.2.2013

Der Zweite Weltkrieg in Weißrussland. Historisches Ereignis und Wirkung. Vortrag an der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« in Berlin am 13.3.2013

Evidence-based Ops in RC N and the current Intel structures in Northern Afghanistan. Vortrag zur Schulung Intel-Personal Luftlandebrigadebrigade 26 in Potsdam am 12.6.2013

Die Bundeswehr in Afghanistan – Herausforderungen eines internationalen Stabilisierungseinsatzes. Vortrag im Rahmen der Summer School am 15.8.2013

Zum Stand der Neuausrichtung am ZMSBw. Vortrag im Rahmen des Abstimmungsgesprächs Ressortforschung in Munster am 6.11.2013

Der Prozess Einsatz als neue Aufgabe des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Vortrag auf der Oralchirurgen-Tagung in Berlin am 12.11.2013

Die Abteilung Einsatz stellt sich vor. Vortrag beim Workshop »Streitkräftetransformation« im ZMSBw am 13.11.2013

Lehrveranstaltungen
Afghanistan: Möglichkeiten und Grenzen internationalen Konfliktmanagements am Beispiel der ISAF. Seminar an der Universität der Bundeswehr München, Wintertrimester 2012/13

Road to Glory? ISAF, Afghanistan und der Wandel der Bundeswehr 2001–2013/14. Seminar an der Universität der Bundeswehr München, Herbsttrimester 2013

Dr. Torsten Diedrich, Wiss. Direktor
Veröffentlichungen
Sozialistische Architektur versus Garnisonkirche. In: Die Garnisonkirche Potsdam.

Zwischen Mythos und Erinnerung. Hrsg. von Michael Epkenhans und Carmen Winkel, Freiburg i.Br. 2013, S. 111–132

»Wenn ich groß bin, gehe ich zur Volksarmee« – die Militarisierung der DDR Gesellschaft. In: »Schöner Schein und Wirklichkeit«. Die SED-Diktatur zwischen Repression, Anpassung und Widerstand. Hrsg. von Andreas H. Apelt, Robert Grünbaum und Martin Gutzeit, Berlin 2013, S. 185–200

Die Niederschlagung des Volksaufstandes in Sachsen. In: Der 17. Juni 1953 in Sachsen. Hrsg. von Clemens Heitmann und Thomas Schubert, Berlin 2013, S. 106–127

Vorträge

Podiumsdiskussion mit Söhnke Neitzel zum Mythos der Stalingrader Schlacht auf der Internationalen Konferenz im Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst am 14.2.2013

Die DDR als unmittelbares Operations- und Durchmarschgebiet der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Paktes auf dem Westlichen Kriegsschauplatz. Referat auf der Internationalen Konferenz des Deutschen Historischen Instituts Moskau vom 1. bis 3.3.2013

Moderation der Podiumsdiskussion »Die 2. Parteikonferenz der SED und der Aufbau des Sozialismus« im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungsreihe zum 17. Juni 1953 der Landeszentrale für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes Berlin mit Stefan Wolle, Rainer Podewin und Gerhard Wettig im Dokumentationszentrum Mauerbau in Berlin am 27.3.2013

Der 17. Juni 1953 in der DDR und seine militärische Niederschlagung. Öffentlicher Vortrag an der Universität Hannover am 17.6.2013

Fachberatungen/Interviews

Interview zur Stalingrader Schlacht für das Russische Fernsehen PD Trade am 8.1.2013

Interview zur Stalingrader Schlacht für den Russischen Fernsehkanal TV 1 am 28.1.2013

Interview zur Stalingrader Schlacht für die Deutsche Welle am 31.1.2013

Interview zur Stalingrader Schlacht für den russischen Dokumentarkanal am 8.2.2013

Live-Interview zur Aufrüstung in der DDR in den 1950er Jahren für den MDR: »Hier um Vier« in Leipzig am 30.4.2013

Interview zum 17. Juni 1953 zur Bekanntmachung des Öffentlichen Vortrags an der Universität Hannover in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung vom 14.6.2013

Dipl.-Päd. Antje Dierking, Hauptmann

Veröffentlichung

Historische Bildung in deutschen Streitkräften vor 1945. In: »Vom Einsatz her denken!« Bedeutung und Nutzen von Militärgeschichte zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Hrsg. von Dieter H. Kollmer, Potsdam 2013, S. 17–26

Vortrag

Historische Bildung in der Bundeswehr: Staatsbürgerliche Bildung oder Sinnstiftung zum treuen Dienen. Vortrag im Rahmen des ZDF-Seminars »Tradition trotz Reform? Bedeutung und Perspektiven von Traditionen und Traditionspflege in der Bundeswehr« in Mainz am 27.4.2013

Prof. Dr. theol. Angelika Dörfler-Dierken, Wiss. Direktorin

Veröffentlichungen

Geistliche Führung im Militär. Kampfaufreizung oder Friedensmahnung? In: Dorothea Greiner et al. (Hrsg.): Geistliche Begleitung in evangelischer Perspektive. Modelle und Personen der Kirchengeschichte, Leipzig 2013, S. 296–306

Führung in der Bundeswehr. Soldatisches Selbstverständnis und Führungskultur nach der ZDv 10/1 Innere Führung, Berlin 2013

Innere Führung und Wissenschaft. In: Uwe Hartmann/Claus von Rosen (Hrsg.): Jahrbuch Innere Führung 2013 – Wissenschaften und ihre Relevanz für die Bundeswehr im Einsatz, Berlin 2013, S. 55–80

Baudissin (kurze Glosse). In: Behörden Spiegel, September 2013, S. 5

Tolerance of Ambiguity. In: ENDC-Proceedings, Vol. 1, 2013 (im Erscheinen)

Frieden von unten. In: Dies. et al. (Hrsg.): Friedensbildung. Das Hamburger Interdisziplinäre Modell, Göttingen 2013 (im Erscheinen)

Muster der Aufreizung zum Krieg erkennen. In: Dies. et al. (Hrsg.): Friedensbildung. Das Hamburger Interdisziplinäre Modell, Göttingen 2013 (im Erscheinen)

Vorträge

Sünde, Schuld, Gewissen bei Baudissin. Vortrag bei der Arbeitsgemeinschaft für Ethische Bildung in den Streitkräften in Berlin am 30.1.2013

Sommerexkursion: Politik und Frieden (Planung, Organisation und Durchführung) des ZMSBw Potsdam und der Universität Hamburg, im Rahmen eines Interdisziplinären Studienangebotes Peacebuilding/Friedensbildung an der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation in Strausberg vom 13. bis 16.8.2013

Gewalt und Vertrauen – Überlegungen im Anschluss an J. Ph. Reemtsma? Vortrag am Inter University Center Dubrovnik am 28.6.2013

Evaluation der Inneren Führung, zs. mit Robert Kramer im Bundesministerium der Verteidigung am 5.5. und 30.9.2013

Fichte: 1813 – 1913 – 2013. Vortrag im Rahmen der 54. ITMG in Leipzig am 26.9.2013

Evangelische Friedensbewegung: DDR – BRD – NL. Vortrag an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg bei dem Workshop »Gespannte Verhältnisse. Frieden und Protest in Europa seit den 1970er- und 1980er-Jahren« am 18.10.2013

Klaus Ebeling, Wiss. Oberrat i.K.

Vorträge

Präsentation erster Ergebnisse der Streitkräfte-Umfrage zum Thema Militärseelsorge (gemeinsam mit Meike Wanner und Thomas Bulmahn) im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin am 5.4.2013

Zur Ethik humanitärer Interventionen. Vortrag im Rahmen des Kompakt-Seminars »Die Entwicklung des humanitären Engagements in der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik« für Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg/Essen und der Universität Nürnberg-Erlangen (in Kooperation mit den Bezirksjugendoffizieren Münster und Nürnberg) in Berlin am 22.5.2013

Expertengespräch mit den Herausgebern des Friedensgutachtens 2013 (HSFK, IFSH und FEST) auf Einladung der deutschen Sektion von Pax Christi in Berlin am 5.6.2013

Deutsche Rüstungsexporte. Impulsreferat und Podiumsdiskussion beim Diözesanrat des Erzbistums Berlin-Brandenburg in Berlin am 16.10.2013

Weltanschaulicher Pluralismus im Lebenskundlichen Unterricht der Bundeswehr. Vortrag im Rahmen der Tagung »Der reflektierende Soldat. Berufsethische Qualifizierung in der Bundeswehr und die Frage ihrer pluralistischen Öffnung« an der Humanistischen Akademie Berlin am 19.10.2013

Bewaffnete unbemannte Luftfahrzeuge für die Bundeswehr? Vortrag und Diskussion mit Oberst a.D. Wolfgang Richter (Stiftung Wissenschaft und Politik) im Rahmen eines sicherheitspolitischen Kompaktseminars der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation mit Studentinnen und Studenten der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und der Hochschule Fulda in Strausberg am 22.10.2013

Menschenwürdiges Gedenken. Eine Reflexion zur öffentlichen Trauerkommunikation.

Vortrag im Rahmen der Tagung »Vor aller Augen ... Tod in öffentlicher Wahrnehmung und Begegnung« bei der Robert-Schumann-Hochschule und dem Kuratorium Deutsche Bestattungskultur in Düsseldorf vom 5. bis 7.11.2013

PD Dr. Jörg Echternkamp, Wiss. Oberrat
Veröffentlichung
Experience and Memory. The Second World War in Europe. Ed. with Stefan Martens, Oxford, New York 2013

Vorträge
Militärische Erinnerungskultur in Deutschland seit 1945. Vortrag in .../Auschwitz am 30.11.2013

Franco-German Military Cooperation: A Historical Learning Process. Vortrag in Addis Abeba/Äthiopien im Hauptquartier der Afrikanischen Union am 11.3.2013

Prof. Dr. Michael Epkenhans
Veröffentlichungen
Otto von Bismarck und die Wirtschaft. Hrsg. gemeinsam mit Ulrich von Hehl, Paderborn u.a. 2013

Europa am Abgrund? Großmächte zwischen Krisendiplomatie und Aufrüstung. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 63 (2013), S. 9–14

Die Bundesrepublik Deutschland und der Krieg. In: Die Berliner Republik. Beiträge zur deutschen Zeitgeschichte seit 1990. Hrsg. von Michael C. Bienert, Stefan Creutzberger, Kristina Hübener und Matthias Oppermann, Berlin 2013, S. 143–158

Prinz Heinrich als Oberbefehlshaber in der Ostsee. In: Prinz Heinrich von Preußen. Großadmiral, Kaiserbruder, Technikpionier. Hrsg. von Rainer Hering und Christina Schmidt, Neumünster 2013, S. 52–65

The Long and Winding Road to Weserübung. In: Northern European Overture to War, 1939–1941. Ed. by Michael H. Clemmesen and Marcus S. Faulkner, Leiden 2013, S. 115–127

The Global War at Sea, 1914–18. In: World War I Companion. Ed. by Matthias Strohn, Oxford 2013, S. 77–93

Otto von Bismarck und die Wirtschaft – Pragmatiker oder Programmatiker? In: Otto von Bismarck und die Wirtschaft. Hrsg. mit Ulrich von Hehl, Paderborn 2013, S. 229–246

Politik. In: Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München 2013, S. 9–35

Vorträge
Europa am Vorabend des Ersten Weltkrieges. Vortrag bei der Freya-von-Moltke-Stiftung/deutsch-polnische Begegnungsstätte Kreisau/Polen am 31.5.2013

Unternehmer und Marine. Vortrag am Deutschen Marinemuseum in Wilhelmshaven am 18.10.2013

Europäische Monarchen und ihre Armeen im Ersten Weltkrieg. Vortrag an der Universität Tübingen am 28.10.2013

Die Berliner Republik und der Krieg. Vortrag an der Universität Erlangen am 14.11.2013

Lehrveranstaltungen
Krieg in der Moderne, 1800–2000. Hauptseminar an der Universität Hamburg, Sommersemester 2013

Vom »Pantherspрung« nach Sarajevo: »Der Weg in den Ersten Weltkrieg«. Hauptseminar an der Universität Potsdam, Sommersemester 2013

Dr. Gerhard P. Groß, Oberst
Veröffentlichungen
Annäherung an die Urkatastrophe: Das Bild des Kriegsausbruchs 1914 von Fritz Fischer

bis heute. In: Frontwechsel. Österreich-Ungarns »Großer Krieg« im Vergleich. Hrsg. von Wolfram Dornik, Julia Walleczek-Fritz und Stefan Wedrac, Wien 2014, S. 19–35

Militärische Führung. In: Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München 2013, S. 37–61

Der Feldzug gegen Serbien. In: Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München 2013, S. 81

Von Versailles über Paris nach Moskau (1/2), mit Eberhard Birk. In: ÖMZ 2/3 (2013), S. 131–139 und 259–260

Grabenkampf und Bewegungskrieg. Der Erste Weltkrieg als Erfahrungswelt Ernst Jüngers. In: Krieg und Frieden. Hrsg. von G. Figal und G. Knapp, Tübingen 2013 (= Jünger-Studien, 6), S. 23–40

Fleiß und Gehorsam. Der »Soldatenkönig«. In: Clausewitz Spezial Preußen, (2013), S. 30–34

Vorträge

Geschichte des Operativen Denkens. Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr am 11.4., 21.8. und 11.9.12013

Die Geschichte des operativen Denkens im deutschen Heer vor dem Hintergrund der Militärschriftsteller vor 1914. Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Militärgeschichte in München am 11.10.2013

Dr. Helmut R. Hammerich, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Die Operationsplanungen der NATO zur Verteidigung der Norddeutschen Tiefebene in den Achtzigerjahren. In: Wege zur Wiedervereinigung – Die beiden deutschen Staaten in ihren Bündnissen 1970 bis 1990. Hrsg. von Oliver Bange und Bernd Lemke, München 2013 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 75), S. 287–310

Die Schlacht von Cambrai 1917. In: Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München 2013, S. 228–231

Forward Defense or Defense in Depth? Operational Planning in NATO and National Corps Battles in the 1980s. In: Journal for Military and Strategic Studies, 15 (2013) 3 (im Erscheinen)

Vorträge

Schmuddelkind der Historikerzunft: Militärgeschichte in Deutschland. Vortrag bei der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik e.V. – Sektion Erfurt am 30.1.2013

Schlachtfeld Deutschland: Aspekte einer modernen Operationsgeschichte. Vortrag an der Universität der Bundeswehr in München am 15.2.2013

Forward Defense or Defense in Depth? Operational Planning in NATO and National Corps Battles in the 1980s. Vortrag am Center for Military and Strategic Studies an der University of Calgary/Canada am 4.7.2013

Lehrveranstaltungen

Schlachtfeld Deutschland. Die Operationsplanungen der NATO von 1955 bis 1988.

Seminar an der Universität der Bundeswehr München, Wintertrimester 2013

Dr. Winfried Heinemann, Oberst i.G.

Veröffentlichungen

Burgen, Befestigungen, Bunker. Hrsg. von Martin Hofbauer und Christoph Rass, Potsdam 2013 (= Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte, 19)

Plädoyer für eine Militärgeschichte des Widerstands. In: Das ist Militärgeschichte! Probleme – Projekte – Perspektiven, Hrsg. von

Christian Th. Müller und Matthias Rogg, Paderborn 2013, S. 429–441

Vorträge

Orte des Krieges. Impulsreferat zu einem Workshop zur Vorbereitung einer DFG Graduate School an der Brandenburgischen Technischen Hochschule in Cottbus am 15.3.2013

Die DDR, die deutsche Geschichte und das Dritte Reich. Vortrag gehalten im Ökumenischen Gedenkzentrum Plötzensee am 30.6.2013

L'esercito e l'aeronautica nella resistenza contro Hitler [= Heer und Luftwaffe im Widerstand gegen Hitler] auf dem XXXIX. Kongress der Internationalen Kommission für Militärgeschichte in Turin am 3.9.2013

NATO – Flexibles Bündnis auf dem Weg in die Zukunft. Vortrag gehalten bei der Deutschen Atlantischen Gesellschaft in Lüneburg am 19.9.2013

Dipl.-Sozialwissenschaftlerin Jana Hennig, Wiss. Angestellte

Vorträge

Die Informationssuche Jugendlicher im Berufswahlprozess. Vortrag bei der Fachtagung der Universität der Bundeswehr München und der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation »Social Media in der Lebenswelt und Berufswelt Jugendlicher« in Frankfurt a.M am 14.3.2013 (gemeinsam mit Katrin Hentschel)

Vorstellung der Studie »Offizieranwärter im ersten Ausbildungsjahr«. Vortrag an der Marineschule Mürwik am 16.9.2013 (gemeinsam mit Katrin Hentschel)

Aktuelle Studienergebnisse aus dem Bereich der Personalgewinnung und Personalbindung des ZMSBw. Vortrag beim Weiterbildungslehrgang 2013 der Karriereberatung in Strausberg am 5.11.2013

Dipl.-Päd. Katrin Hentschel, Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Ergebnisse der Jugendstudie 2011: Berufswahl Jugendlicher und Einstellungen zum Arbeitgeber Bundeswehr, Potsdam 2013

Onlineumfrage zur Streitkräftebasis. Präsentation zum Image der Streitkräftebasis und zur Wahrnehmung der Informations- und Imagekampagne der Streitkräftebasis. Online unter: www.skb.de

Vorträge

Mit dem Like-Button zum richtigen Beruf? Die Informationssuche Jugendlicher im Berufswahlprozess. Vortrag auf der Fachtagung der Universität der Bundeswehr München und der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation: »Social Media in der Lebenswelt und Berufswelt Jugendlicher – who cares?« in Frankfurt a.M. am 14.3.2013

Präsentation der Ergebnisse der »Streitkräfteumfrage 2012, Modul: Image der Streitkräftebasis« im Presse- und Informationszentrum der SKB (PIZ SKB) in Bonn am 27.3.2013

Präsentation der Ergebnisse der »Onlineumfrage zur Streitkräftebasis 2013« bei PIZ SKB am 13.8.2013

Offizieranwärter und -anwärterinnen der Marine im ersten Ausbildungsjahr. Motivation, berufliche Identität und Evaluation der Ausbildung. Vortrag zur Studie an der Marineschule Mürwik im September 2013.

Interesse am Arbeitgeber Bundeswehr, Motivstrukturen der Berufswahl und Einstellungen zur Bundeswehr. Vortrag zur Jugendstudie am Bildungszentrum der Bundeswehr in Berlin-Grünau am 17.12.2013

Julius Heß M.A., Wiss. Angestellter

Veröffentlichungen

Zur Wirksamkeit und Ausprägung interkultureller Kompetenz im Einsatz. Empirische

Ergebnisse. In: Georg Ebner (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und deren Notwendigkeit für Einsatz und Führung. Wien (Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport)

Generation ISAF – Operational Realities, Self-Image and Organisation. In: Gerhard Kümmel/Bastian Giegerich (Hrsg.): The Armed Forces: Towards a Post-Interventionst Era?, Wiesbaden 2013, S. 279–302 (gemeinsam mit Anja Seiffert)

Vorträge

Zur Wirksamkeit und Ausprägung interkultureller Kompetenz im Einsatz. Empirische Ergebnisse. Vortrag an der Landesverteidigungsakademie in Wien im Rahmen des Workshops »Interkulturalität als Instrumentarium für Einsatz und Führung« am 23.5.2013

Zur empirischen Forschung zu Kriegen und Konflikten. Vortrag an der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation im Rahmen der Summerschool »Methoden der sicherheitspolitischen Analyse« in Strausberg am 4.9.2013

The Impact of Cross-Cultural Competence on Military Operations. Empirical Results. Vortrag an der National Defence University im Rahmen der Konferenz »Coping with Culture« in Warschau am 16.10.2013

Cross-Cultural Competence in Counter-Insurgency: Empirical Findings from a Panel-Study among German Soldiers in Afghanistan. Vortrag im Rahmen der »International Biennial Conference of the Inter-University Seminar on Armed Forces and Society« in Chicago am 26.10.2013

Lehrveranstaltung

»Soziologie militärischer Interventionen«. Seminar an der Universität Potsdam/Master-Studiengang ›Military Studies‹, Sommersemester 2013 (gemeinsam mit Dr. Heiko Biehl/Dr. Gerhard Kümmel)

Chariklia Höfig M.A., Wiss. Angestellte

Vorträge

Dienstliches Pendeln in der Bundeswehr. Ausmaß und Auswirkungen auf das Privat- und Familienleben. Vortrag bei der 4. Besprechung »Berufliche Mobilität in der Bundeswehr« im BMVg in Berlin am 5.9.2013

Ergebnisse der repräsentativen Bundeswehrumfrage zur Attraktivität des Arbeitgebers Bundeswehr. Vortrag bei der Kick-off-Veranstaltung der »Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Handlungsempfehlung 5 aus dem Controllingbericht I/2013« im BMVg in Berlin am 22.10.2013

Dr. Martin Hofbauer, Oberstleutnant i.G.

Veröffentlichungen

Fortification Plan of Henry I (the Fowler, 919–936). A Contribution to German, Austrian, and Hungarian History. In: Past through Present. Thoughts on Military History at the Stratecic, Operational, and Tactical Levels of War. Edited by Harold E. Raugh, Jr. Compiled by Claudia Reichl-Ham, Wien 2013, S. 1–18

Taschenkarte zur Geschichte Mali. Im Auftrag des ZMSBw, Potsdam 2013

Historisch-politische Bildung in der Bundeswehr als Teilaspekt der interkulturellen Kompetenz. In: Interkulturalität als Instrumentarium für Einsatz und Führung (Teil 2). Hrsg. im Auftrag der Landesverteidigungsakademie Wien von Georg Ebner, Wien 2013 (= Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie, 5/2013), S. 37–48

Piraterie in der Geschichte. Im Auftrag der Deutschen Kommission für Militärgeschichte sowie des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam 2013 (= Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte, 21)

Die maritime Abhängigkeit Deutschlands im 21. Jahrhundert und die Piraterie. In: Piraterie in der Geschichte, S. 1–7

Wegweiser zur Geschichte Mali. Hrsg. gemeinsam mit Philipp Münch, Paderborn 2013

Mali und Westafrika in vorkolonialer Zeit. Die Reiche Ghana, Mali und Songhay. In: Wegweiser zur Geschichte Mali, S. 19–33

Historisch-politische Entwicklung Malis (gemeinsam mit Markus von Salisch). In: Wegweiser zur Geschichte Mali, S. 228–246

Die Völkerschlacht bei Leipzig. Verläufe, Folgen, Bedeutungen 1813 – 1913 – 2013 (gemeinsam mit Martin Rink). In: Militärgeschichte. Zeitschrift für Historische Bildung 3/2013, S. 4–9

Krieg im Hochgebirge – Das Alpenkorps. In: Der Erste Weltkrieg 1914-1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München 2013, S. 198 f.

Kurzbeiträge

Sammelband enthält Tagungsergebnisse. In: Bundeswehr aktuell, 49 (2013), Nr. 3, S. 9

Neue Taschenkarte zu Mali aufgelegt. In: Bundeswehr aktuell, 49 (2013), Nr. 5, S. 9

Befestigungsbauten. In: Bundeswehr aktuell, 49 (2013), Nr. 7, S. 9

Vortrag und Workshop zum »Eisernen Kreuz« in Potsdam. In: Bundeswehr aktuell, 49 (2013), Nr. 11, S. 9

Das Eiserne Kreuz im Wandel der Zeit. In: Bundeswehr aktuell, 49 (2013), Nr. 14, S. 9

Mali-Wegweiser. In: Bundeswehr aktuell, 49 (2013), Nr. 30, S. 9

Historische Betrachtung der Piraterie. In: Bundeswehr aktuell, 49 (2013), Nr. 31, S. 9

Kulturgeschichte der Gewalt (zusammen mit Martin Rink). In: Bundeswehr aktuell, 49 (2013), Nr. 40, S. 9

Vorträge

Die Schlacht bei Tannenberg 1410. Vortrag auf der Militärhistorischen Exkursion »Tannenberg« des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, vom 16. bis 20.9.2013

Die Sicht der Mittelmächte am Beispiel Bayerns. Vortrag auf der 54. Internationale Tagung für Militärgeschichte. Die Völkerschlacht bei Leipzig. Verläufe, Folgen, Bedeutungen. 1813 – 1913 – 2013 in Leipzig vom 25. bis 27.9.2013

Historico-Political Education in the Bundeswehr as an Aspect of Intercultural Competence. International Meeting of the Network of Experts on Cross-Cultural Competence and Operational Advisory Service, Coping with Culture, Practical aspects of Cross-Cultural Competence and it's usability for basic and advanced training. Vortrag in Warschau/Polen vom 15. bis17.10.2013

Mark- und Meilensteine in der Geschichte Nordafrikas (Sahel, Maghreb). Vortrag auf der Klausurtagung Leitungskreis beim Befehlshaber Einsatzführungskommando in Potsdam am 8.11.2013

Dr. Dieter H. Kollmer, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

»Vom Einsatz her denken!«. Bedeutung und Nutzen von Militärgeschichte zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Potsdam 2013 (= Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte, 22)

»Vom Einsatz her denken!« Einsatz und militärgeschichtliche Lehre in der Bundeswehr des 21. Jahrhunderts. In: »Vom Einsatz her denken!«. Bedeutung und Nutzen von Militärgeschichte zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Hrsg. von Dieter H. Kollmer, Potsdam 2013 (= Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte, 22), S. 7–16

Die Volkswirtschaft Malis: Nomadische Viehhaltung und Goldrausch. In: Wegweiser

zur Geschichte Mali. Hrsg. von Martin Hofbauer und Philip Münch, Paderborn 2013, S. 89–102

Die Schlacht um Lüttich. In: Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München 2013, S. 15

Tiefgreifende Entscheidung. Vor 30 Jahren stimmt der Deutsche Bundestag dem NATO-Doppelbeschluss zu. In: Bundeswehr aktuell, 45 (2013), S. 9

Power, Preferences or Ideas? Explaining Germany's Arms Strategy, 1955–1972. Gemeinsam mit Michael Creswell. In: Journal for Cold War Studies, 15:4 (2013), S. 55–103

»Frieden schaffen – mit oder ohne Waffen«. Rüstungsgüterbeschaffung in der Bundesrepublik Deutschland 1950–1990. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4/2013, S. 12–16

Vorträge

Sonderfall Bundeswehr – Rüstung zwischen »Flexible Response« und Friedensbewegung. Vortrag auf der Jahrestagung Technikgeschichte »Technik im Kalten Krieg II (1970–1990) an der Universität Bochum am 14.2.1013

Rüstung in der Bundesrepublik Deutschland im Kalten Krieg als Teil der operativen Vorbereitung der Landesverteidigung. Vortrag beim Workshop »Operative Vorbereitung auf den Krieg. Mobilmachungspläne und Stufen der Gefechtsbereitschaft im Kalten Krieg«, Deutsches Historisches Institut in Moskau am 1.3.2013

Was passiert, wenn ein Staat seine Streitkräfte nach Kassenalge alimentiert – Eine deutsche Retrospektive. Vortrag bei der Clausewitz-Gesellschaft, Regionalkreis Nord in Hamburg am 17.10.2013

Zwischen historischem Erbe und Bündnisverpflichtung – Die Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland nach 1945. Vortrag an der Süddänischen Universität in Odense/Dänemark am 28.10.2013

Lehrveranstaltung

Wie funktionieren Streitkräfte in einer Demokratie? Historische und sozialwissenschaftliche Perspektiven. Seminar an der Universität Potsdam gemeinsam mit Heiko Biehl, WS 2013/14

Dipl.-Kaufmann Robert Kramer, Hauptmann

Vorträge

Erfolgsfaktoren von Karriereseiten auf Facebook. Eine Annäherung aus der Userperspektive. Vortrag beim Workshop der Universität der Bundeswehr München bei der ING-DiBa in Frankfurt a.M. am 14.3.2013

Innere Führung in der Bundeswehr – erste empirische Erkenntnisse. Vortrag im BMVg in Berlin am 23.5.2013 und am 30.9.2013 (gemeinsam mit Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken)

Sozialwissenschaftliche Begleitstudie zur Einführung des Freiwilligen Wehrdienstes in der Bundeswehr. Vortrag bei der Weiterbildungsveranstaltung PersStOffz/PersOffz Bereich Innere Führung am Zentrum Innere Führung der Bundeswehr in Koblenz am 28.5.2013

German Armed Forces – Ready for the War for Talents?. Vortrag bei der 12th Biennial Conference of ERGOMAS 2013; Universidad Nacional de Educación a Distancia in Madrid am 5.6.2013

Hans-Jörg Kriemann M.A., Major

Veröffentlichungen

Lernorte in der militärgeschichtlichen Lehre. Vortrag beim 34. Dozentenkolloquium des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes, 7. bis 11.6.2012 in Dresden. Abgedruckt in: Militärgeschichtliche Zeitschrift, 71 (2012), 2, S. 377–381

Mit Holzlatten gegen Panzer. In: aktuell. Zeitung für die Bundeswehr, 49, 23 (17.6.2013), S. 9

Vortrag
NATO and the Kosovo. Vortrag im Rahmen des Worksops »Periphery or contact zone? NATO's flanks from 1961 to 2013« im ZMSBw am 24.10.2013

PD Dr. Dieter Krüger, Wiss. Direktor
Veröffentlichung
Cold War Alliances' Strategic Thinking and Operational Planning: Some comparative considerations. In: Past through Present: Thoughts on Military History and the Strategic, Operational, and Tactical Levels of War. Euro Atlantic Conflict Studies Working Group Conference 2012. Ed. by Harold E. Raugh Jr. and Claudia Reichl-Ham, Wien 2013, S. 215–221

Vorträge
L'Otan et la défense des Alpes pendant les années cinquante. Vortrag auf dem Kolloquium über »Cent ans d'opérations en montagne. Permanences, adaptions, ruptures des Service Historique de Défense« in Grenoble vom 18. bis 19.6.2013

Beitrag zum NATO-Workshop: Operational Planning in the Early Cold War Period am International Staff in Brüssel am 12.12.2013

Lehrveranstaltungen
Das Zeitalter der Bündnisse. NATO und Warschauer Pakt in der ersten Phase des Kalten Krieges 1949–1969. Hauptseminar an der Universität Potsdam, Wintersemester 2012/13

Armee im demokratischen Staat. Planung und Aufstellung der Bundeswehr 1950 bis 1969. Hauptseminar an der Universität Potsdam, Wintersemester 2013/14

Dr. Gerhard Kümmel, Wiss. Direktor
Veröffentlichungen
Zwischen Kriegsferne und Interventionsmüdigkeit: Streitkräfte, Staat und Gesellschaft in Deutschland. In: Ina Wiesner (Hrsg.): Deutsche Verteidigungspolitik, Baden-Baden 2013, S. 317–345

Militär und Gewalt: Eine konzeptionelle Skizze. In: Berliner Journal für Soziologie, Nr. 1/2013, S. 75–89

The Armed Forces: Towards a Post-Interventionist Era? (Hrsg. gemeinsam mit Bastian Giegreich), Wiesbaden 2013

›The End of the World as We Know it‹!? On Interventionist Overstretch, Post-Interventionism and Neo-Interventionism: An Essayist Introduction. In: Gerhard Kümmel & Bastian Giegerich (Eds.): The Armed Forces: Towards a Post-Interventionist Era?, Wiesbaden 2013, S. 11–14

Between Rejection of War and Intervention Fatigue: The Armed Forces, the State and Society in Germany. In: Ina Wiesner (Ed.): German Defence Politics, Baden-Baden 2013, S. 307–331

Isomorphism within NATO? Soldiers and Armed Forces before and after 9/11. In: James Burk (Ed.): How 9/11 Changed Our Ways of War. Stanford, CA 2013, S. 183–208

Vorträge
Rituale und Bundeswehr. Baudissin Memorial Lecture. Vortrag an Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 28.1.2013

Streitkräfte und Gesellschaft in Deutschland: Ein schwieriges Verhältnis. Baudissin Memorial Lecture. Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 28.1.2013

Frauen in der Bundeswehr: Zum Stand der Integration. Vortrag bei der Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten im Einsatzführungskommando in Geltow am 6.3.2013

Truppenbild mit oder ohne Dame? Frauen in der Bundeswehr. Briefing am Zentrum Innere Führung in Koblenz am 27.5.2013

Violence within the Military: A Conceptual Approach. Vortrag bei der Internationalen Konferenz der European Research Group on Military and Society (ERGOMAS) in Madrid am 5.6.2013

Civil-Military Relations in Germany: An Analysis. Vortrag bei der Internationalen Konferenz der European Research Group on Military and Society (ERGOMAS) in Madrid am 7.6.2013

Truppenbild ohne Dame: Die Integration von Frauen in die deutschen Streitkräfte. Vortrag bei der Tagung der militärischen Gleichstellungsbeauftragten in Julius-Leber-Kaserne in Berlin am 13.8.2013

Frauen und Minderheiten: Diversitätsherausforderungen für die Bundeswehr. Vortrag bei der Summer School des Studiengangs Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg an der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation in Strausberg am 15.8.2013

Diversität und Diversitätsmanagement in der Bundeswehr. Vortrag beim Stabsoffizier Fortbildungslehrgang (SFL) an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 3.9.2013

Militärsoziologische Forschung und militärsoziologische Methoden: Eine Einführung. Vortrag zu den Methoden der sicherheitspolitischen Analyse (Summer School) an der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation in Strausberg am 11.9.2013

Tod, Gefallene und Bundeswehr. Eine Bundeswehr – viele Baustellen: Von der kalten zur heißen Organisation. Vortrag bei der Jahrestagung des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften (AMS) im ZMSBw in Potsdam am 15.9.2013

Between Rejection of War and Intervention Fatigue: Civil-Military Relations in Germany, 1945–2013. Vortrag bei der International Conference des Inter-University Seminar on Armed Forces and Society (IUS) in Chicago am 25.10.2013

Researching the Military. Vortrag bei der International Conference des Inter-University Seminar on Armed Forces and Society (IUS) in Chicago am 25.10.2013

Sex in the Army. Vortrag bei der International Conference des Inter-University Seminar on Armed Forces and Society (IUS) in Chicago am 26.10.2013

Der Strukturwandel der Öffentlichkeit und die Bundeswehr. Vortrag beim Workshop »Bundeswehr und Medien in der jüngsten Geschichte und heute« in Berlin am 22.11.2013 (gemeinsam mit Phil Langer)

Dr. Bernd Lemke, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Wege zur Wiedervereinigung, Die beiden deutschen Staaten in ihren Bündnissen 1970–1990. Hrsg. gemeinsam mit Oliver Bange), München 2013 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 75)

Mali und die Entkolonialisierung. In: Wegweiser zur Geschichte Mali. Hrsg. von Martin Hofbauer und Philipp Münch, Paderborn 2013, S. 49–61

Globaler Krieg: Die Aufstands- und Eroberungspläne des Colmar von der Goltz, für den Mittleren Osten und Indien. In: Erster Weltkrieg und Dschihad: Die Deutschen und die Revolutionierung des Orients. Hrsg. von Wilfried Loth, München 2013, S. 39–60

Crisis Management in Turkey and the Problem of Escalation: The Allied Mobile Force From 1970–1991 and the Future of NATO's South-Eastern Flank, Atlantic Voices, 3.2013, H. 9, http://www.ata-sec.org/publications/atlantic-voices

Vorträge

From the Cold War to the Transformation. The history of the Allied Mobile Force from 1960 to 2003 as a historical blueprint for the NATO Response Force. Vortrag beim Allied Rapid Reaction Corps, Mobile Education & Training Team in Lille/Frankreich am 14.1.2013

Luft- und Zivilschutz im 20. Jahrhundert. Vortrag im Rahmen eines Besuchs einer Seminargruppe der »Berliner Unterwelten« am 2.7.2013

The Allied Mobile Force (AMF) 1961–2003 Flexible instrument between alliance solidarity and national interests. Vortrag auf der CHIM-Jahrestagung in Turin am 6.9.2013

Peripherie oder Kontaktzone. Die NATO-Flanken 1961–2003«, Leitung bei Entwurf, Vorbereitung und Durchführung, Einführungsvortrag beim Workshop am ZMSBw am 24.10.2013

Dr. Thorsten Loch, Major

Veröffentlichungen

German Operational Thinking in World War I. In: World War I Companion. Ed. by Matthias Strohn, Oxford 2013, S. 33–46

Soldatenbilder der Bundesrepublik Deutschland 1956–1990. In: Flugblätter – Plakate – Propaganda. Die Arbeit mit appellativen Bild-Text-Dokumenten im Geschichtsunterricht. Hrsg. von Michael Wobring, Susanne Popp, Daniel Probst und Claudius Springkart, St. Ingbert 2013 (= Historica et Didactica. Fortbildung Geschichte. Ideen und Materialien für Unterricht und Lehre, 5), S. 59–71

Die Dritte Flandernschlacht. In: Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München 2014, S. 260–265

Vorträge

The Battlefield of Königgrätz revisited. Vortrag auf der 37th Annual Conference of the German Studies Association in Denver/USA, am 4.10.2013

The Battle at the Scheldt, 1944. Vortrag beim NATO Rapid Reaction Corps in Lille am 9.7.2013

Podiumsdiskussion zum Thema »Nachwuchsgewinnung unter veränderten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen – Bundeswehr und Technisches Hilfswerk« bei der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik in Verb. mit der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin am 28.5.2013

Geschichte der Bundeswehr. Vortrag am Bundessprachenamt in Hürth am 3.4.2013

Dr. Heiner Möllers, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

»Sonderfall Bundeswehr?« Streitkräfte in nationalen Perspektiven und im internationalen Vergleich. Hrsg. gemeinsam mit Rudolf J. Schlaffer (im Erscheinen)

Sicherheitspolitik in der Krise – NATO-Doppelbeschluss, parlamentarische Debatte und mediale Berichterstattung in der Bundesrepublik Deutschland. In: Wege zur Wiedervereinigung. Die beiden deutschen Staaten in ihren Bündnissen 1970–1990. Hrsg. von Oliver Bange und Bernd Lemke, München 2013 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 75), S. 203–220

Teilbeitrag »Luftwaffe« zu: Die Teilstreitkräfte. In: Deutsche Verteidigungspolitik. Hrsg. von Ina Wiesner, Baden-Baden 2013 (= Schriften der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation, 29), S. 151–160

Das Ringen um Kompetenzen in der Systemkrise der Luftwaffe 1966. Anmerkungen zum Handeln von General Johannes Steinhoff. In: Das ist Militärgeschichte! Probleme – Projekte – Perspektiven. Hrsg. von Christian Th. Müller und Matthias Rogg, Paderborn 2013, S. 153–172

Die Luftwaffe der Bundeswehr im Zeitalter der Blockkonfrontation. In: Sicherheitspoli-

tik und Luftwaffe seit 1956. Hrsg. von Eberhard Birk, Fürstenfeldbruck 2013 (= Gneisenau-Blätter, 11), S. 10–15

Vorträge
General Steinhoffs Ernennung zum Inspekteur der Luftwaffe – ein Konflikt um den Primat der Politik. Vortrag vor Angehörigen der Luftwaffe in Kerpen am 12.4.2013

Ein ständiges sowohl als auch. Der NATO-Doppelbeschluss in den Debatten des deutschen Bundestages 1979–1983. Vortrag am Institut für Zeitgeschichte in Berlin am 11.9.2013

Medien machen die Affäre. Die Entlassung von General Dr. Günter Kießling. Vortrag im Rahmen des Workshops »Bundeswehr und Medien in der jüngsten Geschichte und heute« des ZMSBw gemeinsam mit der AkBwInfoKom in Berlin am 22.11.2013

Prof. Dr. Rolf-Dieter Müller, Leitender Wiss. Direktor

Veröffentlichungen
Der Feind steht im Osten. Hitlers geheime Pläne für einen Krieg gegen die Sowjetunion im Jahr 1939 (dt. 2011). Poln. Ausgabe u.d.T.: Wspólny Wróg. Hitlerowskie Niemcy i Polska, Warschau 2013

An der Seite der Wehrmacht, Russ. Ausgabe, Moskau 2012

Hitlers Entscheidungen über die weitere Kriegführung nach dem Frankreichfeldzug. In: Die Tragödie Europas 1939–1941. Hrsg. Horst Möller und Aleksandr Cubar'jan, München 2013 (= Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, 5), S. 168–176

Das Zeitalter der Weltkriege. In: Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel., München 2014, S. 345–355

Vorträge
Operation »Barbarossa« in 1939? Vortrag beim Summer Workshop in Grand Strategy des Centre for Military and Strategic Studies an der University of Calgary in Calgary/Canada am 3./4.7.2013

Frühe Konflikte. Annäherung an eine Biographie Reinhard Gehlens. Vortrag beim Kolloquium der Unabhängigen Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des Bundesnachrichtendienstes 1945–1968 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin am 2.12.2013

Dr. Markus Pöhlmann, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen
Globale Akteure an den Randzonen von Souveränität und Legitimität. In: Comparativ, 23 (2013; Themenheft. Hrsg. gemeinsam mit Tanja Bührer und Daniel Segesser)

Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. gemeinsam mit Harald Potempa und Thomas Vogel, München 2013

Vorträge
Der Standort des Ersten Weltkrieges im Prozess der Verwissenschaftlichung des deutschen Militärs im 20. Jahrhundert. Vortrag am Institut für Zeitgeschichte in München am 16.11.2013

Aktenkrieg und Dolchstoßprozess. Gab es eine partikulare Kriegserinnerungspolitik in Bayern? Vortrag im Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt am 23.11.2013

Dr. Harald Potempa, Oberstleutnant

Veröffentlichungen
German Armed Forces and the Balkans – Lessons from Southeast Europe. In: The Balkan Wars 1912/13: New Views and Interpretations. Ed. by Srdjan Rudić and Miljan Milkić, Belgrade 2013, S. 237–251

Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. gemeinsam mit Markus Pöhlmann und Thomas Vogel, München 2013

Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg in Falkensee – Eine Spurensuche (1). In: Heimatjahrbuch 2014 für Falkensee und Umgebung, S. 77–81

Krieg in der Luft. In: Der Erste Weltkrieg 1914–1918, S. 89–109

Der britische Bombenkrieg 1939–1945 aus deutscher Sicht. In: Heimatfront. Frankfurt im Luftkrieg. Hrsg. von Michael Fleiter, Frankfurt a.M. 2013, S. 274–287.

Die Königlich-Bayerische Fliegertruppe als Teil der Deutschen Luftstreitkräfte bis 1918. In: Die Königlich-Bayerische Fliegertruppe 1912–1920. Textbeiträge einer Vortragsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt – Lilienthal-Oberth e.V. »100 Jahre Flugplatz Schleißheim« 16.6.2012. Hrsg. von Hedwig Sensen, Bonn 2013 (= Blätter zur Geschichte der Deutschen Luft- und Raumfahrt, XIX), S. 11–22

Volkswehr – Reichswehr – Bundesheer. Die Neuaufstellung in den Verliererstaaten des Ersten Weltkriegs, dem Deutschen Reich und (Deutsch-)Österreich – Ein Vergleich, gemeinsam mit Martin Prieschl. In: ÖMZ, 1/2013, S. 65–70

14. August 1838 – Kniebeugeerlass. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 2/2013, S. 29

22. Mai 1813 – 200. Geburtstag Richard Wagners. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 1/2013, S. 29.

Übergänge zwischen Geburt und Tod. Ausstellung. Das Jüdische Museum führt »Rituale gegen das Vergessen« in 60 Objekten vor. In: Süddeutsche Zeitung, Nr. 44 vom 21. Febr. 2013, SZ EXTRA. Kultur und Freizeit in München und Bayern, S. V2/4.

Bilder der DDR und mehr. Kurzfilm-Reihe Oberhausen zu Gast im Werkstattkino. In: Süddeutsche Zeitung, Nr. 32 vom 7. Febr. 2013, SZ EXTRA. Kultur und Freizeit in München und Bayern, S. V2/8.

Sand in der Parteimühle. Politkabarett Adel verpflichtet, Hinterbank dichtet. In: Süddeutsche Zeitung, Nr. 32 vom 7. Febr. 2013, SZ EXTRA. Kultur und Freizeit in München und Bayern, S. V2/3.

Mitarbeit an der Tafelausstellung »Das Eiserne Kreuz – Geschichte einer Auszeichnung« des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr in Dresden (Eröffnung März 2013)

Vorträge

Alles Zeppeline? Die Geschichte der Luftschiffe: militärische, kulturelle und zivile Aspekte. Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Potsdamer Köpfe« in Potsdam am 15.9.2013

Der Raum und seine tatsächliche Beherrschung bei asymmetrischen Konflikten aus historischer Sicht. Vortrag auf dem Symposium Landstreitkräfte in Brühl am 8.7.2013

Eisernes Kreuz, Ritterkreuz, Balkenkreuz – Altes vs. Neues 1939/45. Vortrag auf dem Workshop »Eisernes Kreuz« anlässlich der Jahresversammlung der Deutschen Kommission für Militärgeschichte (CIHM) in Potsdam am 9.4.2013 und im Garnisonmuseum Ludwigsburg am 18.9.2013 anlässlich der Ausstellungseröffnung zum Eisernen Kreuz

Einführungsvortrag »Militär und Politik – Beispiele aus dem Nationalsozialismus« im Rahmen des Seminars »Praxis der Historisch-Politischen Bildung« im Lehrgang »Fortbildung für künftige Kommandeure der Luftwaffe«, veranstaltet von der Offizierschule der Luftwaffe, der Karl-Theodor-Molinari Stiftung und der Europäischen Akademie Berlin, gehalten an der Europäischen Akade-

mie zu Berlin-Grunewald am 19.3., 9.7. sowie am 3.12.2013

Material oder Moral? – Die verhängnisvolle Wirkung eines (militärischen) Diskurses in Deutschland 1913–1945. Vortrag auf der Tagung »Der verhängnisvolle Irrtum« an der Karl-Franzens-Universität zu Graz am 14.3.2013

Irokesen, Elefanten & der Alte Fritz. Militärgeschichte des 7-jährigen Krieges (1756–1763). Vortrag anlässlich des Tages der Wissenschaften am Friedrich-Gymnasium zu Luckenwalde am 18.2.2013

Dr. Gregor Richter, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Verwaltungssteuerung mit ›Agenturbildung‹ – Entwicklungen im Verteidigungsressort. In: Bundeswehrverwaltung. Fachzeitschrift für Administration, 57. Jg., H. 9/2013

»Information matters«. Die Rolle der Führungskräfte in der Neuausrichtung der Bundeswehr. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, H. 2–3/2013

Modernisation in the Bundeswehr – Privatisation and Public-Private Partnerships (PPP). In: Ina Wiesner (Ed.): German Defence Politics, Baden-Baden 2013

Modernisierung in der Bundeswehr – Privatisierung und Public-Private-Partnerships. In: Ina Wiesner (Hrsg.): Deutsche Verteidigungspolitik, Baden-Baden 2013

Eine Forschungsnotiz. Personalgewinnung und -bindung im Sanitätsdienst. In: Behörden Spiegel, September 2013

»Armee der Pendler«. Mythos und Wirklichkeit. In: Behörden Spiegel, März 2013

»Herkules«-Aufgabe IT-Modernisierung. Bundeswehr-ÖPP aus Nutzerperspektive. In: Behörden Spiegel, Januar 2013

Zwischenbilanz. Entwicklung der Nutzerzufriedenheit mit HERKULES und BWI IT. In: Newsletter der BWI, 2/2013

Vorträge

Zum Stand der Neuausrichtung der Bundeswehr. Vortrag am ZMSBw in Potsdam am 13.11.2013

Militär und Verwaltung. Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 30.10.2013

Forschungsfeld »Personal & Organisation«. Vortrag am ZMSBw in Potsdam am 17.10.2013

Personalgewinnung und -bindung im Sanitätsdienst der Bundeswehr. Teilprojekt 2: Berufliche Identität von Sanitätsoffizieren. Ergebnisse der Befragung der SanOffz (PumA C) 2013, im BMVg in Berlin am 14./15.10.13

Personalgewinnung und -bindung im Sanitätsdienst der Bundeswehr. Teilprojekt 2: Berufliche Identität von Sanitätsoffizieren. Ergebnisse der Befragung der SanOffz 2013 (PumA A) an der SanAkBw in München am 9.9.2013

Personalgewinnung und -bindung im Sanitätsdienst der Bundeswehr. Teilprojekt 2: Berufliche Identität von Sanitätsoffizieren. Ergebnisse der Befragung der SanOA 2012, SanKdo in Koblenz am 29.1.2013

Dr. Martin Rink, Wiss. Angestellter

Veröffentlichungen

The restrained insurgency. The German Wars of Liberation 1813. In: The Origins and Transformation of Small Wars (to 1815): from Special Operations to Ideologically-Driven Insurgencies. Ed. by Beatrice Heuser, London 2013 (im Erscheinen)

Der kleine Krieg als Karrierefeld für »Ausländer« in der preußischen Armee. Vom 18. zum 19. Jahrhundert. In: Das ist Militärgeschichte! Probleme – Projekte – Perspektiven. Hrsg. von Christian Th. Müller und Matthias Rogg, Paderborn 2013, S. 267–291

Korsaren im Mittelmeer. (Ir)reguläre Akteure zwischen Großmachtpolitik, kleinem Krieg und Lösegeldökonomie vom 16. Jahrhundert bis 1830. In: Piraterie in

der Geschichte. Hrsg. von Martin Hofbauer, Potsdam 2013 (= Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte, 21), S. 63–84

Die Völkerschlacht bei Leipzig. Verläufe, Folgen, Bedeutungen 1813 – 1913 – 2013 (gemeinsam mit Martin Hofbauer). In: Militärgeschichte. Zeitschrift für Historische Bildung, Heft 3/2013, S. 4–9

Die Eroberung des französischen Sudan. Vom 19. Jahrhundert bis 1940. In: Wegweiser zur Geschichte. Mali. Hrsg. von Martin Hofbauer und Philipp Münch, Paderborn 2013, S. 35–47

Die Garnisonkirche im 19. Jahrhundert und ihre Gäste. In: Die Garnisonkirche Potsdam. Zwischen Mythos und Erinnerung. Hrsg. von Michael Epkenhans und Carmen Winkel, Freiburg i.Br. 2013, S. 53–68

Vorträge

Der »Volkskrieg« 1813 – Zwischen großer Schlacht und Nebenkriegsschauplätzen. Vortrag auf der 54. Internationalen Tagung für Militärgeschichte: Die Völkerschlacht bei Leipzig: Bedingungen, Verläufe, Folgen, Bedeutungen. 1813 – 1913 – 2013 in Leipzig am 26.9.2013

Glaubenskrieger, Sklavenjäger, Ordensritter. Korsaren im Mittelmeerraum, 1500 bis 1830, Herrenseminar der Johanniter Brandenburg in Kloster Lehnin am 20.4.2013

The restrained insurgency. The German Wars of Liberation 1813. Vortrag auf der Tagung »The Origins and Transformation of Small Wars (to 1815): from Special Operations to Ideologically-Driven Insurgencies« am National Army Museum in London am 25.3.2013

Potsdam und sein Militär. Vortrag an der Volkshochschule Potsdam (Vortragsreihe mit Stadtgang) (2 Vorträge/2 Stadtgänge) vom 4. bis 13.3.2013

Militärische Strukturen in Potsdam. 1713 – 1813 – 1933. Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Potsdamer Köpfe« im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam am 13.1.2013

Lehrveranstaltungen

Formen »Asymmetrischer« Gewalt: Vom kleinen Krieg des 17. Jahrhunderts bis zu den »Neuen Kriegen« des 21. Jahrhunderts, Universität der Bundeswehr München (Blockseminar Studium Plus), 22. bis 24.11.2013

Oberstleutnant Dr. Rudolf Josef Schlaffer

Veröffentlichungen

Könige des Schlachtfeldes. Techniker, Kämpfer, abendländischer Ritter: Soldatenbilder im Wandel der Zeit. In: Zur Sache Bw, Nr. 24, 2013, S. 40–45

»Nach der Wehrmacht: Ehre, Pflicht und Ritterlichkeit. Tugenden für die Bundeswehr?« (im Erscheinen)

De la Communauté européenne de défense (1952) au Conseil franco-allemand de défense et de sécurité (1988) en passant par le Traité de l'Elysée (1963) (im Erscheinen)

Sonderfall Bundeswehr? Streitkräfte in nationalen Perspektiven und im internationalen Vergleich. Hrsg. gemeinsam mit Heiner Möllers (im Erscheinen)

Vorträge

De la Communauté européenne de défense (1952) au Conseil franco-allemand de défense et de sécurité (1988) en passant par le Traité de l'Elysée (1963). Vortrag auf dem Internationalen Kongress zum 50-jährigem Jubiläum des Elysée-Vertrages an der Universität Sorbonne in Paris am 31.1.2013

De la Communauté européenne de défense (1952) au Conseil franco-allemand de défense et de sécurité (1988) en passant par le Traité de l'Elysée (1963). Vortrag beim Nationalen Generalstabslehrgang an der FüAkBw in Hamburg am 29.10.2013

Einführung »Streitkräfteperspektive – Der Soldat in der Bundeswehr« beim Workshop »Ist Sicherheitspolitik ohne Streitkräfte möglich? Neue Forschungen zur Sicherheits- und Militärpolitik« im ZMSBw am 27.11.2013

Lehrveranstaltungen

Kriegsverbrechen seit dem Zweiten Weltkrieg: Ursachen, Wirkung, Bewältigung und Ahndung. Universität Potsdam, Wintersemester 2012/13

Vom Frieden zum Krieg? Der Wandel der »1968er«, Universität Potsdam, Sommersemester 2013

Dr. Anja Seifert, Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Generation ISAF: Operational Realities, Self-Image and Organization. In: Gerhard Kümmel/Bastian Giegerich (Hrsg.): The Armed Forces: Toward a Post-Interventionist Era? Wiesbaden 2013, S. 279–302 (gemeinsam mit Julius Heß)

Generation Einsatz. In: Das Parlament. Aus Politik und Zeitgeschichte, 44/2013 (28. Oktober 2013), S. 11–17

Feministische Ethik. In: Klaus Ebeling/Matthias Gillner (Hrsg.): Ethik-Kompass, Herder-Verlag (im Erscheinen)

Gender. In: Kompass. Soldat in Welt und Kirche, Lexikon der Ethik. Geschlecht, 11/2013, S. 25

Vorträge

Wie die Auslandseinsätze sich auf das Selbstverständnis von Soldaten auswirken. Vortrag bei der Tagung des Reservistenverbandes in Halle am 9.2.2013

Einsatzmotivation von Soldaten. Vortrag am Zentrum Innere Führung der Bundeswehr in Strausberg am 15.2.2013

Podiumsteilnehmerin beim Fachgespräch der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen »Rückkehr ohne Dank und Anerkennung zum Thema Veteranenpolitik in Berlin am 18.2.2013

Wie der Afghanistaneinsatz die Bundeswehr als Organisation verändert. Vortrag bei der Tagung »Bundeswehr wohin?« beim Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis) an der Katholischen Akademie in Berlin am 27.2.2013

Zwischen Friedenssicherung und Aufstandsbekämpfung – Winning Hearts and Fighting War. Vortrag beim Sicherheitspolitischen Seminar der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation in Berlin am 7.7.2013

Expertin im Workshop (»chatham house rules«) des Bundeswehrverbandes zum Thema »Bundeswehrgemeinsames Selbstverständnis« in Hamburg vom 21.–23.5.2013

Qualitative Forschung. Forschungsdesign, Durchführung von Feldforschung, Methoden der Datenerhebung. Vortrag bei der Summer School der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation in Strausberg am 10.9.2013

Empirische Erkenntnisse der sozialwissenschaftlichen Begleitung des Afghanistaneinsatzes der Bundeswehr. Vortrag am Zentrum Innere Führung der Bundeswehr in Strausberg am 13.9.2013

Afghanistan – Ein Einsatz prägt und verändert die Bundeswehr. Vortrag am Zentrum Innere Führung in Koblenz vor Stipendiaten der Konrad-Adenauer Stiftung am 26.9.2013

Zwischen Friedenssicherung und Aufstandsbekämpfung. Sozialwissenschaftliche Begleitung des Afghanistaneinsatzes. Vortrag vor Bataillonskommandeuren am 13.9.2013

Sozialwissenschaftliche Begleitung des Afghanistaneinsatzes der Bundeswehr. Vortrag im Rahmen des Workshops »Streitkräftetransformation im europäischen Vergleich« des ZMSBw in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Militärakademie in Zürich am 13.11.2013

Dr. Christian Stachelbeck, Oberstleutnant
Veröffentlichungen
Deutschlands Heer und Marine im Ersten Weltkrieg, München 2013 (= Militärgeschichte Kompakt, 5).

Taktik des Landkriegs. In: Der Erste Weltkrieg 1914–1918, Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München 2013, S. 63–87

Militärisches Lernen im Ersten Weltkrieg. Die Entwicklung der deutschen Landkriegstaktik 1914–1918, fertiggestellt und abgegeben für Publikation am franz. Partnerinstitut service historique

Vortrag
Die 11. bayerische Infanteriedivision 1915–1918. Vortrag auf der Internationalen Tagung »Bayern im Ersten Weltkrieg« in Ingolstadt am 22.11.2013

Dr. Thomas Vogel, Oberstleutnant
Veröffentlichungen
A War Coalition Fails in Coalition Warfare: The Axis Powers and Operation Herkules in the Spring of 1942. In: Coalition Warfare: An Anthology of Scholarly Presentations at the Conference on Coalition Warfare at the Royal Danish Defence College, 2011. Ed. by Niels Bo Poulsen, Kjeld Hald Galster and Søren Nørby, Newcastle upon Tyne 2013, S. 160–176

Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München 2013

Die »Winterschlacht« in den Masuren, Februar/März 1915. In: Ebd., S. 48 f.

Der Feldzug gegen Rumänien, Herbst 1916. In: Ebd., S. 156 f.

Die Schlacht um Gallipoli, März 1915 bis Januar 1916. In: Ebd., S. 282–285

Die Maas-Argonnen-Offensive, September bis November 1918. In: Ebd., S. 364 f.

Die Schlacht von Gorlice und Tarnów, Mai 1915. In: Ebd., S. 72–75 (gemeinsam mit H. Hase)

Die 12. Schlacht am Isonzo, Oktober bis Dezember 1917. In: Ebd., S. 206–211 (gemeinsam mit M. Pöhlmann)

Die Schlacht von Amiens, August 1918. In: Ebd., S. 356–361 (gemeinsam mit H. Reimann)

Prof. Dr. med dent Ralf Vollmuth, Oberfeldarzt
Veröffentlichungen
Von der Schule zur Akademie. In: Sanitätsakademie der Bundeswehr München. [50 Jahre. 1963–2013] (gemeinsam mit Erhard Grunwald). Hrsg. von der Sanitätsakademie der Bundeswehr unter Redaktion von Hans-Jürgen Müller und Sven-Friedrich Pape, München 2013, S. 12–17

Das berufliche Selbstverständnis im Sanitätsdienst im historischen und ethischen Kontext. In: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, 37 (2013), 3, S. 31–33

(Weitere Veröffentlichungen im Bereich Ethik der Zahnheilkunde)

Vorträge
Geschichtliche Betrachtung des Sanitätsdienstes unter Berücksichtigung von Entwicklung und Bestimmungen der Genfer Konvention. Vortrag zur Weiterbildung im Sanitätskommando IV in Rattiszell am 19.3.2013

Die Angst des Zahnarztes vor dem Patienten. Festvortrag bei der 6. Klausurtagung Sanitätsoffiziere Zahnarzt in Bad Staffelstein/Kloster Banz am 17.9.2013

Zur Geschichte der »Deutschen Militärärztlichen Gesellschaft« in der Zeit des Nationalsozialismus. Vortrag vor dem Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. im Rahmen des

44. Jahreskongresses der DGWMP in Rostock/Warnemünde am 9.10.2013

Die Geschichte der Wehrmedizin am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Ein Werkstattbericht. Vortrag beim Arbeitskreis Geschichte und Ethik der Wehrmedizin im Rahmen des 44. Jahreskongresses der DGWMP in Rostock/Warnemünde am 11.10.2013

Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr stellt sich vor. Vortrag beim Lehrgang »Fortbildung Ärzte mit Gebietsbezeichnung« (gemeinsam mit B. Chiari) in Berlin am 12.11.2013

Dipl.-Soziologin Meike Wanner, Wiss. Angestellte

Vorträge

Die Bundeswehr und ihr Ansehen in der Bevölkerung – Ausgewählte Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2012. Vortrag bei der Wintervortragsreihe der Konrad-Adenauer-Stiftung und des Führungsunterstützungsregiments 38 in Storkow am 21.3.2013

Ergebnisse der Bundeswehrumfrage 2013 zum Thema Militärseelsorge. Vortrag im BMVg in Berlin am 5.4.2013

Die öffentliche Wahrnehmung der Bundeswehr – Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2013. Vortrag bei der Jahrestagung des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften in Potsdam am 14.9.2013

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag im BMVg in Berlin am 4.11.2013

Die öffentliche Wahrnehmung der Bundeswehr – Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2013. Vortrag beim Workshop »Bundeswehr und Medien in der jüngsten Geschichte und heute« in Berlin am 22.11.2013

Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2013 zur Wahrnehmung und Bewertung des Claims »Wir. Dienen. Deutschland.«. Vortrag bei der Tagung Öffentlichkeitsarbeit in Strausberg am 26.11.2013

Lehrveranstaltung

Streitkräfte, Politik und Gesellschaft in Deutschland. Eine Einführung in die Militärsoziologie. Seminar an der Universität Potsdam. Wintersemester 2013/2014 (gemeinsam mit Dr. Heiko Biehl und Dr. Gerhard Kümmel)

Dr. Rüdiger Wenzke, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Ulbrichts Soldaten. Die Nationale Volksarmee 1956 bis 1971, Berlin 2013 (= Militärgeschichte der DDR, 22)

Geschichte der Nationalen Volksarmee 1956 1990, Erfurt 2013

Handbuch der bewaffneten Organe der DDR. Hrsg. mit Torsten Diedrich und Hans Ehlert, Berlin 2013 (Lizenz-Sonderausgabe der Erstauflage von 1998)

Vom Haftarbeitslager zum Militärgefängnis. Der »Armeeknast« der DDR. In: Der DDR-Militärstrafvollzug und die Disziplinareinheit in Schwedt (1968 1990). Zeitzeugen brechen ihr Schweigen. Hrsg. von Paul Brauhnert, Ilja Hübner und Arno Polzin, Berlin 2013, S. 31–35

Ende des »Prager Frühlings«. Vor 45 Jahren marschierten Truppen des Warschauer Paktes in der Tschechoslowakei ein. In: Bundeswehr aktuell, 49 (2013), 32, S. 9

Die Nationale Volksarmee und ihre gesellschaftliche und politische Bedeutung. In: LaG-Magazin, Sonderausgabe vom 27.2.2013, S. 18–25

Vorträge

Zur militärischen Mobilmachung in der DDR. Vortrag und Moderation auf der internationalen Konferenz »Operative Vorbereitungen auf den Krieg« am Deutschen Historisches Institut in Moskau am 1.3.2013

Der Militärstrafvollzug in der DDR. Vortrag anlässlich der Leipziger Buchmesse im Museum »Runde Ecke« des Bürgerkomitees Leipzig e.V. in Leipzig am 16.3.2013

Die DDR und der »Prager Frühling«. Vortrag auf der Konferenz »Durch Nacht zum Licht?« zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung 1863–2013 im Sächsischen Industriemuseum in Chemnitz am 12.4.2013

Disziplin und Disziplinareinheit im Rahmen der DDR-Militärjustiz. Vortrag im Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege in Wünsdorf am 24.4.2013

Zur Geschichte des DDR-Militärstrafvollzugs in der DDR. Vortrag im Prora-Zentrum e.V. in Prora (Rügen) am 4.6.2013

Butter statt Kanonen. Der 17. Juni 1953 im Kontext von Aufrüstung, Militär und Militarismus in der DDR. Vortrag bei der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Villa la Collina (Cadennabia/Italien) am 11.6.2013

»Wir wollen freie Menschen sein«. Der 17. Juni 1953 im Landkreis Teltow-Fläming. Vortrag vor dem Kreistag des Landkreise Teltow-Fläming in Luckenwalde am 17.6.2013

PD Dr. John Zimmermann, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Der »Tag von Potsdam«. In: Die Garnisonkirche Potsdam. Zwischen Mythos und Erinnerung. Hrsg. von Michael Epkenhans und Carmen Winkel, Freiburg 2013, S. 69–90

Zwischen Reformern und Traditionalisten? Die Aushandlungsprozesse zum Traditionsverständnis in der Bundeswehr. In: Sonderfall Bundeswehr? Im Auftrag des MGFA hrsg. von Heiner Möllers und Rudolf J. Schlaffer (im Erscheinen)

Von Stade über Płock nach Johannisburg – Der Weg eines deutschen Generalstabsoffiziers durch das 20. Jahrhundert. Das Beispiel Ulrich de Maizière. In: Migration, Mobilität und Militär. Hrsg. von Christoph Rass (im Erscheinen)

Ulrich de Maizière – General der Bonner Republik, 1912–2006, www.portal-militaergeschichte.de 2013

Exkursionsbericht »Die Schlacht von Tannenberg 1914«, www.portal-militaergeschichte.de 2013

Militärische Gegenwelt(en) im Zeitalter der Weltkriege. In: Gegenwelten. Hrsg. von Astrid M. Kirchhof und Nina Leonhard (im Ersch.)

Vorträge

Einführung und Sektionsleitung beim Workshop »100 Jahre Erster Weltkrieg – Neue Forschungen und Perspektiven« am ZMSBw vom 6. bis 8.5.2013

Zwischen Faszination, Hoffnung und Bedenken – Das Militär und die Machtübernahme der Nationalsozialisten. Vortrag im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte Potsdam im Rahmen der Vortragsreihe »Potsdamer Gespräche: Zäsur 1933«, am 12.6.2013

Von der operativen und erinnerungsgeschichtlichen Instrumentalisierung eines Raumes – Die Schlacht von Tannenberg 1914. Vortrag beim Workshop »Neue Ansätze für die Erforschung von Militär, Krieg und Gewalt in der Neuzeit« an der Humboldt-Universität zu Berlin am 14./15.6.2013

Durchführung einer militärgeschichtlichen Exkursion des ZMSBw zu »Die Schlacht von Tannenberg 1914« in Olsztyn/Allenstein (Polen) vom 14. bis 20.9.2013

Die Militärhistorische Exkursion und ihr Ort: Die Schlacht von Tannenberg 1914. Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 29.10.2013

Ulrich de Maizière – Der Proto-Typ für die Bundeswehr? Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 15.11.2013

Embedded Journalist Reversed – Ulrich de Maizière alias »Cornelius«. Vortrag im Rahmen des Workshops »Bundeswehr und Medien« in Berlin am 21.11.2013 ■

ZMSBw

Militärhistorisches Museum (Dresden)

MHM

Massimo Gerardi tanzt im »Dresdner Blick« des MHM.

Im zweiten Jahr seines Bestehens ist das »neue« MHM endgültig in der europäischen Museumslandschaft angekommen: »It is a museum that encapsulates the principles of the EU, unity in diversity and peace. [...] It is not a hymn for the bravery of ancestors, but a very honest witness of the past and of the present.« Mit diesen Worten würdigte die Jury des Luigi Micheletti Award das MHM als Preisträger 2013 dieses renommierten internationalen Museumspreises, mit dem besonders innovative europäische Museen aus den Bereichen Geschichte, Industrie und Wissenschaft ausgezeichnet werden. Die Verleihung des Preises war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums eine erfreuliche und willkommene Anerkennung für die geleistete Arbeit und ein früher Höhepunkt in einem ereignisreichen Jahr.

Gehört und gesehen. Gäste bei der Veranstaltung zum zweijährigen Bestehen des »neuen« MHM am 13. Oktober 2013.

Der Besucher steht im Mittelpunkt unserer Ausstellungen. Wichtiges Mittel der Besucherbindung sind neben regelmäßigen Führungsangeboten unsere wissenschaftlichen Programmveranstaltungen – im Jahr 2013 waren es 29 –, die unser Museum als ein Forum für die Auseinandersetzung mit Krieg und Gewalt profilieren. Darüber hinaus fanden 76 nichtöffentliche Fremdveranstaltungen statt und 13 größere nationale und internationale Delegationen konnten begrüßt werden. Um mehr über seine Besucher erfahren zu können, führte das MHM in Kooperation mit dem ZMSBw eine erste Besucherbefragung durch, deren Ergebnisse im ersten Quartal 2014 vorliegen werden.

Im April ging mit der Sonderausstellung zur Schlacht um Stalingrad ein erster großer Bewährungstest für das Museum seit seiner Neueröffnung erfolgreich zu Ende. Sowohl die Ausstellung mit zahlreichen in- und ausländischen Leihgebern – allein 2013 knapp 37 000 Besucherinnen und Besucher – als auch der umfangreiche wissenschaftliche Katalog stießen auf großes Interesse. Zum

durchweg hervorragend besuchten wissenschaftlichen Begleitprogramm gehörten erstmals eine Live-Übertragung des »Kulturgesprächs« vom Deutschlandfunk und eine fast immer ausverkaufte historische Filmreihe im Kino Thalia in Dresden.

Eine Premiere anderer Art stellte die im Februar eröffnete Fotoausstellung *»Rechtsextreme Gewalt in Deutschland 1990–2013«* dar. Als erstes historisches Museum der Bundesrepublik griff das MHM diese Thematik unter der Schirmherrschaft des sächsischen Innenministers auf. Die Ausstellung verlief so erfolgreich, dass sie zur ersten Wanderausstellung des MHM wurde. 2013 war sie bereits in mehreren Städten und – besonders erfreulich im Hinblick auf den Bildungsauftrag des MHM – in der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr in Pöcking zu sehen. 2014 wird sie u.a. in Leipzig, München und Wismar präsentiert. Das Begleitprogramm gehörte zu dem bestbesuchten im vergangenen Jahr. Wiederholt stieß das MHM an seine räumlichen Grenzen, etwa bei der stark besuchten Diskussion des Films »Blut muss fließen – undercover unter Nazis« oder beim Vortrag der Journalistin Andrea Röpke über Frauen in der rechten Szene, der ebenfalls großes Zuhörerinteresse fand.

Neuland betrat das MHM bei dieser Ausstellung auch in museumspädagogischer Hinsicht. Der Workshop »rechts (dr)außen?« zur Prävention von Rechtsextremismus bei Jugendlichen wurde unter aktiver Beteiligung von Aussteigern aus der rechten Szene gestaltet. Gerade in der Konfrontation mit ehemaligen Tätern gewannen die ausgestellten Fotos und Biografien von Opfern und anderen Tätern für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ungeheuer an Intensität.

Ende Mai eröffnete das MHM die Sonderausstellung *»1636 – Ihre letzte Schlacht«*, eine Wanderausstellung des Archäologischen Landesmuseums Brandenburg zur Schlacht bei Wittstock und einem dort entdeckten Massengrab aus dem Dreißigjährigen Krieg. Durch die Zusammenarbeit verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen bei der Auswertung der Funde entstand ein faszinierendes Bild des militärischen und zivilen Alltags in der Frühen Neuzeit.

Zum Jahr 1813 und dem 200-jährigen Gedenken an die Befreiungskriege präsentierte das MHM zunächst eine Plakatausstellung *»200 Jahre Eisernes Kreuz – Geschichte eines Symbols«*, die am 18. März, dem 200. Jahrestag der Ordensstiftung, der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Volker Wieker, an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg eröffnete und die nun für die historisch-politische Bildung in der Bundeswehr zur Verfügung steht.

Die diesjährige *Museumssommernacht* war ebenfalls diesem Thema gewidmet und stimmte u.a. mit Lesungen von Bestsellerautorin Sabine Ebert (»1813 – Kriegsfeuer«) und militärhistorischen Darbietungen auf die kommende große Sonderausstellung ein: Begleitet von einer aufwändigen zweibändigen Publikation eröffnete die Ausstellung im September unter dem provokanten Titel *»Blutige Romantik – 200 Jahre Befreiungskriege«*. Sie erreichte bis Ende 2013 knapp 13 000 Besucher und erzielte ein großes mediales Echo. Zu den Höhepunkten des Begleitprogramms gehörten ein Besuch des international renommierten Russlandspezialisten Prof. Dominic Lieven (Universität Cambridge) und eine konzertante Aufführung zeitgenössischer Kompositionen zu den Befreiungskriegen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Musikbund.

Die zunehmende Bekanntheit des Museums bewirkt eine stark gestiegene Anzahl von Kooperationsangeboten. So konnte Anfang Dezember in Kooperation mit dem Kunst-

Israel füllt den Saal: Der ehemalige israelische Botschafter in Deutschland, Avi Primor, im Gespräch mit dem Direktor des MHM, Oberst Prof. Dr. Matthias Rogg.

haus Dresden die Film- und Klanginstallation der israelischen Künstlerin Yael Bartana »Entartete Kunst Lebt!« im MHM aufgebaut werden. Die Arbeit erweckt mit »Kriegskrüppel« (1919/1920) ein zentrales Werk des Malers Otto Dix (1891–1961) zu neuem Leben, das zugleich eng mit der Dresdner Kunstgeschichte verbunden ist.

Eine weitere Zusammenarbeit verweist schon in das Jahr 2014 und die Sonderausstellung zum Beginn des Ersten Weltkrieges *»14 – Menschen – Krieg«*. Die Kooperation mit der großen internationalen Dokumentarreihe von Arte und ARD-Anstalten *»14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs«* (Voraufführung am 24. März 2014 im MHM) verspricht insbesondere im Hinblick auf ein gemeinsames Marketing für das MHM große Vorteile.

Zu den Höhepunkten der unabhängig von Sonderausstellungen durchgeführten Veranstaltungen gehörte am 13. Oktober ein Podiumsgespräch mit Daniel Libeskind in Kooperation mit der ZEIT zum zweijährigen Bestehen der Dauerausstellung im MHM. Ebenfalls zu Publikumsmagneten wurden der mittlerweile dritte Poetry Slam »Krieg vs. Frieden«, ein Vortrag des ehemaligen israelischen Botschafters Avi Primor und eine Tanz-Performance »NoWayOut« im Erdgeschoss des Libeskind-Keils. Das Museum etablierte sich damit weiter als Raum für Diskussion und Dialog, mit seiner modernen Architektur zudem als Ort einer Auseinandersetzung moderner Kunst mit den Grundthemen des Museums: Krieg und Gewalt in Vergangenheit und Gegenwart.

Mit dem Sandstein-Verlag veröffentlichte das MHM einen Architekturführer »40,1°«, der mit Texten von Gorch Pieken auf 36 Seiten insbesondere den Neubau von Daniel Libeskind vorstellt. Mit »Krieg im Museum«, einem 30-minütigen MDR-Dokumentarfilm über die museale und architektonische Neukonzeption, ergänzt inzwischen auch eine DVD das mediale Angebot zum MHM.

Für den Bereich der Sammlungen erstellte das MHM im Berichtszeitraum den Entwurf zu einem grundlegenden Sammlungskonzept. Der besondere Stellenwert der Sammlung als Fundament aller darauf aufbauenden Aktivitäten und Museumsaufgaben (Dokumentieren, Bewahren, Ausstellen, Forschen und Vermitteln) bedingt auch die Notwendigkeit, die Sammlungspolitik (Erwerb, Pflege, Verwendung) schriftlich festzulegen. Dies soll mit dem vorliegenden Konzept erstmals in der Geschichte des MHM geschehen.

Auch im Jahr 2013 ist die Sammlung des MHM weiter gewachsen. Hierfür stehen beispielhaft folgende Erwerbungen: zwei Konvolute aus dem Nachlass von Generalmajor Hans Oster und seinem Sohn Achim Oster (1932/1933 und 1945/1946), eine Goldene Ehrenmedaille des Königreichs Württemberg

MHM

Feuilleton

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Morgen in der Schlacht vergiss die Pfeife nicht

Das Militärhistorische Museum in Dresden zeigt eine Ausstellung zu den Befreiungskriegen. Man erfährt darin vor allem, wie weit uns heute das Jahr 1813 mit seinen dichtenden Patrioten entrückt ist.

Was

R

Folkwang in Nöten

Die Ambulo

Renommee und Resonanz: Die FAZ über das MHM.

für den Sieg bei Brienne (1814), Mantel und Hose zur Uniform des nur kurz regierenden Fürsten Wilhelm von Albanien (1913/1914), Lukas Einseles Werkkomplex »One Step Beyond« (2001–2007), das Landminen und ihre Opfer thematisiert, ein Konvolut von 1123 Glasnegativen aus dem Ersten Weltkrieg, ein Degen für Chefs der französischen Militärmusik (Modell 1816), ein Bergepanzer T-34T sowie (übergeben durch den Förderverein) ein Schwimmpanzer PT 76B.

Zum Auftrag »Bewahren« leistet das Museum Zustandsfeststellung und Restaurierung vieler Exponate sowie Begutachtung, Restaurierung und Betreuung zahlreicher Leihvorgänge.

Auch an der strukturellen Weiterentwicklung des Hauses wurde gearbeitet. Mit der Besetzung zweier neu geschaffener Historiker-Dienstposten wird das MHM seine Aufgaben als Leitmuseum innerhalb der Bundeswehr wahrnehmen können. Der neue Bereich »Sammlungswesen Bundeswehr« ist künftig verantwortlich für die Konzeption und Überwachung einheitlicher musealer Standards und Leitlinien im Museums- und

Belagert, aber beliebt: Der Stand des MHM beim Tag der Sachsen am 7. September 2013 in Schwarzenberg.

Sammlungsverbund der Bundeswehr sowie für Auswahl, Sicherstellung und fachliche Steuerung von Material und Objekten aus den Einsatzgebieten. Damit kann das MHM stärker als bisher den Auftrag des Sammelns und Bewahrens von Objekten aus den Einsätzen der Bundeswehr umsetzen. Auch werden die Sammlungen in der Bundeswehr, in enger Abstimmung mit dem ZMSBw, noch besser fachlich beraten und geführt. Insbesondere der Nachweis von Objekten in den Beständen ist eine der zentralen Aufgaben auf der mittelfristigen Zeitachse.

Die aktive, eigenständige und crossmediale Pressearbeit der letzten Jahre wurde auch 2013 fortgesetzt. Das Ergebnis sind rund 500 Berichterstattungen im In- und Ausland und eine Steigerung der Zugriffs- bzw. Followerzahlen auf MHM-Plattformen im Internet sowie der Präsenz in bundeswehreigenen Medien. Mediale Höhepunkte waren 2013 die Sonderausstellung »Stalingrad«, die das besondere Interesse ausländischer Medien weckte, die Sonderausstellung »Rechtsextreme Gewalt« und das Strickkunstprojekt »Auf ins Geflecht«, bei dem ein Leopard 1 ein buntes Strickkleid erhielt, die über einen längeren Zeitraum überregional thematisiert wurden. Die Sonderausstellung »Blutige Romantik« wurde vom deutschen Feuilleton als beste Ausstellung zum Thema in Deutschland bewertet. Mit Exponaten und Expertisen zu unterschiedlichen Themen unterstützte das MHM auch 2013 audiovisuelle Wissenschaftsformate, z.B. »History« (ZDF) oder »LexiTV« (MDR). Es gab im Jahr 2013 kein

Alternative Abrüstung? Nein! Handgemachte Kunst! Eingestrickter Kampfpanzer Leopard 1.

relevantes Printmedium in Deutschland, das nicht über das Militärhistorische Museum berichtet hat.

Alle Bereiche des Museums haben als Team dazu beigetragen, das MHM im Jahr 2013 national und auch international als Kultureinrichtung zu etablieren und seine strategische Bedeutung für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr verstärkt unter Beweis zu stellen. Man sieht uns, man kennt uns.

David Brandt/MHM

Militärhistorisches Museum (Berlin-Gatow)

Dauerausstellung: Der Lilienthal-Gleiter an der Decke des Hangar 3 am 20. März 2013.

MHM Flugplatz Gatow

Im Jahr 2013 kamen mehr als 70 000 Besucher in das Militärhistorische Museum der Bundeswehr, Flugplatz Berlin-Gatow. Attraktionen waren die Modellflugschau, die Radsportveranstaltung mit dem Charlottenburger Radsportclub am 15./16. Juni 2013 und das jährliche Flugplatzfest mit dem Tag der Reservisten am Wochenende vom 7. zum 8. September. Neben offenen Depots, der Modellbauausstellung und verschiedenen Vorführungen konnten die über 15 000 Gäste Starts und Landungen von historischen Luftfahrzeugen verfolgen.

Dauerausstellung: Einbringen des Albatros Farman III am 15. April 2013.

Ausstellungen und Publikationen

Gleich drei große Sonderausstellungen wurden im Berichtsjahr der Öffentlichkeit präsentiert.

Am 26. Juni 2013 öffnete in der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation in Strausberg die vom MHM Flugplatz Berlin-Gatow konzipierte und kuratierte Militärgeschichtliche Lehrsammlung »Auf dem Weg zur Armee der Einheit – das letzte Jahr der NVA« unter Anwesenheit des Inspekteurs der Streitkräftebasis (SKB), Vizeadmiral Manfred Nielson. Die Lehrsammlung ist in Rekordzeit innerhalb eines halben Jahres von der Konzeption über die Drehbuchentwicklung bis zum Aufbau am Standort realisiert worden. Die Lehrsammlung, die sich in den ehemaligen Diensträumen von Staatssekretär a.D. Werner E. Ablaß befindet, gibt in fünf Kapiteln einen Überblick über die historische Entwicklung, die zur »Armee der Einheit« nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten im Oktober 1990 führte. Angefangen mit der desolaten wirtschaftlichen und stagnierenden politischen Situation der DDR Ende der 1980er-Jahre, spannt sich der Bogen der Erzählung über die Friedliche Revolution im Herbst 1989 bis zum Ende der NVA am 2. Oktober 1990. Im letzten Kapitel wird ebenfalls der schwierige Weg des Zusammenwachsens der ehemaligen NVA-Soldaten mit ihren Kameraden aus dem Westen erzählt und ein Eindruck vermittelt, welche materiellen Hinterlassenschaften von der Bundeswehr in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung bewältigt werden mussten.

Am 11. Juli 2013 folgte im Hangar 3 in Berlin-Gatow die Eröffnung der Wanderausstellung »Privilegierte Lager? Westalliierte Flieger in deutscher Kriegsgefangenschaft

Wanderausstellung »Privilegierte Lager? Westalliierte Flieger in deutscher Kriegsgefangenschaft während des Zweiten Weltkrieges«.

Ausstellungseröffnung »Von Weltkrieg zu Weltkrieg. Deutsche und ungarische Luftrüstung von 1918 bis 1945«.

während des Zweiten Weltkrieges«. Die Ausstellung zeigt auf 250 Quadratmetern den Weg ins Lager, den Alltag hinter Stacheldraht, aber auch die vielfältigen Aktivitäten der Gefangenen, um die Monotonie des Lageralltags zu bekämpfen. Großfotos, Exponate, Medienstationen und Kurzbiografien alliierter Kriegsgefangener ergänzen die Präsentation.

Mit der Konzeption, Produktion und dem Aufbau einer zweiten Wanderausstellung in Budapest wurde erstmals ein internationales Kooperationsprojekt verwirklicht. Der ungarische Verteidigungsminister Dr. Csaba Hende und der deutsche Botschafter Dr. Matei Hoffmann eröffneten gemeinsam am 10. Oktober 2013 in Budapest die Ausstellung »Von Weltkrieg zu Weltkrieg. Deutsche und ungarische Luftrüstung von 1918 bis 1945«. Das Militärhistorische Museum Budapest und das MHM Flugplatz Berlin-Gatow zeigen die enge Verflechtung zwischen Politik und Rüstungsindustrie am Beispiel der Flugzeugproduktion beider Länder während der Zwischenkriegszeit und des Zweiten Weltkrieges. In der Schriftenreihe des Museums erschien das Heft 13 als Begleitbroschüre zur Sonderausstellung.

In die ständige Ausstellung auf dem Flugplatz Berlin-Gatow im Hangar 3 konnte ein Modell des Flugplatzes, wie er um 1941 bestand, integriert werden. Ebenfalls neu in der Ausstellung sind ein Nachbau des Lilienthal-Gleiters von 1892 sowie der Albatros Farman III. Der im Sommer 2013 begonnene Umbau der Ausstellung im Freigelände wird 2014 abgeschlossen sein.

Die Neukonzeption des Museums mit seinem denkmalgeschützten Areal wurde im Berichtsjahr 2013 weiter vorangebracht. Am 11. Dezember 2013 fand die Anlaufbesprechung der Machbarkeitsstudie für das Museum statt. Die Gestalterfirma »space4« konnte seitens des Museums hierfür als Nutzervertreter gewonnen werden.

Veranstaltungen im MHM Flugplatz Berlin-Gatow

Erstmalig beteiligte sich das Museum an der »Langen Nacht der Familien« am 4. Mai 2013, an der zahlreiche Museen teilnahmen. Von 17 bis 22 Uhr war das Museum geöffnet und bot den Besuchern ein vielfältiges Rahmenprogramm zum Thema »Luftbrücke«.

»Lange Nacht der Familien« am 4. Mai 2013.

Konzerte: Symphoniekonzert des DSO-Abonnentenorchesters in Zusammenarbeit mit dem Kladower Forum e.V. am 15. Juni 2013.

In diesem Jahr fanden im Museum erneut Klassische Konzerte statt. Den ersten Höhepunkt bildete das Symphoniekonzert am 15. Juni im Hangar 7 in Zusammenarbeit mit dem Kladower Forum e.V. Das Spandauer Jugendorchester gastierte am 31. August 2013 ebenfalls auf dem Flugplatz.

Internationale Gäste

Auch die internationalen Kontakte wurden erweitert. Das MHM Berlin-Gatow konnte erneut Delegationen aus Thailand und Algerien im Museum begrüßen. Der australische Botschafter Peter Tesch besuchte das Museum im Berichtsjahr ebenso wie der Befehlshaber der Royal Australien Air Force, Air Marshal Geoff Brown. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeentearchief Rotterdam für ein gemeinsames Projekt zum 75. Jahrestag der Bombardierung Rotterdams im Jahre 2015 konnte ebenfalls fortgesetzt werden.

Veranstaltungen außerhalb vom MHM Berlin-Gatow

Außerhalb des eigenen Standortes war das Museum ebenfalls auf Veranstaltungen präsent. Wie im Jahr zuvor nahm das Museum vom 24. bis 27. April 2013 an der Luftfahrtausstellung »AERO« in Friedrichshafen teil. Am 3./4. August 2013 war das MHM Flugplatz Berlin-Gatow auf der International Air Show in Kecskemét (Ungarn) vertreten. Auf großes Interesse bei den Besuchern stieß die Ausstellung des Wracks der 2011 vom Museum vor Rügen geborgenen Messerschmitt Bf 108. Als Kontrast dazu präsentierte das ungarische Museum eine gut erhaltene Maschine des gleichen Typs.

Ausblick 2014

Für das kommende Jahr werden den Museumsbesuchern in Berlin-Gatow drei neue Sonderausstellungen präsentiert werden.

Anlässlich des 100. Jahrestages des Beginns des Ersten Weltkrieges widmet sich das Museum der Person Peter Falkenstein in einer kleinen Sonderausstellung, die bis 2018 jedes Jahr um einen weiteren Raum ergänzt werden wird. Erzählt wird die Biografie des Stotzheimer Müllersohnes Peter Falkenstein, der 1914 als Infanterist am Ersten Weltkrieg teilnahm und in den Schützengräben an der Westfront eingesetzt war. In späteren

Besuch des Befehlshabers der Royal Australian Air Force, Air Marshall Geoff Brown, am 21. Juli 2013.

Eröffnung der Militärgeschichtlichen Lehrsammlung in Strausberg am 26. Juni 2013.

Besuch des australischen Botschafters Peter Tesch am 7. Februar 2013.

Kriegsjahren gelang es ihm zur Fliegertruppe zu wechseln, bei der er als Pilot von Großflugzeugen an Bombardierungen hinter den feindlichen Linien teilnahm.

Im April 2014 wird die Sonderausstellung »Marineflieger 1913–1919« des Deutschen Marinemuseums Wilhelmshaven in Gatow eröffnet. Die Wanderausstellung »Von Weltkrieg zu Weltkrieg. Deutsche und ungarische Luftrüstung 1918 bis 1945« wird im Herbst ebenfalls im MHM Flugplatz Berlin-Gatow gezeigt.

Die derzeit in Gatow zu sehende Wanderausstellung »Privilegierte Lager? Westalliierte Flieger in deutscher Kriegsgefangenschaft während des Zweiten Weltkrieges« wird im nächsten Jahr in Gatow abgebaut und in Wismar im Phantechnicum als Nächstes Station machen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Begleitbroschüre zur Ausstellung als Band 14 der Schriftenreihe des Museums veröffentlicht werden. ■

Impressionen vom Flugplatzfest am 7./8. September 2013.

Die beiden Messerschmitt Bf 108 in der Ausstellung in Kecskemét (Ungarn) am 3. August 2013.

MHM Flugplatz Gatow

Militärgeschichtliche Zeitschrift

ISSN 2193-2336

72 (2013) Heft 1

Fabian Klose
Humanitäre Intervention und internationale Gerichtsbarkeit – Verflechtung militärischer und juristischer Implementierungsmaßnahmen zu Beginn des 19. Jahrhunderts

Erik Grimmer-Solem
»Selbständiges verantwortliches Handeln«. Generalleutnant Hans Graf von Sponeck (1888–1944) und das Schicksal der Juden in der Ukraine, Juni–Dezember 1941

Chern Chen
Deutsche militärische Ausbildungshilfe im Kalten Krieg: Nationalchinas Offiziere in der Bundeswehr 1964–1973

Herausgegeben vom ZMSBw

Oldenbourg Verlag

Militärgeschichtliche Zeitschrift

Die Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ, bis 2000 in leicht anderer Gestaltung Militärgeschichtliche Mitteilungen, MGM) erscheint seit 1967. Mit ihren deutsch- und englischsprachigen Beiträgen bietet sie zweimal jährlich auf jeweils rund 250–300 Seiten ein internationales Diskussionsforum für militärgeschichtlich arbeitende Historikerinnen und Historiker sowie die interessierte Öffentlichkeit. Die MGZ ist dabei die einzige wissenschaftliche Fachzeitschrift für Militärgeschichte in Deutschland. Sie spiegelt die Bandbreite der Themen und die Vielfalt der Methoden einer modernen Militärgeschichte wider, die das Wechselverhältnis von Militär, Kultur und Gesellschaft von der Antike bis in die Zeitgeschichte aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Zu den konzeptionellen Neuerungen zählen seit 2005 »Themenhefte«. Sie erscheinen in loser Folge und bündeln thematisch zusammenhängende Aufsätze.

Seit dem Jahr 2005 ist die MGZ eine »rezensierte« Zeitschrift: Zur Veröffentlichung eingereichte Manuskripte werden im Rahmen des »peer review« neben der Redaktion auch von externen Spezialisten begutachtet, wie es auch bei anderen renommierten Fachzeitschriften guter Brauch ist.

In einem umfangreichen Besprechungsteil werden zudem deutsche und internationale Veröffentlichungen vorgestellt, die von militärgeschichtlichem Interesse sind. Informationen über Archivbestände, Dokumentationen und Berichte über Forschungsprojekte runden das Angebot ab.

Die MGZ leistet einen wichtigen Beitrag sowohl für die nationale und internationale historische Forschung als auch für die Bundeswehr im Verbund Innere Führung. Seit 2010 können Großbeiträge und Buchbesprechungen der aktuellen Hefte zusätzlich als PDF-Dateien (für Abonnenten kostenlos) vom Internetportal des Oldenbourg Wissenschaftsverlages in München (seit 2013 ein Unternehmen von De Gruyter) abgerufen werden. Informationen über den Inhalt der MGZ finden sich im Internet unter: www.degruyter.com/oldenbourg.

Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung

Im Anfang des Jahrgangs 2013 war: die Idee! Sie bestand aus Pflicht und Kür. Zwar sind beide letztlich selbstauferlegt, aber die sechsköpfige Redaktion war der Ansicht, einige »Jubiläen« mit Beiträgen würdigen zu müssen. Dazu gehörten der Besuch des US-Präsidenten John F. Kennedy in Berlin 1963, die Marine-Dreibund-Konvention von 1913

ZMSBw

Herausgeber und Redaktion der Zeitschrift Militärgeschichte.

zwischen dem Deutschen Reich, Österreich-Ungarn und Italien, die Völkerschlacht bei Leipzig 1813, die Geburt des Komponisten Richard Wagners 1813, die Zabern-Affäre 1913, der bayerische Kniebeugeerlass 1838 und der Hitler-Putsch in München 1923. Bei einer quartalsweise erscheinenden Zeitschrift

muss immer ein Vierteljahr vorgedacht werden, das Heft 4/2013 wird Ende 2013/Anfang 2014 erscheinen. Somit geriet der Friede von Rastatt im März 1714 noch in den Blick des laufenden Jahrgangs.

Die Zeitschrift Militärgeschichte kann es sich leisten, Themenfelder im Bereich der Kür zu erschließen, die etwas abseits des von einer militärhistorischen Zeitschrift Gewohnten liegen. Nicht zuletzt entscheidet die Redaktion darüber, ob es zu einem Thema einen Großbeitrag, ein historisches Stichwort oder eine Besprechung geben soll, oder ob dieses Thema eher in die Rubrik Militärgeschichte im Bild passt.

Für den Jahrgang 2013 etwa suchte die Redaktion ein Bild vom Berlin-Besuch Kennedys 1963, um es als Cover zu verwenden. In der Rubrik »Militärgeschichte im Bild« beschrieb dann der Autor, welche Rolle die Kriegstaten und Orden JFK's für seine weitere Karriere hatten. Bei dem Coverentwurf zur Völkerschlacht hingegen ging die Redaktion eben bewusst nicht auf das weithin bekannte Leipziger Denkmal von 1913 ein, sondern wählte die eher unbekanntere, aber 50 Jahre ältere Befreiungshalle im bayerischen Kelheim. Das Foto dazu zeigte Kaiser Wilhelm II. und den bayerischen Prinzregenten Ludwig im August 1913. Somit konnte einer rein kleindeutsch-preußischen Geschichtsbetrachtung eine Absage erteilt und das Thema »Befreiungskriege« gleichzeitig um eine föderale Dimension erweitert werden. Gleiches galt für zwei österreichische Themen in Heft 1: Die Affäre Oberst Redl 1913, der größte Spionageskandal in der Habsburger Monarchie vor dem Ersten Weltkrieg, und der »Anschluss« Österreichs 1938.

Auch 2013 orientierte sich die Zeitschrift an ihren Leserinnen und Lesern. Dies sind in erster Linie die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr. Ihre Einsätze erleben sie im Rahmen multinationaler Kontingente. Aus diesem Grunde wird bei den Beiträgen zu Waffengängen der Vergangenheit auf deren internationalen Charakter abgehoben. Die Völkerschlacht bei Leipzig, die Schlacht bei Wittstock 1636 und die Dreibund-Marine-Konvention von 1913 können durchaus als Vorboten eines Joint Warfare betrachtet werden. Die Soldaten der Bundeswehr werden in den Einsatzländern mit Kulturen konfrontiert, bei denen Familienzugehörigkeit sowie Religion bzw. Konfessionen im Alltag eine andere und oftmals größere Rolle spielen, als es in Deutschland häufig der Fall ist. Dazu passt auch folgende Frage: Waren die Häuser Habsburg, Wittelsbach, Hohenzollern, Bourbon und Stuart anders als große Familienverbände, die zwar einer Religion, aber unterschiedlichen Konfessionen angehörten? Aus diesem Blickwinkel waren der Redaktion der Dreißigjährige Krieg sowie der Spanische Erbfolgekrieg nicht weniger wichtig, als scheinbar aktuellere Themen. Nicht umsonst finden sich in den Lesetipps sowie bei den Neuen Medien immer wieder Beiträge zum Islam sowie zu Religionen im Vergleich.

Nicht zuletzt ist die historische Entwicklung der deutschen Streitkräfte selbst wichtig: Die Geschichte des Unteroffiziers oder des Sanitätsdienstes sowie die Rüstung der Bundesrepublik oder der Abzug aus Kundus wurden thematisiert. Darüber hinaus tauchten exotische, beziehungsweise »weiche« kulturelle Themen inklusive ihrer Wirkungsgeschichte im Inhalt auf: die Royal Air Force im Irak 1922–1932, der Indianeraufstand in Minnesota 1862, Marschlieder für Hitlers Krieg oder das Soldatenbild im Film der 1950er-Jahre.

Für den Jahrgang 2014 der Militärgeschichte gilt: Im Anfang ist: – die Idee! Sie besteht aus Pflicht und Kür ...

Heft 3/2013

Militärgeschichte

Zeitschrift für historische Bildung

ISSN 0940 - 4163
C 21234

Militärgeschichte im Bild: Kaiser Wilhelm II. und Prinzregent Ludwig von Bayern vor der Befreiungshalle in Kelheim, August 1913.

Völkerschlacht bei Leipzig

Dreibund-Marinekonvention 1913

1862: Hermannschlacht in Minnesota

Soldatenbild im Film der 1950er Jahre

ZMS BW
Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Personalrat

DIENSTVEREINBARUNG

ÜBER DIE ARBEITSZEIT UND DIE AUTOMATISIERTE

ARBEITSZEITERFASSUNG (AUTOAE)

IM

ZENTRUM FÜR MILITÄRGESCHICHTE UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

DER BUNDESWEHR (ZMSBw)

(vormals Militärgeschichtliches Forschungsamt)

Der

Kommandeur ZMSBw

und der

Personalrat beim ZMSBw

DER PERSONALRAT WURDE BETEILIGT

schließen auf Grundlage des § 73 Abs. 1 und des § 75 Abs. 3 Nr. 1 und Nr. 17 des Bundespersonalvertretungsgesetzes nachstehende Dienstvereinbarung.

Einleitung

Die Dienstvereinbarung unterliegt den Bestimmungen der Rahmendienstvereinbarung über die Arbeitszeit, die automatisierte Arbeitszeiterfassung und die Kernarbeitszeit im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung in der jeweils gültigen Fassung.

1. Geltungsbereich

1.1 Persönlicher Geltungsbereich

ZMSBw

Wir mischen uns ein!
Der Personalrat im ZMSBw

Zum 1. Juli 2014 wird nach den Vorgaben des Bundesministeriums der Verteidigung das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr im Kontext der Neuausrichtung der Bundeswehr aufgestellt. Da hätte das Jahr 2013 in Ruhe mit den Vorbereitungen ablaufen können.

Tatsächlich wurde jedoch bereits im Vorgriff auf diese Aufstellung das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr in Strausberg bereits zum Jahresende 2012 aufgelöst. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören seit Januar 2013 zum ca. 100 km entfernten ehemaligen Militärgeschichtlichen Forschungsamt in Potsdam. Im April stand somit der Umzug an.

Zuerst galt es die Büros in der Villa Ingenheim neu zu verteilen und einzurichten. Schließlich sollten auch die Beschäftigten aus Strausberg angemessene Büroräume erhalten. Weil es nicht ratsam schien, den Umzug teilweise Anfang 2013 und dann noch einmal Mitte 2014 durchzuführen, nahm das neue Zentrum seine quasi endgültigen, neuen Strukturen bereits im abgelaufenen Jahr 2013 ein: Die Abteilung Forschung erhielt die Forschungsbereiche Sozialwissenschaften und Sicherheitspolitik dazu, die Abteilung Einsatz wurde neu aufgestellt und die Abteilung Bildung in ihrer Struktur neu ausgerichtet. Unter der Abteilung Führung finden sich seit dem alle Unterstützungsleistungen wie Schriftleitung, Bibliothek und Stab sowie die externe Archivgruppe in Freiburg i.Br. wieder.

Bei all diesen Entscheidungen war und ist der Personalrat teils beratend, teils mitbestimmend beteiligt. Im konstruktiv-kritischen Dialog mit der Dienststellenleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden Lösungen gefunden, die schon jetzt ein ZMSBw haben entstehen lassen, auch wenn der offizielle Aufstellungstermin erst für Mitte 2014 vorgesehen ist.

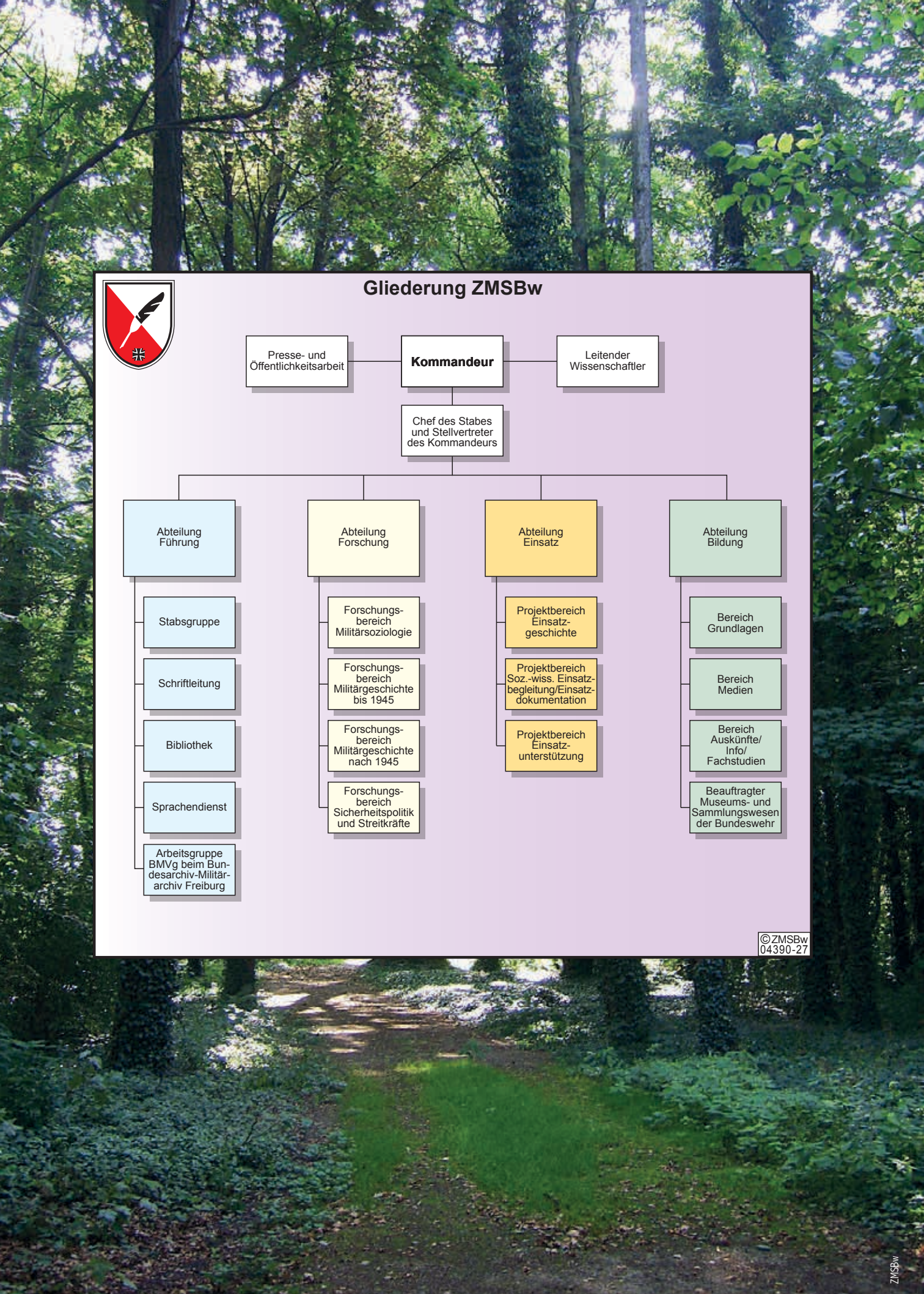
Aber es ist noch nicht alles erreicht: So fehlt für die nunmehr über 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Liegenschaft die Möglichkeit einer gemeinsamen Mittagsverpflegung sowie ein Ort, um außerhalb der eigenen Büros informell Abstimmungsgespräche zu führen und persönliche Kontakte zu pflegen. Hierzu wünscht sich der Personalrat für die Beschäftigten eine Verbesserung, zum Beispiel durch die Einrichtung einer Kleinkantine. Zudem könnten auf diese Weise die zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen des ZMSBw besser unterstützt und die zahlreichen externen Gäste besser betreut werden.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld für den Personalrat sind die sukzessive neu zu besetzenden Dienstposten, bei denen der Personalrat die Bewerbungs- und Auswahlverfahren begleitet. Hier bietet sich mitunter für die Dienststelle die Möglichkeit, eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern, wie auch die Chance, dass neue Kräfte zum Zentrum stoßen und in die wissenschaftliche Arbeit eingebunden werden.

Der Personalrat hofft bei diesen nicht immer einfachen Prozessen auf eine erfolgreiche Fortführung der Zusammenarbeit mit der Dienststellenleitung im Interesse der Beschäftigten und der Arbeit des ZMSBw.

So freuen wir uns im Personalrat auf ein gutes Jahr 2014: Wir werden uns weiter einmischen.

Drei von neun Mitgliedern des Personalrates: Oberstleutnant Dipl.-Ing. Richard Wagner (r.), Hauptmann Dipl.-Päd. Antje Dierking und Stabsfeldwebel Thomas Krahn.



Gliederung ZMSBw

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Kommandeur**
  - Leitender Wissenschaftler
  - Chef des Stabes und Stellvertreter des Kommandeurs
    - Abteilung Führung
      - Stabsgruppe
      - Schriftleitung
      - Bibliothek
      - Sprachendienst
      - Arbeitsgruppe BMVg beim Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg
    - Abteilung Forschung
      - Forschungsbereich Militärsoziologie
      - Forschungsbereich Militärgeschichte bis 1945
      - Forschungsbereich Militärgeschichte nach 1945
      - Forschungsbereich Sicherheitspolitik und Streitkräfte
    - Abteilung Einsatz
      - Projektbereich Einsatzgeschichte
      - Projektbereich Soz.-wiss. Einsatzbegleitung/Einsatzdokumentation
      - Projektbereich Einsatzunterstützung
    - Abteilung Bildung
      - Bereich Grundlagen
      - Bereich Medien
      - Bereich Auskünfte/ Info/ Fachstudien
      - Beauftragter Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr

©ZMSBw 04390-27

ZMSBw